



universität  
wien

# Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

**„Regionale Strukturen und Unterschiede im Wortschatz des Österreichischen Deutsch“**

verfasst von

**Joel Eisner**

angestrebter akademischer Grad

**Magister der Philosophie (Mag. phil.)**

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 333 313

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Lehramtstudium UF Deutsch und UF Geschichte,  
Sozialkunde und Politische Bildung

Betreuer:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst

**Eidesstaatliche Erklärung**

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

---

Datum, Ort und Unterschrift

## **Danksagungen**

Folgenden Menschen möchte ich für Ihre Unterstützung und Hilfe im Rahmen meiner Diplomarbeit danken:

Meinem Betreuer ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst, der mit wertvollen Anregungen und Hilfestellungen die Diplomarbeit in die richtige Richtung lenkte und sich bei meinen Fragen immer wieder Zeit genommen hat.

Weiters geht mein Dank an meine liebe Familie: Zuerst an meine liebe Frau, die mich während meines Studiums und meiner Diplomarbeit auf viele verschiedene Art und Weise unterstützte und bei kurzen Durchhängern als Stütze und Ermutigung zur Seite stand. Darüber hinaus auch bei meinen Eltern, die mir dieses Studium überhaupt erst ermöglicht haben und mir während der gesamten Dauer in vielerlei Hinsicht zur Seite gestanden sind.

Auch dem Team des Variantenwörterbuch Neu, allen voran Herrn Mag. Andreas Gelan, gilt mein Dank für den gewährten Zugang zu den Ressourcen des Variantenwörterbuch Neu und die Zeit und die Unterstützung, die mir dabei gewährt wurde.

Zum Schluss möchte ich auch dem Team des Austria Media Corpus danken, dass mir ebenfalls Zugriff auf ihre Ressourcen gewährten, und mir hilfsbereit mit Rat und Tat zur Seite stand. Besonders zu erwähnen sind hier Herr Mag. Hannes Pirker und Herr Mag. Matej Durco, die die Zeit und Geduld aufbrachten, mich in das Datenbanksystem des AMC einzuführen.

## Inhaltsverzeichnis

|         |                                                                         |    |
|---------|-------------------------------------------------------------------------|----|
| 1       | Einleitung.....                                                         | 6  |
| 2       | Grundlegendes zum ÖD .....                                              | 8  |
| 3       | Grundlegendes zum Wortschatz des ÖD.....                                | 10 |
| 3.1     | Entstehung von Austriazismen .....                                      | 11 |
| 4       | Stand der Wörterbücher.....                                             | 12 |
| 4.1.1   | Kritik an den Wörterbüchern.....                                        | 17 |
| 5       | Empirische Forschung zum Wort- schatz des ÖD .....                      | 18 |
| 5.1     | Glauning: Untersuchungen zur Lexik des Deutschen in Österreich .....    | 18 |
| 5.2     | Retti: Untersuchungen des ÖWB .....                                     | 20 |
| 5.3     | Forer/Moser: Beobachtungen zum westösterreich. Sonderwortschatz .....   | 20 |
| 5.4     | Metzler: Das Verhalten Vorarlbergs gegenüber Wortgut aus Ostösterr..... | 21 |
| 5.5     | Vallaster: Zur Lexik der Stan- dardsprache in Vorarlberg.....           | 22 |
| 6       | Zusammenfassung des Forschungs- standes .....                           | 23 |
| 7       | Empirische Untersuchung.....                                            | 24 |
| 7.1     | Begründung der Themenstellung .....                                     | 25 |
| 7.2     | Hypothesen .....                                                        | 25 |
| 7.3     | Forschungsfragen und -ziele .....                                       | 26 |
| 7.4     | Methodik .....                                                          | 26 |
| 7.4.1   | Grundlegendes .....                                                     | 27 |
| 7.4.2   | Vorteile .....                                                          | 28 |
| 7.4.3   | Schwierigkeiten.....                                                    | 29 |
| 7.5     | Untersuchungsgegenstand.....                                            | 31 |
| 7.6     | Untersuchungsorte.....                                                  | 32 |
| 7.6.1   | WISO-Korpus.....                                                        | 32 |
| 7.6.2   | Variantenwörterbuch des Deutschen – NEU .....                           | 32 |
| 7.6.3   | Austria Media Corpus (AMC) .....                                        | 33 |
| 7.7     | Untersuchungszeitraum .....                                             | 33 |
| 7.8     | Auswahl des Untersuchungsmateri- als.....                               | 35 |
| 7.8.1   | Vorüberlegungen und Vorbereitungen .....                                | 35 |
| 7.8.2   | Auswahl der Wörter .....                                                | 37 |
| 7.9     | Vorgangsweise und Ergebnisse .....                                      | 41 |
| 7.9.1   | Austriazismus- und Stan- dardspracheanalyse.....                        | 41 |
| 7.9.2   | Analyse der regionalen Verteilung .....                                 | 48 |
| 7.9.2.1 | Auswahl der Wörter .....                                                | 48 |
| 7.9.2.2 | Durchführung der regionalen Analyse.....                                | 52 |
| 7.9.2.3 | Analyse der Verteilung A-west .....                                     | 58 |

|          |                                         |    |
|----------|-----------------------------------------|----|
| 7.10     | Diskussion der Ergebnisse .....         | 61 |
| 7.10.1   | Gesamtösterreichischer Wortschatz ..... | 61 |
| 7.10.1.1 | A-west .....                            | 63 |
| 7.10.1.2 | A-ost.....                              | 65 |
| 7.10.1.3 | A-mitte.....                            | 66 |
| 7.10.1.4 | A-südost.....                           | 67 |
| 7.10.1.5 | Konsequenzen .....                      | 68 |
| 7.10.2   | Regionaler Wortschatz.....              | 69 |
| 7.10.2.1 | A-ost.....                              | 70 |
| 7.10.2.2 | A-mitte.....                            | 71 |
| 7.10.2.3 | A-südost.....                           | 72 |
| 7.10.2.4 | A-west .....                            | 73 |
| 7.10.2.5 | Konsequenzen .....                      | 75 |
| 7.10.3   | Einschränkungen .....                   | 77 |
| 7.11     | Resümee und Ausblick.....               | 78 |
| 8        | Quellenverzeichnis .....                | 82 |
| 9        | Anhang .....                            | 84 |
| 9.1      | Zusammenfassung .....                   | 84 |
| 9.2      | Lebenslauf.....                         | 85 |

## **Abbildungsverzeichnis**

|              |                                             |    |
|--------------|---------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: | Sprachgebiete Österreichs .....             | 16 |
| Abbildung 2: | Zahl der Dokumente im AMC nach Jahren ..... | 34 |

# 1 Einleitung

Der Wortschatz des Österreichischen Deutsch (ÖD) ist eines der auffälligsten Merkmale, das das ÖD von anderen Varietäten der deutschen Sprache unterscheidet. Im Rahmen dieser Diplomarbeit soll geklärt werden, wie und ob dieser für Österreich spezifische Wortschatz sich auch innerhalb Österreichs unterscheidet, das heißt, wie einheitlich oder auch uneinheitlich der Wortschatz des ÖD in Österreich ist. In einem ersten Schritt soll der Forschungsgegenstand eingrenzt bzw. abgegrenzt werden. Dazu wird in einem kurzen Abschnitt zum einen definiert, was im Rahmen dieser Arbeit unter Standardsprache und zum anderen unter dem Begriff ÖD verstanden wird. Darüber hinaus werden auch die Begriffe Austriazismus und Wortschatz des ÖD genauer definiert. Im nächsten Schritt wird der aktuelle Forschungsstand zum Wortschatz des ÖD analysiert. Zum einen soll auf die Ansätze der wichtigsten Wörterbücher des Österreichischen Deutsch eingegangen werden. Dabei soll sowohl auf deren Vorgangsweise als auch auf die Einteilungsansätze des jeweiligen Wörterbuchs eingegangen werden. Dabei werden das Österreichische Wörterbuch (ÖWB), das Duden-Wörterbuch von Jakob Ebner „Wie sagt man in Österreich“ und das Variationswörterbuch behandelt. Im zweiten Unterabschnitt zum aktuellen Forschungsstand soll auf verschiedene empirische Untersuchungen zum Wortschatz des ÖD eingegangen werden. Hierbei sollen sowohl die Vorgangsweisen als auch die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungen dargestellt werden. Darüber hinaus sollen all diese Untersuchungen kritisch auf ihre Aussagekraft analysiert werden, um zu einem klaren und aktuellen Bild des Forschungsstandes zum Wortschatz des ÖD zu kommen. Dieser soll zum Abschluss dieses Kapitels zusammenfassend dargestellt werden.

Der zweite und größere Teil der Diplomarbeit befasst sich mit der empirischen Untersuchung der regionalen Unterschiede und Strukturen im Wortschatz des ÖD. In einem ersten Schritt soll die Themenstellung begründet werden und die Forschungsfrage – und ziele abgesteckt werden. Die Untersuchung zielt zum einen darauf ab, die verschiedenen Ansätze zu überprüfen

und entweder in ihrer Tendenz zu bestärken oder aber in Frage zu stellen. Eine weitere Frage behandelt die vielpostulierte Ost-West-Teilung des Wortschatzes in Österreich und inwiefern sich dafür oder aber dagegen Belegen finden lassen. Danach soll der Untersuchungsgegenstand und methodische Überlegungen dargelegt werden. Auch auf die Sammlung des Untersuchungsmaterials soll genau eingegangen werden und dabei geklärt werden, wie und wo Material gesammelt wird und wer dafür befragt wird. Darüber hinaus werden auch die Vorgangweise und die Zwischenergebnisse und Ergebnisse der Untersuchung genau dargestellt. Am Ende der Untersuchung sollen die Ergebnisse der Untersuchung diskutiert werden und insbesondere die Implikationen im Hinblick auf die Forschungsfragen sollen geklärt und herausgearbeitet werden. Am Ende der Arbeit soll ein abschließendes Resümee und ein Ausblick auf mögliche zukünftige Forschungsfragen geleistet werden und auch mögliche Einschränkungen, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen, sollen untersucht werden.

## 2 Grundlegendes zum ÖD

Im ersten und einleitenden Kapitel dieser Arbeit soll Grundlegendes zum ÖD allgemein geklärt werden. Dazu wird zum einen auf die Basis des ÖD als auch auf die Definition des Begriffes ÖD eingegangen.

Die dialektale und sprachgeografische Basis für das ÖD stellt das Oberdeutsche für Österreich und dessen Wortschatz dar. Das verbindet die Sprache in Österreich auch mit der Schweiz und Süddeutschland. Innerhalb des Oberdeutschen stellt das ostoberdeutsche Bairisch die dialektale Grundlage. Das ostoberdeutsche Bairisch umfasst in Österreich von Tirol im Westen bis Niederösterreich im Osten alle Bundesländer außer Vorarlberg. Vorarlberg hat als dialektale Basis das westoberdeutsche Alemannisch, was sich laut Wiesinger vor allem auch im Wortschatz zeigt und Vorarlberg sprachgeografisch und dialektal eher mit der Schweiz und dem süddeutschen Allgäu verbindet als mit dem Rest Österreichs. Überhaupt basiert ein wesentlicher Teil des ÖD auf den Dialekten und dies wirkt sich vor allem auch auf die Aussprachegewohnheiten des ÖD aus.<sup>1</sup>

Nachdem in aller Kürze die Basis des ÖD geklärt wurde, soll im nächsten Punkt die grundlegende Begrifflichkeit dieser Arbeit geklärt werden. Dabei soll vor allem der Begriff ÖD klar definiert und abgegrenzt werden. Die darauf folgende Verwendung dieses Begriffes bezieht sich daher immer auf die hier zu Beginn gegebene Definition.

Nach langen und teilweise heftig geführten Diskussionen um das ÖD hat sich mittlerweile ein Konsens in der Forschungsgemeinschaft etabliert. Demzufolge ist „[d]ie [deutsche] Schrift- und Standardsprache [...] keine Einheitssprache, sondern besteht aus Varietäten.“<sup>2</sup> Es hat sich für diesen Konsens das Konzept einer plurizentrischen Sprache für die deutsche Sprache etabliert.

---

<sup>1</sup> vgl. Wiesinger, Peter: Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte. Wien und Berlin: LIT Verlag<sup>3</sup> 2014, S.7. Wiesinger (2014), S. 9-10.

<sup>2</sup> ebda. S. 7.

Plurizentrisch bedeutet, dass für eine Sprache nicht nur ein Zentrum existiert (=unizentrisch), sondern dass eine Sprache über mindestens zwei Standardvarietäten in verschiedenen Zentren verfügt (wie zum Beispiel das Englische, Französische, Spanische etc.). Dabei gibt es sowohl sogenannte Vollzentren, wenn die standardsprachlichen Eigenheiten institutionell festgehalten werden (z.B. Schweiz, Deutschland, Österreich für die deutsche Sprache), als auch sogenannte Halbzentren, wenn dies eben nicht der Fall ist (z.B. Luxemburg, Ostbelgien usw. für die deutsche Sprache). Darüber hinaus kann eine Sprache noch weiter als plurinational bezeichnet werden, wenn sich die Zentren einer plurizentrischen Sprache in mindestens zwei Nationen befinden.<sup>3</sup> Zusammengefasst heißt das, die deutsche Sprache ist plurinational, plurizentrisch und „bildet [...] mehrere nationale Standardvarietäten aus, die sich zwar so deutlich voneinander unterscheiden, dass sie voneinander unterschieden werden können, aber nicht deutlich genug, um als eigene Sprachen [...] gelten zu können.“<sup>4</sup> Da das ÖD eine Varietät der Standardsprache darstellt, soll in aller Kürze auch eine Definition dieses Begriffes nach Peter Wiesinger gegeben werden:

Die Standardsprache ist die regionale Realisierung der Schriftsprache, die vor allem in ihren konstitutiven Sprechfaktoren an die landschaftlichen Gegebenheiten gebunden ist. [...] Die Standardsprache ist die Sprache der Öffentlichkeit. [...] Über die Schule und die Medien Rundfunk und Fernsehen ist heute jeder mit der Standardsprache vertraut [...]<sup>5</sup>

Zusammenfassend und beziehend auf die vorher zitierten Definitionen wird der grundlegende Begriff dieser Arbeit wie folgt festgelegt: Diese Arbeit befasst sich mit dem Wortschatz des Österreichische Deutsch, das eine Varietät der plurizentrischen, plurinationalen, deutschen Standardsprache sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache darstellt,

---

<sup>3</sup> vgl. De Cillia, Rudolf: Varietätenreiches Deutsch. Deutsch als plurizentrische Sprache und DaF-Unterricht. In: Krumm, Hans-Jürgen / Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.): Begegnungssprache Deutsch – Motivation, Herausforderung, Perspektiven. Schwerpunkt: Sprachenpolitik und fachbezogene Grundsatzfragen. Innsbruck, Wien und Bozen: Studien Verlag 2006, S. 53.

<sup>4</sup> Helmut, Glück zitiert nach: Ernst, Peter: Phraseologismen im Österreichischen Deutsch. In: Muhr, Rudolf / Sellner, Manfred B. (Hrsg.): Zehn Jahre Forschung zum Österreichischen Deutsch: 1995-2005. Eine Bilanz. Frankfurt am Main: Peter Lang 2006, S. 111.

<sup>5</sup> Wiesinger (2014), S. 84.

die in Österreich als Standard in Schriftlichkeit und Mündlichkeit fungiert, dabei aber keine eigenständige Sprache darstellt.

### 3 Grundlegendes zum Wortschatz des ÖD

Als nächster Punkt soll Grundlegendes zum Wortschatz im ÖD geklärt werden. Dabei wird vor allem die Begrifflichkeit von Peter Wiesinger herangezogen, auf der in weiterer Folge aufgebaut wird.

Wiesinger stellt fest, dass „innerhalb der deutschen Sprache bezüglich der Schrift- und Standardsprache weitgehende länder- und gebietsübergreifende allgemeine Verständlichkeit [herrscht].“<sup>6</sup> Unter Verweis auf Brockhaus-Wahrig und Duden beziffert er eine Zahl von 220.000 Wörtern für den gesamtdeutschen Wortschatz, der sowohl in Deutschland, Österreich als auch in der Schweiz Gültigkeit hat. Das, was die österreichische Varietät der deutschen Sprache ausmacht, sind die Varianten auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen. Unter Bezugnahme auf Ebner gibt Wiesinger diese Zahl der Varianten auf Ebene des Wortschatzes mit 7.000 Austriazismen an. Damit entfallen auf 100 Wörter in einem Text durchschnittlich drei Austriazismen.<sup>7</sup>

Allerdings können diese 7.000 Austriazismen noch weiter untergliedert werden, da sie zum Teil nicht auf Österreich allein beschränkt sind und zum Teil nicht in ganz Österreich Geltung haben. Wiesinger führt zur Unterteilung des Wortschatzes des ÖD sechs „Bezeichnungsgruppen“ ein. Zum einen den Oberdeutschen Wortschatz, den Österreich mit Süddeutschland und der Schweiz teilt. Dazu gehören Wörter wie *Bub*, *Orange*, *Knödel* *Ferse* usw. Zum anderen den Bairisch-österreichischen Wortschatz, den Österreich mit (Alt)bayern gemeinsam hat. Beispiele dafür sind Wörter wie *Nachspeise*, *Brösel*, *Fleckerlteppich* usw. Diesen Wortschatz bezeichnet Wiesinger als grenzüberschreitenden und uneigentlichen österreichischen Wortschatz, da

---

<sup>6</sup> ebda. S. 84.

<sup>7</sup> vgl. ebda. S.7.

er auch außerhalb Österreichs eine große Verbreitung findet. Des Weiteren bezeichnet er die Bezeichnungsgruppen 3-5 als gesamt- oder teilösterreichischen, eigentlichen österreichischen Wortschatz. Dazu gehört der gesamtösterreichische Wortschatz, der sowohl politische, verwaltungstechnische, amtliche und rechtliche Wörter als auch einen von Wien ausgehenden Verkehrswortschatz umfasst. Dieser Wortschatz beinhaltet Wörter wie *Parlament*, *Trafik*, *Ansuchen*, *Obmann* oder *Staubzucker*. Darüber hinaus gibt es laut Wiesinger noch einen ost- und westösterreichischen Wortschatz, der Wörter beinhaltet, die nur im Osten bzw. Westen (die Grenze zieht Wiesinger über West-Oberösterreich, Oberkärnten, Salzburg bis ins Nordtiroler Unterland) verbreitet sind. Dazu gehören Begriffspaare wie *Rauchfang* : *Kamin*, *Ringelspiel* : *Karussell* oder *Gelse* : *Stechmücke*. Als fünfte Gruppe benennt Wiesinger den regionalen Wortschatz, der nur in bestimmten Regionen Österreichs seine Gültigkeit hat. Dazu gehören Wörter wie *Alpe*, *Kilbi*, *Arve* oder *schaffen* (für arbeiten). Als letzte Gruppe sieht Wiesinger eine Gruppe von Wörtern, die in Österreich eine über die allgemeine deutsche Bedeutung hinausgehende Zusatzbedeutung haben. Darunter versteht Wiesinger Wörter wie *Pension* (in Österreich: Altersvorsorge allgemein), *angreifen* (für anfasen in Österreich) oder *ausrichten* (in Österreich: über jemanden schlecht reden).<sup>8</sup> Nachdem die grundlegende Struktur des Wortschatzes des ÖD nach Wiesinger geklärt wurde, beschäftigt sich ein kleiner Unterpunkt mit der Quelle für Austriazismen und deren Entstehung.

### 3.1 Entstehung von Austriazismen

In diesem Punkt soll darauf eingegangen werden, wie es überhaupt zu den Austriazismen gekommen ist.

Eine Quelle für Austriazismen stellt der jeweilige Dialektraum dar. Das heißt, dass ursprünglich aus dem Dialekt stammende Wörter in den (regionalen) Standard des ÖD aufgestiegen sind. Dazu gehören Wörter wie *Sterz*, *Wimmerl*, *hackeln* oder *Bim*.<sup>9</sup> Eine weitere Gruppe stellen Wörter aus dem Ober-

---

<sup>8</sup> vgl. ebda. S. 16-18.

<sup>9</sup> vgl. Ebner, Jakob: Duden: Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch. Berlin, Wien ua.: Dudenverlag<sup>4</sup> 2009, S. 442-443.

deutschen, die bei Wiesinger auch zum uneingentlichen österreichischen Wortschatz gehören, dar.<sup>10</sup> Diese Wörter haben sich auf Grund der gesamt-oberdeutschen Entwicklung herausgebildet. Dazu gehören Wörter wie *Bub*, *Knopf* oder *läuten*.<sup>11</sup> Darüber hinaus hatten und haben auch die Fremdsprachen, die Österreich umgeben (Italienisch, Slowenisch, Ungarisch etc.), einen Einfluss auf den Wortschatz des ÖD. Noch viel mehr, da bis 1918 viele verschiedene Fremdsprachen in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie Gültigkeiten hatten.<sup>12</sup> Beispiele dafür sind Wörter wie *Klapotetz*, *Jause* oder *Melanzani*.<sup>13</sup> Natürlich spielen auch Unterschiede in der sprachgeschichtlichen Entwicklung eine Rolle, da Österreich manche gesamtdeutschen Entwicklungen in der Standardsprache nicht mitmachte: Beispiele dafür sind die Wörter *Jänner* oder *Federpennal*. Auch die staatliche Verwaltung hat dazu beigetragen, dass Austriazismen entstanden sind, indem in gewissen Bereichen der Verwaltung ein normierter und offiziell gültiger Wortschatz besteht: Dazu gehören Wörter wie *Schularbeit*, *Ansuchen* oder *Obmann*.<sup>14</sup> Mit diesem kurzen Überblick über die Entstehung und Basis von Austriazismen wäre die Basis des Wortschatzes des ÖD geklärt. Im nächsten Punkt soll auf den Standpunkt der maßgeblichen Wörterbücher zu den Unterschieden und Strukturen im Wortschatz des ÖD eingegangen werden.

## 4 Stand der Wörterbücher

Im diesem Kapitel soll auf den Standpunkt der Wörterbücher zur den Strukturen und Unterschieden im Wortschatz des ÖD eingegangen werden. Den Wörterbüchern kommt als normsetzenden Institutionen im ÖD eine besondere Rolle zu und sie sind daher bei der Kodifizierung und Beschreibung des Wortschatzes des ÖD ein wichtiger Faktor.

Zuerst soll auf den Ansatz von Jakob Ebner in seinem Wörterbuch der Dudenreihe „Wie sagt man in Österreich?“ eingegangen werden. In einem ers-

---

<sup>10</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 17.

<sup>11</sup> vgl. Ebner (2009), S. 443.

<sup>12</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 10.

<sup>13</sup> vgl. Ebner (2009), S. 444.

<sup>14</sup> vgl. ebda. S. 443-444.

ten Schritt wird die von ihm vorgenommene Einteilung des Wortschatzes des ÖD beschrieben. Ebner fasst seine Position zu den regionalen Strukturen und Unterschieden im ÖD am Ende seines Wörterbuches unter dem Punkt „Binnengliederung“ zusammen: Er geht von vier großen Sprachlandschaften aus. Zum einen Ostösterreich, das vor allem durch Wien sprachlich beeinflusst wird und Wien, Niederösterreich, das Burgenland und die Oststeiermark umfasst. Dann Mittelösterreich mit Oberösterreich und Salzburg, das laut Ebner „[...] eine ostösterreichische Basis [hat], aber auch deutliche Gemeinsamkeiten mit Bayern, die nicht weiter nach Ostösterreich reichen.“<sup>15</sup> Darüber hinaus Süd- und Südostösterreich mit der Steiermark und Kärnten. Auch hier sieht Ebner eine ostösterreichische Basis, aber mit deutlich eigenständigen regionalen Ausprägungen. Als letzte große Sprachlandschaft sieht er Westösterreich mit Tirol, dem westlichen Salzburg und Vorarlberg.<sup>16</sup> Für Westösterreich schreibt Ebner außerdem:

Westösterreich weist erkennbare Unterschiede zum ostösterreichischen Standard in Wortschatz und Aussprache auf, wobei Vorarlberg (einschließlich des Tiroler Bezirks Reutte) wegen seiner alemannischen Dialektbasis, die es mit der Schweiz und Südwestdeutschland verbindet, eine Sonderstellung einnimmt.<sup>17</sup>

Ebner stellt zudem an anderer Stelle klar, dass der gesamtösterreichische Wortschatz, der in allen Regionen verbreitet ist, auf die Fachsprache begrenzt ist, also beispielsweise aus der Verwaltung stammt.<sup>18</sup> Neben der Einteilung, die für die vorliegende Arbeit relevant ist, stellt aber auch die Vorgangsweise bei der Auswahl und regionalen Kennzeichnung der Wörter im Wörterbuch einen wichtigen Aspekt dar. Auf diese soll im nächsten Absatz eingegangen werden.

In einem Beitrag in „Österreichisches Deutsch. Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Variante des Deut-

---

<sup>15</sup> vgl. Ebner (2009), S. 448.

<sup>16</sup> vgl. ebda. S. 448.

<sup>17</sup> ebda. S. 448.

<sup>18</sup> vgl. Ebner, Jakob: Dialektale Elemente im regionalen Standard. In: Tatzreiter, Herbert / Hornung, Maria / Ernst, Peter (Hrsg.): Erträge der Dialektologie und Lexikographie. Festgabe für Werner Bauer zum 60. Geburtstag. Wien: Edition Praesens 1999, S. 59.

schen“ gibt Jakob Ebner ausführlich Auskunft über seine Herangehensweise an die Arbeit an seinem Wörterbuch „Wie sagt man in Österreich?“. Die Basis seiner Arbeit bildet ein Belegkorpus für das ÖD. Dieses Belegkorpus soll nach Ebner einen Querschnitt durch das Schrifttum der Gegenwart repräsentieren und enthält vor allem Textbelege aus Presse, Rundfunk, Gebrauchstexten und Literatur, wobei vor allem Presstexte einen wesentlichen Bestandteil bilden. Teils wird laut Ebner bei der Belegsammlung systematisch vorgegangen, teilweise handelt es sich dabei aber auch um „[...] Einzelbelege aus zufälligen Lesefrüchten.“<sup>19</sup> Auch Rundfunk und Fernsehen werden beim Aufbau des Korpus berücksichtigt, allerdings merkt Ebner einschränkend an, dass „[...] das gesprochene Wort in Rundfunk und Fernsehen nicht so einfach nachzuweisen ist wie bei schriftlich vorliegenden Quellen. Auffallend ist, daß kaum ein Unterschied zu den jeweils vergleichbaren Presstexten besteht.“<sup>20</sup> Auch auf die Frage, wer diese unterschiedlichen Belege sammelt, geht Ebner ein: So gibt er an, dass die Basissammlung von Personen aus dem Binnendeutschen erstellt wird, die aus dem nord- oder mitteldeutschen Raum stammen, da der süddeutsche Raum zu viele Überschneidungen mit dem ÖD bietet. Diese markieren Wörter, die ihnen fremd oder unüblich erscheinen. In einem zweiten Schritt werden diese Wörter von einer kompetenten Person noch einmal auf ihre Fremdartigkeit oder Unüblichkeit durchgesehen, bevor eine kompetente Person aus Österreich eine letzte Überprüfung durchführt. Allerdings merkt Ebner einschränkend an, dass „[...] ein wesentlicher Teil der Arbeit doch in Österreich selbst erledigt werden [muss]“<sup>21</sup>, da die Ressourcen eingeschränkt sind.<sup>22</sup> Nachdem der Ansatz von Ebner für sein Wörterbuch „Wie sagt man in Österreich?“ ausausführlich behandelt wurde, wenden wir uns im nächsten Abschnitt dem Ansatz des Österreichischen Wörterbuches zu.

---

<sup>19</sup> Ebner, Jakob: Vom Beleg zum Wörterbuchartikel – Lexikographische Probleme zum österreichischen Deutsch. In: Muhr, Rudolf / Schrod, Richard / Wiesinger, Peter [Hrsg.]: Österreichisches Deutsch: Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Varietät des Deutschen. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1995, S. 179.

<sup>20</sup> ebda. S. 181.

<sup>21</sup> ebda. S. 183.

<sup>22</sup> vgl. ebda. S. 178-183.

Auch das Österreichische Wörterbuch (im Folgenden mit ÖWB) abgekürzt, wählt einen ähnlichen Einteilungsansatz wie Ebner in seinem Wörterbuch. Im Anhang wird das im ÖWB folgendermaßen formuliert: „Innerhalb Österreichs gibt es einige mehr oder weniger deutlich abgegrenzten Regionen, die sich im Allgemeinen nicht mit Bundesländergrenzen decken [...]“<sup>23</sup> Die genaue Einteilung sieht beim ÖWB so aus: Zum einen Ostösterreich (NÖ, Burgenland, Oststeiermark und als Mittelpunkt Wien, dann der Südosten (Kärnten und Teile der Steiermark), weiters eine mittlere Zone (Oberösterreich, Salzburg und südliche Teil der Steiermark und Kärntens) und als letzter Teil Westösterreich (Tirol und Vorarlberg). Die Einteilung ist nahezu ident mit der Einteilung von Ebners Wörterbuch, was sicher auch daran liegt, dass Ebner ein Mitherausgeber des ÖWB ist.<sup>24</sup>

Die Vorgangsweise ist im ÖWB selbst nicht klar dargelegt und auch im Zuge von Recherchen fanden sich dazu keine näheren Angaben.<sup>25</sup> Einen kleinen Einblick in die Vorgangsweise gewährt Ebner in einem schon etwas älteren Beitrag in der Zeitschrift Tribüne. Dort deutet er an, dass verschiedene Quellen herangezogen werden, um über die Aufnahme eines Wortes zu entscheiden.<sup>26</sup> Peter Wiesinger erwähnt zudem, dass das ÖWB für verschiedene Fachgebiete Experten zu Rate zieht und gemeinsam mit dem Redaktionsteam über die Aufnahme von Wörtern entschieden wird. Allerdings merkt Wiesinger auch an, dass „das Wörterbuch [ÖWB] weiterhin auf keinem aus österreichischen Textquellen erhobenen Korpus [basiert].“<sup>27</sup> Insgesamt dürfte das ÖWB damit auf die Arbeit mit einem umfangreichen Korpus verzichten und nur gelegentlich auf schriftliche Belege zurückgreifen. Der Großteil der Wörtersammlung wird durch verschiedene Experten zu verschiedenen Bereichen erledigt, die nach ihren eigenen Einschätzungen über die Aufnahme von Wörtern entscheiden.<sup>28</sup>

---

<sup>23</sup> Back, Otto [Bearb.]: Österreichisches Wörterbuch. Wien: ÖBV 42 2012, S. 870.

<sup>24</sup> vgl. <http://germanistik.univie.ac.at/personen/ebner-jakob/forschung/> (Stand: 24.11.2014)

<sup>25</sup> vgl. Back (2012), S. 9-15 + 865-873.

<sup>26</sup> vgl. Ebner, Jakob: 50 Jahre ÖWB. Von Abendspitze bis Zwiebelhäuptel. Wie kommen die Wörter ins Österreichische Wörterbuch. In: Tribüne 3/2001, S. 4-7.

<sup>27</sup> Wiesinger (2014), S. 256.

<sup>28</sup> vgl. ebda. S. 252-253.

Als dritten und letzten Ansatz wird das Variantenwörterbuch behandelt, das aktuell eine Neuauflage erfährt, die aber noch nicht fertiggestellt ist und daher noch nicht als Quellen herangezogen werden kann. Der nächsten Punkt bezieht sich daher auf die ältere Ausgabe aus dem Jahr 2004.<sup>29</sup>

Auch das Variantenwörterbuch wählt einen ähnlichen Ansatz wie „Wie sagt man in Österreich?“ und das ÖWB, was auch hier unter anderem damit begründet sein dürfte, dass Jakob Ebner Teil des Projektteams ist. Auch im Variantenwörterbuch finden sich vier Regionen: Ostösterreich, Westösterreich, Südöstösterreich und eine österreichische Mitte.<sup>30</sup> Auf einer Grafik wird die Einteilung noch genauer ersichtlich:

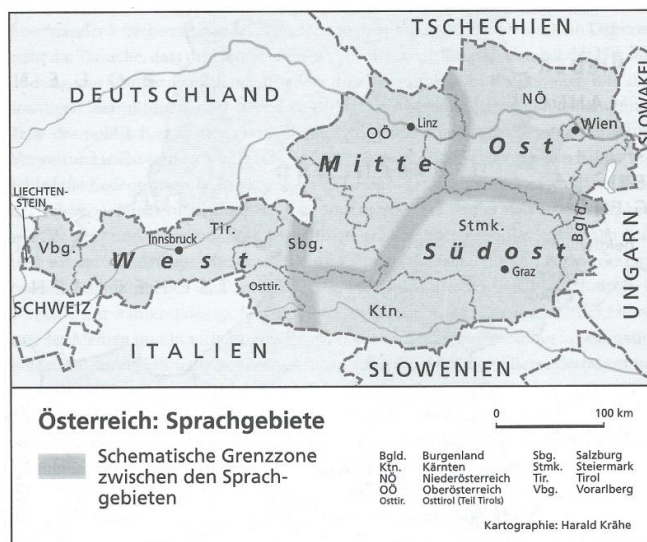


Abbildung 1: Sprachgebiete Österreichs<sup>31</sup>

Auch hier merkt Ammon an, dass es einen Wortschatzanteil gibt, der im gesamten Bundesgebiet bekannt ist und vor allem „staatlich gebundene politische, soziale, wirtschaftliche, rechtliche und verwaltungstechnische Wörter und Termini [umfasst].“<sup>32</sup> Beim restlichen Wortschatz ist eine viel großräumigere Gliederung zu beobachten als beispielsweise im Dialekt. Darüber hin-

<sup>29</sup> vgl. <https://vwb.german.unibas.ch/home.html> (Stand: 24.1.2014)

<sup>30</sup> vgl. Ammon, Ullrich: Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin ua.: Walter de Gruyter 2004, S. 37.

<sup>31</sup> ebda. S. 34.

<sup>32</sup> ebda. S. 37.

aus merkt Ammon auch an, dass eine feinere Rasterung notwendig sein kann, besonders in der West- und Ostregion.<sup>33</sup>

Die Vorgangsweise ähnelt sehr Ebners Vorgangsweise in „Wie sagt man in Österreich?“. Die Arbeit am Wörterbuch wurde aufgrund eines Textkorpus durchgeführt, das sich aus Texten aus Zeitungen, Romanen, Illustrierten und Fernseh- und Radiomitschnitten zusammensetzte, hauptsächlich wurden allerdings schriftliche Quellen herangezogen. Nach Erstellung des Korpus wurde dieses an Experten aus anderen Varietäten der deutschen Sprache geschickt und von diesen beurteilt und gelangte am Schluss zur Endauswertung wieder nach Österreich. Die markierten Wörter wurden mit aktuellen Wörterbücher verglichen, um auch länderspezifische Unterschiede festmachen zu können. Parallel dazu wurde eine Internetfrequenzanalyse der Wörter durchgeführt, um noch genauere Ergebnisse zu erhalten.<sup>34</sup>

#### ***4.1.1 Kritik an den Wörterbüchern***

Von verschiedenen Seiten wurde immer wieder Kritik an der Einteilung oder an der Vorgangsweise der Wörterbücher geübt. Insbesondere das ÖWB und das Wörterbuch von Jakob Ebner wurden immer wieder einer kritischen Prüfung unterzogen. Reiffenstein etwa schreibt, dass „streng auf regionale Ausgewogenheit zu achten [ist], die derzeit [1995] keineswegs gegeben ist.“<sup>35</sup> Er meint, dass insbesondere das ÖWB und das Wörterbuch von Jakob Ebner für den Sprachgebrauch in Tirol und Vorarlberg wenig repräsentativ sind und dass im ÖWB eine gewisse „Ostlastigkeit zu bemerken ist.“<sup>36</sup> Auch Ullrich Ammon spricht von einer ostösterreichischen Dominanz, die vor allem dadurch zu Stande kommt, dass andersartige Tiroler und Vorarlberger Varianten gar keinen Eingang in das ÖWB und das Wörterbuch von Jakob Ebner

---

<sup>33</sup> vgl. ebda. S. 37-38.

<sup>34</sup> vgl. Esterhammer, Ruth: Das Variantenwörterbuch des Deutsch: Von der Idee zum fertigen Produkt. In: Muhr, Rudolf / Sellner, Manfred (Hrsg.): Zehn Jahre Forschung zum Österreichischen Deutsch: 1995-2005. Eine Bilanz. Wien u.a.: Peter Lang Verlag 2006, S.65-79.

<sup>35</sup> Reiffenstein, Ingo: Das Österreichische Wörterbuch: Zielsetzung und Funktionen. In: Muhr, Rudolf / Schrod, Richard (Hrsg.): Österreichisches Deutsch: Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Varietät des Deutschen. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1995, S. 161.

<sup>36</sup> vgl. ebda. S. 161-162.

finden.<sup>37</sup> In eine ähnliche Kerbe schlägt auch Doris Mangott, die vor allem die Markierung von angeblich tirolerischen Standardwörtern im ÖWB und in Jakob Ebners Wörterbuch kritisiert und feststellt, dass ihrer Einschätzung zu Folge die tirolerisch markierten Wörter nicht der Standardsprache angehören oder veraltet sind. Auf Ebene der Standardsprache sind diese zwei Wörterbücher daher für das Tirolerische nicht repräsentativ, wobei weiterhin die Frage offen ist, inwiefern sich tirolerische Eigenheiten in der Sprachwirklichkeit finden lassen.<sup>38</sup> Dafür sind empirische Untersuchungen natürlich unerlässlich. Auch Peter Wiesinger merkt in Bezug auf das ÖWB kritisch an, dass die Bearbeiter des ÖWB bislang auf die Anlage eines systematischen Korpus verzichteten und daher „willkürliche Zufallsbeiträge seiner Bearbeiter“<sup>39</sup> gewisse Lücken und Schwächen im Wörterbuch hinterlassen.<sup>40</sup>

## **5 Empirische Forschung zum Wortschatz des ÖD**

Neben der eher theoretisch fundierten Kritik, die sich eben nicht auf empirische Untersuchung stützt, gab es auch unterschiedliche empirische Ansätze und Untersuchungen zum Wortschatz des Österreichischen Deutsch in der Standardsprache. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die wichtigsten Untersuchungen und Ergebnisse gegeben werden.

### **5.1 Glauninger: Untersuchungen zur Lexik des Deutschen in Österreich**

Manfred Glauninger untersuchte im Jahr 2000 unter dem Titel „Untersuchungen zur Lexik des Deutschen in Österreich“ den Wortschatz des Österreichischen Deutsch. Sein Forschungsziel definierte er wie folgt:

---

<sup>37</sup> vgl. Ammon, Ullrich: Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietät. Berlin und New York: Walter de Gruyter 1995, S. 211-212.

<sup>38</sup> vgl. Mangott, Doris: Dort, wo die Berge stickel sind, sind die Mander bärig. In: Tribüne 3/2001, S. 32-33.

<sup>39</sup> Wiesinger (2014), S. 253.

<sup>40</sup> vgl. ebda. S. 252-253.

„[...] empirische Erfassung sowie deskriptive Darstellung eines klar abgegrenzten Teilbereiches des Alltagssprachlichen deutschen Wortschatzes unter gesamtösterreichischer, d.h. bundesweiter Perspektive sowie mathematisch-statistische Ermittlung des in bezug auf das gesammelte Belegmaterial feststellbaren Grades an innerösterreichischer lexikalischer Kongruenz unter kontrastiver Berücksichtigung der entsprechenden Bildwörterbuch-Einträge.<sup>41</sup>

Glauninger äußert auch Kritik an den bis dahin gewählten Vorgangsweisen in der Darstellung der Lexik des ÖD. So kritisiert er etwa die schon weiter oben dargestellte Vorgangsweise Ebners zur Kategorisierung der Lexik des ÖD, die sich ausschließlich auf schriftsprachliche Belege stützt und außerdem noch den subjektiven Spracheinschätzungen von Exzerptoren unterworfen ist. Auch eine von Ammon aufgestellte Liste wird von Glauninger für ihre reine schriftsprachliche Basis kritisiert.<sup>42</sup>

Glauninger kommt in seiner Untersuchung zu folgendem Ergebnis, dass „[...] der Grad an lexikalischer Kongruenz bzw. Homogenität innerhalb Österreichs möglicherweise größer anzusetzen ist, als bislang vermutet wurde [...]“<sup>43</sup> Insbesondere die Sonderstellung des westösterreichischen Wortschatzes bedürfte laut Glauninger einer genaueren Untersuchung, da seine Untersuchung Hinweise darauf liefert, dass die zumindest in Wörterbüchern vorgenommene Klassifikation westösterreichischer Wörter teilweise unzutreffend ist.<sup>44</sup> Insgesamt zeigen sich bei Glauninger Tendenzen, die den bisherigen Einteilungsansätzen der Wörterbücher widersprechen. Glauninger kann zum einen keinen signifikanten Ost-West-Gegensatz finden und auch die Theorie der Sonderstellung Vorarlbergs kann in seiner Untersuchung nicht gestützt werden. Zum anderen lässt sich auch das Vier-Regionen-Modell der Wörterbücher durch die Untersuchung nicht stützen.<sup>45</sup> Insgesamt, und das sei betont, lassen sich die von Glauninger erhobenen Daten keineswegs verallgemeinern, allerdings zeigen sie gewisse Tendenzen an, die eine weitere Erforschung lohnenswert erscheinen lassen

---

<sup>41</sup> Glauninger, Manfred Michael: Untersuchungen zur Lexik des Deutschen in Österreich. Frankfurt am Main: Peter Lang 2000, S. 16.

<sup>42</sup> vgl. ebda. Fußnoten S. 17-18.

<sup>43</sup> ebda. S. 239.

<sup>44</sup> vgl. ebda. S. 239-240.

<sup>45</sup> vgl. ebda. S. 234-236.

## 5.2 Retti: Untersuchungen des ÖWB

Gregor Retti untersuchte in seiner Diplomarbeit (1991) und später auch in seiner Dissertation (1999) vor allem das Markierungssystem im ÖWB. Dabei ging er auch auf die Qualität der regionalen Markierungen ein. Mittels Fragebogen wurde die Aussagekraft der Markierungen im ÖWB erhoben.<sup>46</sup> Obwohl die Aussagekraft beider Untersuchungen auf Grund der geringen Anzahl an Gewährspersonen mit Vorsicht zu betrachten ist, kann doch in der Tendenz festgestellt werden, dass die regionalen Zuordnungen im ÖWB teilweise nicht zutreffend sind bzw. zu diesem Zeitpunkt waren. In einem ersten Zwischenresümee formuliert Retti seine Ergebnisse zur Untersuchung der regionalen Markierungen wie folgt:

Zu den regionalen Markierungen des ÖWB 37 kann gesagt werden, daß sie keineswegs verlässlich auf die Bekanntheit der markierten Wörtern in den jeweiligen österreichischen Bundesländern und Südtirol verweisen. Dies gilt nicht nur für den Westen – was vielleicht zu erwarten gewesen wäre – sondern ebenso für den Osten Österreichs.<sup>47</sup>

Insgesamt geben auch diese Untersuchungen von Retti gewisse Hinweise darauf, dass die regionale Einteilung, wie von unterschiedlichen Wörterbuchmachern propagiert, in Ihrer Tendenz eher nicht zutreffend oder zumindest komplexer ist, als vielleicht von vielen angenommen wird.

## 5.3 Forer/Moser: Beobachtungen zum westösterreich. Sonderwortschatz

Eine schon etwas länger zurückliegende Untersuchung stammt von Rosa Forer und Hans Moser, die sich vor allem mit dem westösterreichischen Sonderwortschatz auseinandersetzten. In ihrer Untersuchung befragten sie 60 Germanistikstudenten und Germanistikstudentinnen, die überwiegend aus

---

<sup>46</sup> vgl. [http://www.linguistik-online.de/2\\_99/retti.html](http://www.linguistik-online.de/2_99/retti.html) (Stand: 13.12.2014) + Retti, Gregor: „Das Österreichische Wörterbuch“ : Entwicklung, Wortbestand, Markierungssysteme. Innsbruck: Dipl.-Arb. 1991, S. 103-105.

<sup>47</sup> Retti (1991), S. 135.

Tirol und Vorarlberg waren, nach Bekanntheit, Verwendung und Verbreitung verschiedener in Wörterbüchern regional markierter und regional unmarkierter Wörter. Anschließend verglichen sie die Ergebnisse ihrer Befragung mit den Einträgen im ÖWB und in Jakob Ebners „Wie sagt man in Österreich?“. <sup>48</sup> In ihrem Resümee stellen sie fest, dass der Sonderwortschatz der Standardsprache in Westösterreich in den Wörterbüchern zum Teil nicht zutreffend ist und vor allem die institutionell gestützten Wörter eine weitgehende Akzeptanz in Tirol und Vorarlberg erfahren. <sup>49</sup> Auch Forer und Moser liefern daher weitere Hinweise, dass die Einteilung der Wörterbücher zum damaligen Zeitpunkt, hier vor allem im Hinblick auf Vorarlberg und Tirol zu kritisieren ist, und weitere Forschung notwendig ist, um eine genaue Beschreibung der Standardsprache des ÖD zu erreichen.

## **5.4 Metzler: Das Verhalten Vorarlbergs gegenüber Wortgut aus Ostösterr.**

Eine weitere Untersuchung im Bereich der Lexik, vor allem der Lexik in Vorarlberg, stammt von Karin Metzler aus dem Jahr 1988. Metzler versuchte in ihrer Studie herauszufinden, inwiefern die standardsprachliche Norm des Ostens (mit dem Zentrum Wien) Einfluss auf die Standardsprache hat. <sup>50</sup> Sie konzentrierte sich dabei vor allem auf die Wortfelder „Essen, Trinken, Mahlzeiten“ und wählte Wörter, die bei Jakob Ebner und anderen Wörterbüchern als explizit österreichisch gekennzeichnet waren. Darüber hinaus wurde eine Voruntersuchung mit Vorarlberger Gewährspersonen durchgeführt, um auszuschließen, dass Vorarlbergern gänzlich unbekannte Wörter in die Untersuchung einbezogen wurden. Es wurden insgesamt 30 Personen aus verschiedenen Teilen Vorarlbergs durch einen Explorator direkt und mit Hilfe der onomasiologischen Methode befragt. <sup>51</sup> In der Zusammenfassung ihrer Ergebnisse resümiert Metzler, dass ein Großteil der Wörter (insgesamt 62 Pro-

---

<sup>48</sup> vgl. Forer, Rosa / Moser, Hans: Beobachtungen zum westösterreichischen Sonderwortschatz. In: Wiesinger, Peter (Hrsg.): Das Österreichische Deutsch. Wien, Köln und Graz: Böhlau Verlag 1988, S. 193-195.

<sup>49</sup> vgl. ebda. S. 206-207.

<sup>50</sup> vgl. Metzler, Karin: Das Verhalten Vorarlbergs gegenüber Wortgut aus Ostösterreich, dargestellt an Beispielen aus dem Bezeichnungsfeld „Essen, Trinken, Mahlzeiten“. In: Wiesinger, Peter (Hrsg.): Das Österreichische Deutsch. Wien, Köln und Graz: Böhlau Verlag 1988 S. 212.

<sup>51</sup> vgl. ebda. S. 213-215.

zent) den befragten Personen passiv bekannt war und weitere abgefragte Wörter zumindest teilweise bekannt waren. Bei der aktiven Verwendung von Wortgut aus Ostösterreich zeigte sich aber laut Metzler ein großer Unterschied: Zwei Drittel der Wörter wurden nie oder nur in speziellen Situationen aktiv verwendet. Metzler erklärt dies mit der bewussten Abgrenzung der Vorarlberger gegenüber dem Rest Österreichs und einem Festhalten an der Identität Vorarlbergs, die auch über die Sprache bestimmt wird.<sup>52</sup> Metzler liefert erstmals empirische Hinweise auf die sogenannte Sonderstellung Vorarlbergs, wobei auch hier die Stichprobe zu klein ist, um ein abschließendes Urteil bilden zu können.

## **5.5 Vallaster: Zur Lexik der Standardsprache in Vorarlberg**

Eine weitere eher kleinere Untersuchung der Standardsprache in Vorarlberg stammt von Günther Vallaster. Die 2001 veröffentlichte Untersuchung konzentriert sich zum einen auf die Besonderheiten und Unterschiede in der Lexik der Vorarlberger Standardsprache und zum anderen auf Unterschiede und Besonderheiten in der Wortbildung. Methodisch stützte sich Vallaster bei der Wortauswahl vor allem auf das ÖWB. Bei der empirischen Untersuchung verwendete er vor allem das Internet, unter anderem Suchmaschinen und Webseiten, die sich hauptsächlich der (Vorarlberger) Standardsprache bedienen (z.B. Vorarlberger Nachrichten, Vorarlberger Landesregierung etc.), sowie das Vorarlberg-Online-Archiv.<sup>53</sup> Für die vorliegende Arbeit sind vor allem die Ergebnisse zu den Unterschieden und Besonderheiten in der Lexik interessant. Vallaster stellt dazu fest: „Wörter und Wendungen, die sich auf Vorarlberg eingrenzen lassen, [...] finden sich kaum bis nicht.“<sup>54</sup> Da Vallaster aber die Vorarlberger Lexik nicht nur innerösterreichische, sondern auch mit der Standardsprache in Deutschland und der Schweiz vergleicht, ist dies natürlich noch kein Hinweis darauf, dass die Standardsprache in Vorarlberg nicht eine Sonderstellung innerhalb des ÖD einnehmen könnte. Insgesamt

---

<sup>52</sup> ebda. S. 219-220.

<sup>53</sup> vgl. Vallaster, Günther: Zur Lexik der Standardsprache in Vorarlberg. In: Tribüne. Zeitschrift für Sprache und Schreibung. 3/2001, Wien: Infothek 2001, S. 26-27.

<sup>54</sup> vgl. ebda. S. 27.

zeigt sich bei Vallaster ein durchaus komplexes Bild: So existieren teilweise Synonyme gleichberechtigt nebeneinander (z.B. Flädlesuppe vs. Frittatensuppe), während bei anderen Wörtern wieder eine Variante vorherrscht (z.B. Tomate vs. Paradeiser). Vallaster kommt zu folgendem Schluss: „Somit präsentiert sich die Standardsprache in Vorarlberg heterogen: Einerseits aufnahmebereit für Ausdrücke aus anderen Regionen, [...] aber [...] andererseits zurückhaltend[.] [...]“<sup>55</sup>

## 6 Zusammenfassung des Forschungsstandes

Zusammenfassend kann folgendes festgehalten werden: Die drei wichtigsten und einflussreichsten Wörterbücher für den Wortschatz des ÖD gehen vom gleichen Prinzip aus. Der Wortschatz der Standardsprache in Österreich lässt sich auf zwei Ebenen beschreiben: Es gibt zum einen staatlich gebundenen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und verwaltungstechnischen Wortschatz, der in Österreich weitgehend einheitlich ist. Dieser kann in die von Wiesinger<sup>56</sup> vorgeschlagene Kategorie des gesamtösterreichischen Wortschatzes eingeordnet werden. Darüber hinaus „ist schon auf standardsprachlicher und besonders im Übergang zur umgangssprachlichen Ebene eine regionale Gliederung zu beobachten, die im Vergleich zum Dialekt viel großräumiger verläuft.“<sup>57</sup> Damit beschreibt das VWB die Position, die alle drei wichtigen Wörterbücher des ÖD im Grunde einnehmen. Neben dem gesamtösterreichischen Wortschatz gibt es noch einen regional gegliederten Wortschatz des ÖD, der in vier größere Regionen unterteilt ist. Darüber hinaus wird teilweise auch ein „Sonderstatus“ Vorarlbergs hervorgehoben, womit auch eine Fünfteilung nicht mehr ganz von der Hand zu weisen wäre, sollte es diesen Sonderstatus tatsächlich geben. An den Wörterbüchern selber und an ihrer Vorgangsweise wurde immer wieder von verschiedenen Seiten Kritik geübt. Die Kritik bezieht sich nicht so sehr auf die Einteilung an sich als vielmehr auf die erwähnte „Ostlastigkeit“ und Dominanz ostösterreichi-

---

<sup>55</sup> vgl. ebda. S. 29.

<sup>56</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 17.

<sup>57</sup> Ammon (2004), S. 37.

scher Wörter in den Wörterbüchern und der mangelnden Abbildung nationaler Variationen der Standardsprache vor allem im Westen Österreichs.

Darüber hinaus gab es über die Jahre eine Reihe von Untersuchungen unterschiedlicher Qualität. Diese kamen zum Teil zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen, aber fast alle haben in ihrer Tendenz ein komplexeres Bild gezeigt als die Wörterbücher es mit ihrer Einteilung bieten. Die jüngste und methodisch am saubersten durchgeführte Studie von Glauninger zeigt überdies gewisse Vereinheitlichungstendenzen im Wortschatz des ÖD. Inwieweit diese zutreffen, kann diese eine Studie natürlich nicht zweifelsfrei darlegen, insofern auch allen hier behandelten Untersuchungen gemein ist, dass sie zumindest 14 Jahre oder teils noch viel älter sind und deshalb nur bedingt den heutigen Sprachstand abbilden. Darüber hinaus haften einigen Untersuchungen auf Grund zeitlicher, personeller oder finanzieller Ressourceneinschränkungen gewisse methodische Mängel an. Es ist beispielsweise fragwürdig wie geeignet eine reine Internetsuche ist (vgl. Vallaster), um die Unterschiede und Strukturen im Wortschatz des ÖD zu untersuchen. Auch die Beschränkung auf GermanistikstudentInnen bei den Gewährspersonen (vgl. Forer/Moser) scheint bei dieser Art von Untersuchung fragwürdig. Insgesamt liegt die empirische Forschung zu diesem Bereich des ÖD seit Jahren weitgehend brach, abgesehen von den immer wieder neu aufgelegten Wörterbüchern. Die durch verschiedene Untersuchungen aufgeworfenen Fragen blieben bis heute weitgehend unbeantwortet und hatten auch keinen nachhaltigen Einfluss auf die Einteilung des Wortschatzes des ÖD.

## **7 Empirische Untersuchung**

Die empirische Untersuchung setzt dort an, wo die Forschung aufgehört hat und hofft, mit der nachfolgenden Untersuchung neue Impulse für die Erforschung der regionalen Strukturen und Unterschiede des ÖD zu liefern und aktuelle Tendenzen aufzuzeigen, die einer weiteren Erforschung bedürfen. Diese empirische Untersuchung wird in diesem Kapitel ausführlich beschrieben. Um herauszufinden, inwieweit das in der Forschung etablierte 4-Regionen-Modell für den regionalen Wortschatz einer empirischen Untersu-

chung standhält und inwieweit sich die in verschiedenen Untersuchungen aufgeworfenen Fragen ein Stück weit beantworten lassen, wurde eine empirische Untersuchung entworfen, die in diesen Kapiteln und Unterkapiteln genau beschrieben wird. Des Weiteren sollen auch die Strukturen und Unterschiede im gesamtösterreichischen Wortschatz untersucht werden. In einem ersten Schritt wird die Themenstellung begründet.

## **7.1 Begründung der Themenstellung**

Die Begründung der Themenstellung ergibt sich aus den aufgeworfenen Fragen in den verschiedenen Untersuchungen. Das 4-Regionen-Modell für den regionalen Wortschatz des ÖD ist in der Forschung etabliert und wird von allen drei maßgeblichen Wörterbüchern in Österreich (VWB, ÖWB und „Wie sagt man in Österreich?“) mehr oder minder als gegeben hingenommen. Schon über Jahre oder auch Jahrzehnte besteht dieses Modell, ohne dass es ernsthaft von den Wörterbuchmachern in Frage gestellt wurde und das, obwohl verschiedene empirische Untersuchungen zum Teil Tendenzen aufzeigen, die in eine andere Richtung weisen. Aus diesem Grund sollen mit dieser empirischen Untersuchung weitere Hinweise und Tendenzen aufgezeigt werden, in welche Richtung das 4-Regionen-Modell möglicherweise abgeändert werden muss oder ob sich Hinweise finden lassen, dass dieses Modell sich in seinen Grundzügen bestätigen lässt. Darüber hinaus sollen auch die Strukturen und Unterschiede im gesamtösterreichischen Wortschatz genauer untersucht werden. Abgeleitet von der Begründung der Themenstellung soll im nächsten Punkt auf die Hypothesen eingegangen werden, die im Rahmen dieser Arbeit untersucht werden sollen.

## **7.2 Hypothesen**

Im Rahmen dieser Untersuchung sollen also verschiedene Hypothesen, die in Verbindung mit dem 4-Regionen-Modell stehen, empirisch überprüft werden. Die erste Hypothese leitet sich daraus ab, dass manche oben angeführte Untersuchungen in die Richtung weisen, dass das ÖD einheitlicher als

gedacht ist.<sup>58</sup> Die erste, hier aufgestellte Hypothese lautet daher: Das 4-Regionen-Modell für den regionalen Wortschatz im ÖD existiert nicht in der von den Wörterbüchern postulierten Einfachheit und Deutlichkeit und kann deshalb als überholt angesehen werden. Die zweite Hypothese stützt sich auf die oft zitierte „Sonderstellung“ Vorarlbergs.<sup>59</sup> Auch hier kann davon ausgegangen werden, dass die unter der Region West zusammengefassten Bundesländer Tirol und Vorarlberg in Wahrheit keine einheitliche und gemeinsame Region bilden. Die zweite Hypothese lautet daher: Die Region West existiert in dieser Form nicht, die Regionen Vorarlberg und Tirol bilden eigene Regionen oder sind Teil einer anderen Region.

### **7.3 Forschungsfragen und –ziele**

Auf Grund der Hypothesen lassen sich die zentrale Forschungsfrage wie folgt formulieren: Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten lassen sich im regionalen Wortschatz des ÖD im Hinblick auf die postulierten vier Regionen feststellen? Im Zuge dessen wird also untersucht, inwieweit sich das Vorhandensein dieser Regionen im Wortschatz des ÖD feststellen lässt. Dazu soll außerdem untersucht werden, inwiefern die Region A-west, die von allen Wörterbuch-Machern angenommen wird, wirklich als eine Region definiert werden kann oder ob sich zwischen den zwei großen Regionen der Region A-west (grob gesagt Vorarlberg und Tirol) signifikante Unterschiede feststellen lassen. Dazu sollen auch die Strukturen und Unterschiede im gesamtösterreichischen Wortschatz untersucht werden.

### **7.4 Methodik**

Im nächsten Punkt sollen die theoretischen und praktischen Grundlagen der Methodik für diese Arbeit geklärt werden. Als Methodik wurde auf die Korpuslinguistik zurückgegriffen, daher soll im Folgenden sowohl auf die Grundlage als auch auf die Stärken und Schwächen dieser Methodik eingegangen werden.

---

<sup>58</sup> vgl. z.B. Glauninger (2000) oder Retti (1991).

<sup>59</sup> vgl. z.B. Ebner (2009), S. 448 oder Ammon (2004), S. 37.

### **7.4.1 Grundlegendes**

„Korpuslinguistik untersucht Sprache im Gebrauch.“<sup>60</sup> So formulieren es Perkuhn et al. und die Autoren bringen damit das grundlegende Ziel von Korpuslinguistik auf den Punkt: Die Sprache selbst ist Gegenstand der Untersuchung und mit der Sammlung von authentischen Sprachgebrauchsdaten soll realen sprachlichen Phänomenen nachgespürt werden. Dabei soll auf eine möglichst große Ansammlung von Daten zurückgegriffen werden, die einen möglichst großflächigen Raum abdecken. Dabei kann bei der Vorgehensweise zwischen „corpus-based“ und „corpus-driven“ unterschieden werden. „Corpus-based“ bedeutet, dass die Korpus-Daten erst im Nachhinein herangezogen werden, um eine Theorie zu bestätigen oder zu widerlegen. Bei einer „corpus-driven“ Herangehensweise bilden die Daten den Ausgangspunkt für Theorien und Thesen.<sup>61</sup> Die Korpuslinguistik hat sich dabei im Zuge des neuen Ideals der objektiven Erkenntnis seit der Neuzeit als empirischer Zugang der Linguistik herausgebildet. Während der hermeneutische Zugang und damit die Linguistik als ursprünglich hermeneutische Disziplin durch das Kriterium der Objektivität an Prestige verliert, gewinnen die empirischen und logischen Zugänge (z.B. in der Mathematik oder Physik) an Bedeutung. Aus diesem Grund vollzog auch die Linguistik diese Entwicklung mit und entwickelte eine eigene empirische Herangehensweise.<sup>62</sup>

Das Korpus bildet dabei die empirische Grundlage aller Untersuchungen in der Korpuslinguistik. Ein Korpus ist eine Menge von Texten, die für eine wissenschaftliche Untersuchung genützt wird. Die darin repräsentierten Texte können sowohl aus schriftlichen wie auch aus mündlichen Quellen stammen, müssen aber zur Analyse immer in ein schriftliches Format gebracht werden.<sup>63</sup>

---

<sup>60</sup> vgl. Perkuhn, Rainer / Keibel, Holger / Kupietz, Marc: Korpuslinguistik. Paderborn: Wilhelm Fink 2012, S. 14.

<sup>61</sup> vgl. ebda. S. 18-21.

<sup>62</sup> vgl. Lehmann, Christian: Daten – Korpora – Dokumentation. In: Kallmeyer, Werner / Zifonun, Gisela (Hrsg.): Sprachkorpora. Datenmengen und Erkenntnisfortschritt. Berlin u. New York: Walter de Gruyter 2006, S.10-11.

<sup>63</sup> vgl. ebda. S. 16-17.

### **7.4.2 Vorteile**

Die Korpuslinguistik bietet eine Reihe von unbestreitbaren Vorteilen. Diese sollen in diesem Unterkapitel dargestellt und aufgearbeitet werden.

Viele und gerade größere Korpora (so auch das AMC) sind mit vielerlei linguistischen Informationen angereichert. So werden Wortformen ihrer jeweiligen Wortart in einem Satz zugeordnet oder Wörter erhalten die Bezeichnung der syntaktischen Funktion in einem bestimmten Satz. Diese linguistischen Informationen erleichtern das Extrahieren von Informationen für einen bestimmten Zweck. So können Korpusuntersuchungen effizient und präzise große Mengen an Daten analysieren. Durch diese Methode ist es erst möglich geworden, komplexere Probleme seriös zu untersuchen. Das erleichtert die Arbeit mit Sprachmaterial natürlich.<sup>64</sup>

Darüber hinaus ist der große Vorteil einer Korpusanalyse, dass die sehr zeitaufwändige Interpretation von Daten auch für nachfolgende Benutzer und Forscher verwendbar ist und daher nicht jeder Text auf ein Neues interpretiert und analysiert werden muss. So kann die Qualität eines Korpus immer weiterentwickelt werden und die Interpretation von Daten durch andere kann zeitsparend genutzt werden.<sup>65</sup>

Ein weiterer Vorteil stellt die Multifunktionalität von Korpora dar. Ein Korpus kann für ganz unterschiedliche Aufgaben und in ganz unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden. So kann man ein Korpus zum Beispiel zur Erstellung oder Verbesserung eines Lexikons verwenden, aber auch Computerlinguisten können damit arbeiten, um computerlinguistische Werkzeuge zu entwickeln.<sup>66</sup> Nachdem nun die Vorteile der Korpuslinguistik besprochen worden sind, soll im nächsten Punkt auf die Herausforderungen und Schwierigkeiten eingegangen werden.

---

<sup>64</sup> vgl. Lemnitzer, Lothar / Zinsmeister, Heike: Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Franke Attempto Verlag<sup>2</sup> 2010, S. 61-62.

<sup>65</sup> vgl. ebda. S. 62.

<sup>66</sup> vgl. ebda. S. 62-63.

### **7.4.3 Schwierigkeiten**

Auch in der Korpuslinguistik gibt es unterschiedliche Herausforderungen und Schwierigkeiten, die zum Teil Vorsicht gebieten, wenn die Ergebnisse einer Korpusanalyse interpretiert werden. Dies soll daher in diesem Kapitel näher erläutert und geklärt werden.

Korpora werden aufgebaut, um möglichst universell Verallgemeinerungen über eine bestimmte Sprache anstellen zu können. Voraussetzung dafür ist, dass die Stichprobe (also das Korpus) hinreichend repräsentativ für die Grundgesamtheit ist. Diese Voraussetzung kann aber bei Korpora nur annäherungsweise erfüllt werden, da die Grundgesamtheit im Bereich der Sprache nicht allgemeingültig und strikt definierbar ist und eine zu enge Definition dazu führt, dass die Universalität einer Aussage leidet, da nur ein eingeschränkter Sprachausschnitt erfasst wurde. Um dieses Problem zumindest teilweise zu überwinden, wird versucht, die Grundgesamtheit nach bestimmten Kriterien zu schichten und so die Zusammensetzung eines Korpus kontrolliert zu steuern. Damit kann man genauer bestimmen, für welchen Bereich der Sprache ein Korpus Aussagen treffen kann und für welchen nicht. Ein Korpus, der beispielsweise nur Texte enthält, die der geschriebenen Standardsprache zuzuordnen sind, kann keine oder nur begrenzte Aussagen über die gesprochene Standardsprache machen. Manche Korpora wählen dazu schon im Rahmen ihres Designs eine bestimmte Zielsetzung aus, für die bewusst ein Korpus erstellt wird.<sup>67</sup>

Ein weiteres Problem in der Korpuslinguistik, das auch im Zusammenhang mit der Problematik der Repräsentativität steht, ist die Erfassung von Oralität, also von authentischem, mündlichem Sprachgebrauch. Das größte Problem stellt hier das sogenannte „Beobachterparadoxon“ dar, das darin besteht, dass natürliches und authentisches Sprachverhalten nur dann beobachtet werden kann, wenn der Sprecher / die Sprecherin nicht beobachtet wird. Dazu kommt, dass in normalen Sprechakten ein untersuchtes Wort, eine untersuchte grammatische Struktur oder ein untersuchtes Phonem nur sehr selten

---

<sup>67</sup> vgl. Perkuhn / Keibel / Kupietz (2012), S. 46-48.

vorkommen und daher eine riesige Menge an Daten notwendig ist, um generalisierbare Aussagen treffen zu können. Auch die Aufbereitung oraler Sprachdaten stellt eine riesige Herausforderung dar und benötigt große finanzielle und zeitliche Ressourcen.<sup>68</sup>

Ein weiterer entscheidender Faktor für die Verallgemeinerbarkeit von Funden aus einem Korpus ist die Größe dieses Korpus. Bei zu kleinen Korpora besteht die Gefahr, dass gerade bei seltenen sprachlichen Phänomenen falsche Schlussfolgerungen auf die Grundgesamtheit gezogen werden. Gerade wenn syntaktische Phänomene beschrieben werden sollen, ist ein sehr großes Korpus notwendig, weshalb viele Korpora bis jetzt vor allem in der Lexikologie und Lexikografie Verwendung finden. Bei der Korpusgröße gilt also der Grundsatz: Mehr Daten sind bessere Daten.<sup>69</sup>

Eine weitere Schwierigkeit stellen rechtliche Einschränkungen bei der dauerhaften Aufbewahrung und Speicherung von Daten dar. Diese ist für die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit unabdingbar. Die Rechte an den erhobenen Daten liegen meist nicht bei den Korporaerstellern und –erstellerinnen und –benutzern und –benutzerinnen. Insbesondere Urheberrechte von Autoren und Autorinnen, Leistungsschutzrechte von Verlagen oder die allgemeinen Persönlichkeitsrechte stellen rechtliche Hürden für die Korporabnutzung und –erstellung dar. Daher müssen für die Benutzung von Texten in Korpora oft erst Lizenzvereinbarungen mit Autoren und Autorinnen, Verlagen oder Institutionen getroffen werden, um bestimmte Texte nutzen zu können. Dabei fallen oft Lizenzgebühren an und teilweise können nur Textausschnitte verwendet werden, was die Qualität eines Korpus einschränkt bzw. die Kosten für die Erstellung eines qualitativ hochwertigen Korpus erschwert.<sup>70</sup>

---

<sup>68</sup> vgl. Lenz, Alexandra N.: Zur variatonslinguistischen Analyse regionalsprachlicher Korpora. In: Kallmeyer / Zifonun (2006), S. 170-171.

<sup>69</sup> vgl. Perkuhn / Keibel / Kupietz (2012), S. 49-50.

<sup>70</sup> vgl. ebda. S. 51-54.

## 7.5 Untersuchungsgegenstand

Nachdem die Grundzüge der Methodik geklärt worden sind, soll hier eine Definition des zu behandelnden Gegenstands vorgenommen werden. Grob wurde der Untersuchungsgegenstand schon ganz zu Beginn dieser Arbeit in den Kapiteln „Grundlegendes zum ÖD“ und „Grundlegendes zum Wortschatz des ÖD“ eingegrenzt. Nun soll eine noch genauere Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes erfolgen.

Wichtig bei der Festlegung des Untersuchungsgegenstands ist vor allem die Definition des Begriffs Austriazismus, denn schließlich stellt dies die untersuchte kleinste Einheit im Rahmen dieser Untersuchung dar. Als Grundlage wird dabei die Definition von Ammon in seinem Werk „Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ herangezogen. Ein Wort muss daher, um als Austriazismus zu gelten, Ammon zu Folge Teil der Standardsprache sein, nicht im ganzen deutschen Sprachraum Gültigkeit haben (das heißt, nicht gemeindeutsch sein) und aus diesem Grund spezifisch für Österreich Gültigkeit haben.<sup>71</sup> Ein Austriazismus ist daher im Rahmen dieser Untersuchung ein Wort, das der Standardsprache in Österreich angehört und im restlichen deutschen Sprachraum nicht verbreitet ist und daher nicht als gemeindeutsch bezeichnet werden kann.

Darüber hinaus beschränkt sich diese Untersuchung beziehungsweise auf die schon zu Beginn beschriebene Einteilung von Wiesinger fast ausschließlich auf Wörter aus der gesamtösterreichischen oder regionalen Gruppe der Austriazismen. Wörter des uneigentlichen österreichischen Wortschatzes, also Wörter, die dem oberdeutschen oder bairisch-österreichischen Wortschatz angehören, wurden weitgehend ignoriert, es sei denn, die Zahlen der Untersuchung deuteten darauf hin, dass ein Wort eher als gesamtösterreichisch oder regional-österreichisch denn als oberdeutsch oder bairisch-österreichisch angesehen werden muss. Auch Wörter, die zwar gemeindeutsch sind, aber in Österreich eine Zusatzbedeutung haben, wurden eben-

---

<sup>71</sup> vgl. Ammon (1995), S. 142-144.

falls nicht untersucht, da hier im Zuge der Untersuchung eine Abgrenzung der verschiedenen Bedeutungen sehr schwierig gewesen wäre.<sup>72</sup>

## **7.6 Untersuchungsorte**

Als nächstes soll auf die unterschiedlichen Orte bzw. Institutionen eingegangen werden, an denen die folgende Untersuchung durchgeführt wird. Es handelt sich dabei hauptsächlich um drei Institutionen, die im Folgenden näher beschrieben werden sollen.

### ***7.6.1 WISO-Korpus***

Im Rahmen der Auswahl des Untersuchungsmaterials sowie zur Analyse der Strukturen in der Region A-west in Österreich wurde das WISO-Korpus herangezogen. Das Korpus umfasst ein breites Angebot an vorwiegend deutschsprachiger Literatur. Weiters beinhaltet es unter anderem E-Books, Fachzeitschriften, Presseartikel, Personeninformationen usw. Die Presseartikel für Österreich umfassen einen Zeitraum von 8.1.1993 (beginnend mit den OÖ Nachrichten) bis hin zu den aktuellsten Nachrichten aus mittlerweile fast allen wichtigen Zeitungen und Zeitschriften der österreichischen Presselandschaft, die meistens mit einer zwei- bis dreitägigen Verspätung abgerufen werden können.<sup>73</sup> Es handelt sich bei diesem Korpus um eine Volltextdatenbank, das heißt, dass der jeweils vollständige Artikel einer Quelle enthalten ist.<sup>74</sup> Der Zugang wurde über das Datenbankprogramm „Filemaker“<sup>75</sup>, das mit dem WISO-Korpus verknüpft ist, über Mag. Andreas Gellan, den Projektmitarbeiter des Projektes "Variantenwörterbuch des Deutschen — NEU", gewährt.

### ***7.6.2 Variantenwörterbuch des Deutschen – NEU***

Wie auch schon im Absatz zuvor erwähnt, wurde auch das Variantenwörterbuch NEU zur Durchführung der Untersuchung herangezogen. Das Projekt „Variantenwörterbuch des Deutschen - NEU“ hat zum Ziel, das ebenfalls

---

<sup>72</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 17-18.

<sup>73</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/\\_tmp?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/_tmp?searchlater=t) (Stand: 26.3.2015)

<sup>74</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/popup/faq\\_wiso](https://www.wiso-net.de/popup/faq_wiso) (Stand: 11.3.2015)

<sup>75</sup> vgl. für nähere Informationen: <http://www.filemaker.com/de/> (Stand: 14.3.2015)

schon zitierte VWB aus dem Jahr 2004 vollständig zu überarbeiten, zu erweitern und auf den neusten Stand zu bringen. Das Projekt wird an drei Universitäten (Universität Wien, Universität Basel und Universität Duisburg/Essen) in den drei beteiligten Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt.<sup>76</sup> Im Rahmen der Untersuchung wurde das VWB NEU vor allem zur Auswahl von Wörtern für den regionalen Gebrauch herangezogen.

### **7.6.3 Austria Media Corpus (AMC)**

Eine weitere wichtige Institution, die eine zentrale Rolle in dieser Untersuchung spielte, war das Austria Media Corpus. Das AMC ist eine digitale Sammlung von unterschiedlichen Texttypen, die hauptsächlich aus dem journalistischen Bereich Österreichs stammen. Es umfasst im Grunde die gesamte österreichische Medienlandschaft und beinhaltet insbesondere österreichische Zeitungen, Presseaussendungen, transkribierte Fernsehinterviews usw.<sup>77</sup> Die Texte basieren auf dem Medienarchiv der Austria Press Agency (APA), die Texte von Zeitungen archivieren. Die gesammelten Texte umfassen den Zeitraum von 1986-2013. Laut den Informationen der Homepage hat das AMC 8.400.000.000 Tokens in 33.000.000 Dokumenten und stellt damit das größte Korpus in Österreich und eines der größten im deutschsprachigen Raum dar.<sup>78</sup>

## **7.7 Untersuchungszeitraum**

In diesem Punkt soll darauf eingegangen werden, welcher Zeitraum in der Untersuchung betrachtet wird. Dabei sind der Untersuchung durch die Verfügbarkeit und Nicht-Verfügbarkeit von Analysematerial natürlich enge Grenzen gesetzt. Das AMC umfasst, wie auch schon vorher angegeben, Texten von 1986-2013.<sup>79</sup> Die nachfolgende Grafik zeigt, in welchem Zeitraum sich die die Quellen des AMC hauptsächlich konzentrieren. Die Zahl der Quellen

---

<sup>76</sup> vgl. <https://vwb.germa.unibas.ch/projekt.html> (Stand: 25.3.2015)

<sup>77</sup> vgl. Ransmayer, Jutta / Mörth, Karlheinz / Durco, Matej: Linguistic Variation In The Austrian Media Corpus. Dealing With The Challenges Of Large Amounts Of Data. In: *Procedia - Social and Behavioral Sciences* 95 2013, S. 111 – 112.

<sup>78</sup> vgl. <https://clarin.oeaw.ac.at/lrp/get/amc/metadata/CMDI> (Stand: 19.3.2015) + Ransmayer / Mörth / Durco (2013), S. 111-112.

<sup>79</sup> vgl. <https://clarin.oeaw.ac.at/lrp/get/amc/metadata/CMDI> (Stand: 19.3.2015).

steigt vor allem ab Mitte der 90er-Jahre und erreicht in den 2000er-Jahren ihren Höhepunkt, wie auf der folgenden Grafik ersichtlich ist:

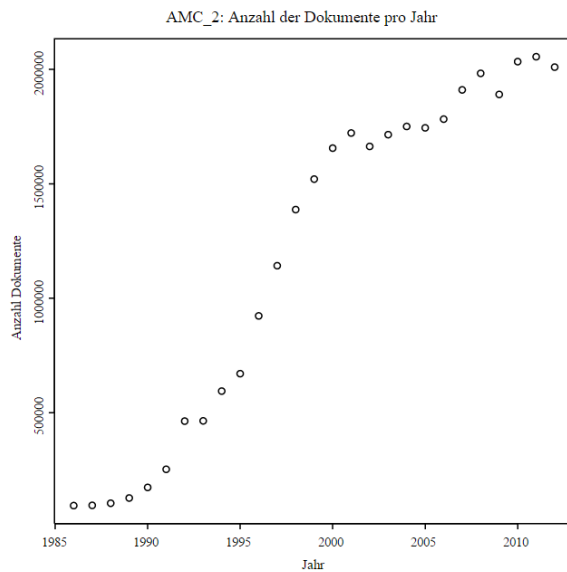


Abbildung 2: Zahl der Dokumente im AMC nach Jahren<sup>80</sup>

Bei der Detailuntersuchung der Region A-west für die regionale Verteilung wurde auf das online verfügbare WISO-Corpus zurückgegriffen. Die für die Untersuchung in A-west relevanten Zeitungen sind dort seit 2.1.2000 (Neue Vorarlberger Nachrichten<sup>81</sup> und Vorarlberger Nachrichten<sup>82</sup>) bzw. 3.1.2000 (Tiroler Tageszeitung<sup>83</sup>) verfügbar. Da das WISO-Korpus sehr aktuell gehalten wird, erfasst es auch aktuelle Ausgaben von Zeitungen mit nur zwei- bis dreitägiger Verspätung. Der Untersuchungszeitraum im WISO-Korpus geht daher vom 2.1.2000 (3.1.2000) – 14.2.2015 (Zeitpunkt der Suchabfragen online).

<sup>80</sup> Ďurčo, Matej / Mörth, Karlheinz / Pirker, Hannes / Ransmayr, Jutta: "Austrian Media Corpus 2.0". Wien: Österreichische Akademien der Wissenschaft, 2014.

<sup>81</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-117\\_NVT?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-117_NVT?searchlater=t) (Stand: 24.3.2015)

<sup>82</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-117\\_VN?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-117_VN?searchlater=t) (Stand: 24.3.2015)

<sup>83</sup> [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-117\\_TITA?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-117_TITA?searchlater=t) (Stand: 24.3.2015)

## 7.8 Auswahl des Untersuchungsmaterials

Der nächste Punkt widmete sich der Methodik bei der Auswahl des Untersuchungsmaterials. Dabei soll sowohl auf die Vorüberlegungen und Vorbereitungen zur Auswahl des Untersuchungsmaterials eingegangen werden als auch auf die eigentliche Durchführung.

### ***7.8.1 Vorüberlegungen und Vorbereitungen***

Die Vorüberlegungen stützten sich auf die Definition des Untersuchungsgegenstands im Kapitel „Untersuchungsgegenstand“. Da das ÖD als Untersuchungsgegenstand festgelegt wurde, konnte das Untersuchungsmaterial nur aus Wörtern der Standardsprache des ÖD bestehen. Das heißt, für die Untersuchung sollten nur Wörter ausgesucht werden, die nach der oben gegebenen Definition als Austriazismen bezeichnet werden können. Wie oben schon erwähnt, gibt Jakob Ebner die Zahl der Austriazismen mit ungefähr 7.000 an.<sup>84</sup> Das heißt, bei einem gesamtdeutschen Wortschatz von ungefähr 220.000 Wörtern entfallen auf 100 Wörter ungefähr 3 Austriazismen. Diese 7.000 Austriazismen bilden den Wortschatz des ÖD und waren deshalb im Fokus dieser Untersuchung.<sup>85</sup>

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Vorbereitung der Untersuchung beschlossen, Wörter für eine gesamtösterreichische Kategorie auszusuchen, die Austriazismen umfasst, die nach Meinung der Wörterbücher und verschiedener Autoren in allen Regionen in Österreich gleichermaßen Gültigkeit haben. Damit sollte die Annahme Wiesingers<sup>86</sup> überprüft werden, inwiefern wirklich ein gesamtösterreichischer Wortschatz des ÖD in allen vier Regionen in Österreich vorhanden ist beziehungsweise wie einheitlich oder uneinheitlich dieser Wortschatz in den verschiedenen Regionen hinsichtlich der Verbreitung von gesamtösterreichischen Wörtern ist. Als unbestritten angenommen wurde im Zuge dieser Untersuchung, dass ein in ganz Österreich

---

<sup>84</sup> vgl. Ebner (2009) In: Wiesinger (2014), S. 7.

<sup>85</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 7-8.

<sup>86</sup> vgl. ebda. (2014), S. 42-52.

gültiger Wortschatz des ÖD auf staatlich gestützter Ebene vorhanden ist. So heißt etwa der/die Landeshauptmann/frau in ganz Österreich Landeshauptmann/frau und auch wird in ganz Österreich die Matura absolviert.<sup>87</sup> Aus diesem Grund wurden im Vorhinein vier Wortfelder für die gesamtösterreichischen Kategorie festgelegt, für die Wörter ausgesucht werden sollten. Diese vier Wortfelder waren: 1. Wohnen, Kleidung und Haushalt, 2. Küche, 3. Berufsleben und 4. Alltag. Diese Wortfelder orientieren sich zum Teil an der Einteilung, die Wiesinger und Wermke vorgeben<sup>88</sup> und mit den Wortfeldern wurde vor allem die Absicht, verfolgt, möglichst häufig gebrauchte Wörter auszuwählen, ohne dabei auf den staatlich gestützten Wortschatz zurückzugreifen. Klarerweise ist die Abgrenzung zwischen den verschiedenen Wortfeldern teilweise nicht ganz klar zu ziehen und es kann daher zu Überschneidungen zwischen den Wortfeldern kommen.

Zum anderen wurden fünf regionale Kategorien eingeführt, die regionale Wörter des ÖD umfassen, die nur in einer dieser fünf Regionen gebräuchlich sind. Diese fünf regionalen Kategorien waren A-west (Tirl.), A-west (Vbg.), A-mitte, A-südost und A-ost. Die Überlegung hinter der Einführung dieser fünf Regionen war, dass, wenn im Wortschatz des ÖD tatsächlich mehrere Regionen vorhanden sind, diese Regionen auch einen für sie spezifischen Wortschatz haben müssen, der überwiegend in dieser Region gebräuchlich ist. Lässt sich im Wortschatz des ÖD kein regionalspezifischer Wortschatz für eine bestimmte Region feststellen, muss daher der folgerichtige Schluss gezogen werden, dass diese Region, zumindest was den Wortschatz im ÖD betrifft, keine von anderen Regionen unabhängige Region darstellt. Aus diesem Grund muss diese Region dann in Wahrheit Teil einer anderen Region oder anderer Regionen sein.

Die geographische Eingrenzung der Regionen wurde aus dem VWB 2004 übernommen<sup>89</sup>. Die Region A-ost umfasst demzufolge Wien, Niederöster-

---

<sup>87</sup> vgl. ebda. S. 46-47 oder Forer / Moser (1988), S. 190-191.

<sup>88</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 16-17 und Wermke, Matthias: Austriazismen im gemeinsprachlichen Wörterbuch des Deutschen, dargestellt an DUDEN – Deutsche Universalwörterbuch (DDUW), 2. Auflage 1989. In: Muhr / Schrodtt / Wiesinger (1995), S. 204-205.

<sup>89</sup> vgl. Kapitel „Stand der Wörterbücher Abbildung 1

reich und das nördliche Burgenland. Die Region A-mitte beinhaltet Oberösterreich, Teile von Salzburg und den westlichsten Teil der Steiermark. Die Region A-südost umfasst den Großteil der Steiermark und Kärntens sowie das Südburgenland. Die Regionen A-west (Tirl.) und A-west (Vbg.) bilden mit den Bundesländern Vorarlberg und Tirol sowie Osttirol und dem westlichsten Teil Salzburgs die Region A-west.<sup>90</sup> Zur genaueren Analyse der Region A-west wurde diese noch einmal weiter in A-west (Tirl.) und A-west (Vbg.) unterteilt. A-west (Tirl.) umfasst dabei Tirol, Osttirol und Teile des westlichen Salzburgs. A-west (Vbg.) umfasst hauptsächlich das Bundesland Vorarlberg. Auch Jakob Ebner in „Wie sagt man in Österreich“ und das ÖWB wählen eine ähnliche Einteilung, die in manchen geografischen Details abweicht, aber in den Grundzügen übereinstimmt.<sup>91</sup> Die in weiterer Folge verwendeten Abkürzungen beziehen sich geografisch daher immer auf die hier gegebene Festlegung.

### ***7.8.2 Auswahl der Wörter***

Ausgehend von diesen Überlegungen wurden im nächsten Schritt der Untersuchung Wörter gesucht, die in die gesamtösterreichische Kategorie oder in eine der regionalen Kategorien fielen. Zur Suche der Wörter für die gesamtösterreichische Kategorie wurde auf einschlägige Verweise in der Literatur zurückgegriffen. Aus den sicher nicht erschöpfenden Aufzählungen von Ammon<sup>92</sup>, Moser<sup>93</sup>, Wiesinger<sup>94</sup>, Glauninger<sup>95</sup>, Wermke<sup>96</sup> und dem EU-Zusatzprotokoll für „österreichische“ Ausdrücke<sup>97</sup> wurden Wörter ausgewählt, die laut Angaben in ganz Österreich Gültigkeit haben. Um nicht allein auf die Angaben der jeweiligen Autoren angewiesen zu sein, wurden mit Hilfe des VWB 2004<sup>98</sup> die jeweiligen Angaben der Autoren noch einmal überprüft, um sicher zu sein, dass ein Wort laut dem aktuellen Stand der Forschung auch

---

<sup>90</sup> vgl. Ammon (2004), S. 34.

<sup>91</sup> vgl. Ebner (2009), S. 448. und Back (2012), S. 870.

<sup>92</sup> vgl. Ammon (1995), S. 157-171.

<sup>93</sup> vgl. Muhr / Schrodtt / Wiesinger (1995), S. 171.

<sup>94</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 14-16.

<sup>95</sup> vgl. Glauninger (2000), S. 35-215.

<sup>96</sup> vgl. Muhr / Schrodtt / Wiesinger (1995), S. 197-207.

<sup>97</sup> vgl. [http://ec.europa.eu/translation/german/guidelines/documents/austrian\\_expressions\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/translation/german/guidelines/documents/austrian_expressions_de.pdf) (Stand: 13.3.2015)

<sup>98</sup> vgl. Ammon (2004).

wirklich als gesamtösterreichisches Wort anzusehen ist. Die folgende Tabelle zeigt, welche Wörter für welches Wortfeld ausgewählt wurden:

| <b>Wohnen</b> | <b>Alltag</b> | <b>Berufsleben</b> | <b>Küche</b> |
|---------------|---------------|--------------------|--------------|
| Sessel        | sekkieren     | Schulwart          | Jause        |
| Tuchent       | Verkühlung    | Putzerei           | Semmel       |
| Mistkübel     | Jänner        | Greißler           | Eierspeise   |
| Waschmuschel  | heuer         | Plache             | Germ         |
| Fensterstock  | Autodrom      | drüberstreuen      | Laibchen     |
| Sackerl       | Packerl       | lukrieren          | Faschiertes  |
| Haube         | Vorrangstraße | Fleischhauer       | Buchtel      |
| Kluppe        | schauen       |                    | Topfen       |

Insgesamt wurden 31 Wörter in die Vorauswahl für die gesamtösterreichische Kategorie genommen. Für die regionalen Kategorien wurde auf das Variantenwörterbuch Neu zurückgegriffen, dass mit dem WISO-Korpus verknüpft ist. Mit Hilfe des Datenbankprogramms „Filemaker“ wurden Wörter für die verschiedenen Regionen ausgesucht. Bei der Auswahl wurden nur Wörter berücksichtigt, die laut Angaben des VWB Neu ausschließlich in einer Region Gültigkeit haben. Wörter (wie zum Beispiel Rauchfang, Beisel, Zugeherin usw.), die in mehreren Regionen Gültigkeit haben, wurden nicht aufgenommen, da es für die Selbständigkeit einer Region im Wortschatz des ÖD notwendig ist, dass ein von den anderen Regionen unabhängiger Wortschatz besteht. Ist dies nicht der Fall, dann gehört der Wortschatz dieser Region zu anderen Regionen und die Region kann auf der Ebene des Wortschatzes nicht als unabhängig angesehen werden. Die detaillierten Ergebnisse dieser Vorauswahl finden sich in den nachfolgenden Tabellen:

**A-ost<sup>99</sup>**

|                 |              |                  |                     |
|-----------------|--------------|------------------|---------------------|
| Koloniakübel    | Oberssauce   | Ried(e)          | Schani              |
| Gemeindebau     | Pogatsche    | Tschoch          | Schmattes           |
| Tröpferlbad     | Brimsen      | Tschocherl       | Amtskappl           |
| Bassenawohnung  | Gestaubte    | Joschi           | hackenstad          |
| Bassenatratsch  | Sautanz      | Mitzi            | Mezzie              |
| Bassena         | Schankwein   | Alzerl           | Versteckerl         |
| Grätzel         | Tatschkerl   | schmähstad       | Bockerl             |
| Cottage         | büseln       | Nachlaufen       | Bezirksvorsteherung |
| Pawlatsche      | matschkern   | Bauxerl          | Feschak             |
| Pawlatschenhaus | Beserlpark   | Versteckerlspiel | leiwand             |
| Bauoberbehörde  | Watschenmann | Fleischhacker    |                     |

**A-mitte<sup>100</sup>**

|              |           |       |          |          |      |
|--------------|-----------|-------|----------|----------|------|
| Zehrung      | Flesslerl | Zeche | Mistmann | Schranne | Dult |
| Tafelkratzer |           |       |          |          |      |

**A-südost<sup>101</sup>**

|                   |           |           |            |
|-------------------|-----------|-----------|------------|
| Kehrrechtschaufel | Sterz     | Plutzer   | Eishackler |
| Rippalan          | Schilcher | Mischung  | Kirta      |
| Reindling         | Ritschert | Schöpf    | Schlapf    |
| krendeln          | Strankerl | Klapotetz | Fierant    |

<sup>99</sup> Ammon, Ulrich u. a. (in Druck): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Berlin und New York: de Gruyter<sup>2</sup>.

<sup>100</sup> ebda. + Ebner (2009), S. 448.

<sup>101</sup> ebda.

### A-west (Tirl.)<sup>102</sup>

|                |                |                |                   |
|----------------|----------------|----------------|-------------------|
| Prügeltorte    | Schlutzkrapfen | kopfen         | Stopsel           |
| Schotten       | Rippele        | Fasnachtler    | Dachkapfer        |
| Fleischkäs( e) | Paunzen        | Feuerwehrhalle | Forstmeile        |
| Spatzeln       | Moosbeere      | Gotlpack       | Interessentschaft |
| Graukäse       | Kiachl         | Gotl           | Almer/in          |
| Graukas        | Mander         | Kofel          |                   |
| Schlipfkrapfen | sumsen         | Klaubauf       |                   |

### A-west (Vbg.)<sup>103</sup>

|                |               |                        |                     |
|----------------|---------------|------------------------|---------------------|
| Heustock       | Voralpe       | Bestattnis             | Talschaft           |
| Flädle(suppe)  | Vorsäß        | Bestattnisgottesdienst | Standesrepräsentant |
| Riebel         | Vorsäß[hütte] | Alpe                   | lädele              |
| Brötle         | Alpabtrieb    | jassen                 | Lädele              |
| Eierschwamm    | Alpauftrieb   | Kreuzjass              | alpen               |
| Flädle         | Gota          | schupfen               | Gartenwirtschaft    |
| Birnenbrot     | Göte          | Kilbi                  | Zugeherin           |
| Räßkäse        | Älpler        | Jodok                  | Zahltag             |
| Spätzler       | Ähne          | Jahresgedächtnis       | Stüberl             |
| Küachle        | Fasnat        | Jahrgängertreffen      |                     |
| Schübling      | Fasnatumzug   | schwätzen              |                     |
| Schlachtpartie | Bühel         | Fluh                   |                     |
| Maisäß         | pickelhart    | Innerösterreich        |                     |

<sup>102</sup> ebda.

<sup>103</sup> ebda.

Insgesamt wurden für die Region A-ost 43 Wörter, für A-mitte 7 Wörter, für A-südost 17 Wörter, für A-west (Vbg.) 49 Wörter und für A-west (Tirl.) 26 Wörter ausgewählt. Die unterschiedliche Anzahl der Wörter für verschiedene Regionen ergibt sich aus der Tatsache, dass nicht alle Regionen gleich viele regionale Wörter aufwiesen und daher im Zuge der Recherchen im VWB Neu nicht mehr regionale Wörter für eine bestimmte Region gefunden wurden. Für die gesamte Untersuchung wurden also 173 Wörter ausgewählt, um diese in der Folge genauer zu untersuchen.

## **7.9 Vorgangsweise und Ergebnisse**

In diesem Kapitel soll die Vorgangsweise bei der Untersuchung detailliert dargelegt werden. Das Kapitel unterteilt sich in vier Unterkapitel, die die einzelnen Zwischenschritte während der Untersuchung genau beschreiben. Die Grundlage für die Untersuchung bilden die 173 Wörter, die nach der oben beschriebenen Vorgangsweise im Kapitel „Auswahl des Untersuchungsmaterials“, ausgewählt wurden. Da jeder Schritt auch Ergebnisse und Zwischenergebnisse produzierte, werden nach dem jeweiligen Schritt in der Untersuchung auch die jeweiligen (Zwischen)-Ergebnisse als Tabelle geliefert.

### ***7.9.1 Austriazismus- und Standardspracheanalyse***

Im ersten Schritt wurden alle 173 Wörter einer zweifachen Analyse unterzogen. Zum einen wurden sie auf ihre Verwendung in der Standardsprache untersucht. Da sich diese Arbeit ausschließlich mit dem Wortschatz auf der Ebene der Standardsprache beschäftigte, sollte mit einem Verfahren sichergestellt werden, dass ausschließlich Wörter der Standardsprache untersucht werden. Mit dem gleichen Verfahren sollte auch sichergestellt werden, dass die gewählten Wörter nicht veraltet oder nicht mehr in Verwendung sind. Auf der anderen Seite sollte überprüft werden, dass es sich bei einem Wort auch tatsächlich um einen Austriazismus handelt, das heißt, ob ein Wort auch tatsächlich nur oder zumindest hauptsächlich in Österreich verwendet wird. Für beide Analysen wurde mit Hilfe des Datenbankprogramms „Filemaker“ auf das WISO-Korpus zurückgegriffen.

Für die Analyse der Wörter auf ihren standardsprachlichen Wert wurde auf Kriterien des VWB Neu zurückgegriffen. Dieses definiert für diese Zwecke einen Schwellwert von 150 Belegen im Korpus. Wenn ein Wort weniger als 150 Mal im Korpus vorkommt, gilt es als veraltet und heute in der Standardsprache nicht mehr gebräuchlich. Dieser Schwellwert wurde für den Zweck der Untersuchung übernommen und es wurden nur Wörter für die Untersuchung weiterverwendet, die diesen Schwellwert zumindest erreichten oder überschritten. Für die Austriazismus-Analyse wurde ebenfalls auf die Schwellenwerte des VWB des Deutschen Neu zurückgegriffen. Diese sind für jedes Land, abhängig von der Anzahl Gesamtbelege unterschiedlich festgelegt und es gibt sowohl für die absolute Anzahl an Belegen als auch für das prozentuelle Vorkommen eines Wortes in einem Land am Gesamtvorkommen Schwellenwerte. Das VWB Neu legte diese Schwellenwerte wie folgt fest: In absoluten Zahlen sind die Schwellenwerte folgendermaßen: AUT:  $x > 149$ , D:  $x > 999$  und CH  $x > 49$ . In prozentuellen Zahlen sind die Schwellenwerte wie folgt: Schwellwert AUT:  $x > 10,5 \%$ , Schwellwert CH:  $x > 3,5 \%$  Schwellwert D:  $x > 73,5 \%$ .<sup>104</sup> Ein Wort wurde also dann als Austriazismus definiert, wenn es sowohl die absoluten als auch die prozentuellen Schwellenwerte für Österreich überschritt, während die Schwellenwerte für Deutschland und die Schweiz klar nicht erreicht wurden. Auf diese Weise wurden für die 173 im Vorfeld ausgewählten Wörtern die absoluten und relativen Werte ermittelt, um aus diesen, die standardsprachliche Austriazismen auszuwählen. Die Werte für alle 173 analysierten Wörter finden sich in den hier folgenden Tabellen:

---

<sup>104</sup> vgl. Ammon (in Druck).

# A-gesamt<sup>105</sup>

| Wort          | Werte absolut |       |        | Werte prozentuell |       |        |
|---------------|---------------|-------|--------|-------------------|-------|--------|
|               | AUT           | CH    | D      | AUT               | CH    | D      |
| Sessel        | 25080         | 7002  | 85767  | 21,28%            | 5,94% | 72,78% |
| Tuchent       | 920           | 1     | 18     | 97,98%            | 0,11% | 1,92%  |
| Mistkübel     | 4323          | 128   | 107    | 94,84%            | 2,81% | 2,35%  |
| Waschmuschel  | 53            | 1     | 6      | 88,33%            | 1,67% | 10,00% |
| Fensterstock  | 143           | 1     | 220    | 39,29%            | 0,27% | 60,44% |
| Sackerl       | 5437          | 8     | 496    | 91,52%            | 0,13% | 8,35%  |
| Haube         | 10853         | 2319  | 50045  | 17,17%            | 3,67% | 79,16% |
| Kluppe        | 149           | 6     | 202    | 41,74%            | 1,68% | 56,58% |
| Jause         | 13748         | 40    | 1509   | 89,87%            | 0,26% | 9,86%  |
| Semmel        | 2603          | 62    | 8428   | 23,47%            | 0,56% | 75,98% |
| Eierspeise    | 731           | 19    | 267    | 71,88%            | 1,87% | 26,25% |
| Germ          | 3437          | 129   | 65864  | 4,95%             | 0,19% | 94,86% |
| Laibchen      | 762           | 10    | 271    | 73,06%            | 0,96% | 25,98% |
| Faschiertes   | 1363          | 4     | 77     | 94,39%            | 0,28% | 5,33%  |
| Buchtel       | 73            | 5     | 153    | 31,60%            | 2,16% | 66,23% |
| Topfen        | 4732          | 39    | 1620   | 74,04%            | 0,61% | 25,35% |
| sekkieren     | 516           | 2     | 22     | 95,56%            | 0,37% | 4,07%  |
| Verkühlung    | 3638          | 15    | 205    | 94,30%            | 0,39% | 5,31%  |
| Jänner        | 447711        | 839   | 5490   | 98,61%            | 0,18% | 1,21%  |
| heuer         | 719069        | 40441 | 363911 | 64,01%            | 3,60% | 32,39% |
| Autodrom      | 1669          | 51    | 711    | 68,65%            | 2,10% | 29,25% |
| Packerl       | 5773          | 6     | 1650   | 77,71%            | 0,08% | 22,21% |
| Vorrangstraße | 274           | 0     | 66     | 80,59%            | 0,00% | 19,41% |
| schauen       | 122810        | 56828 | 886616 | 11,52%            | 5,33% | 83,15% |
| schlampert    | 143           | 2     | 193    | 42,31%            | 0,59% | 57,10% |
| Schulwart     | 1950          | 29    | 52     | 96,01%            | 1,43% | 2,56%  |
| Putzerei      | 717           | 67    | 521    | 54,94%            | 5,13% | 39,92% |
| Greißler      | 3407          | 3     | 98     | 97,12%            | 0,09% | 2,79%  |
| Plache        | 12            | 108   | 4297   | 0,27%             | 2,45% | 97,28% |
| drüberstreuen | 2884          | 7     | 377    | 88,00%            | 0,00% | 0,12%  |
| lukrieren     | 12764         | 18    | 99     | 99,09%            | 0,14% | 0,77%  |
| Fleischhauer  | 4226          | 114   | 18197  | 18,75%            | 0,51% | 80,74% |

<sup>105</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106\\_%3A3%3APRESSE?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106_%3A3%3APRESSE?searchlater=t) (Stand: 9.2.2015).

# A-ost<sup>106</sup>

|                  | Werte absolut |     |      | Werte prozentuell |       |        |
|------------------|---------------|-----|------|-------------------|-------|--------|
| Wort             | AUT           | CH  | D    | AUT               | CH    | D      |
| Koloniakübel     | 44            | 0   | 1    | 97,78%            | 0,00% | 2,22%  |
| Gemeindebau      | 6776          | 42  | 357  | 94,44%            | 0,59% | 4,98%  |
| Tröpferlbad      | 602           | 0   | 46   | 92,90%            | 0,00% | 7,10%  |
| Bassenawohnung   | 7             | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Bassenatratsch   | 37            | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Bassena          | 900           | 1   | 20   | 97,72%            | 0,11% | 2,17%  |
| Grätzel          | 4522          | 63  | 548  | 88,10%            | 1,23% | 10,68% |
| Cottage          | 1006          | 467 | 3509 | 20,19%            | 9,37% | 70,43% |
| Pawlatsche       | 66            | 2   | 14   | 80,49%            | 2,44% | 17,07% |
| Pawlatschenhaus  | 2             | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Bauoberbehörde   | 139           | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Oberssauce       | 51            | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Pogatsche        | 4             | 0   | 4    | 50,00%            | 0,00% | 50,00% |
| Brimsen          | 77            | 0   | 9    | 89,53%            | 0,00% | 10,47% |
| Gestaubte        | 11            | 0   | 3    | 78,57%            | 0,00% | 21,43% |
| Sautanz          | 776           | 0   | 78   | 90,87%            | 0,00% | 9,13%  |
| Schankwein       | 83            | 1   | 17   | 82,18%            | 0,99% | 16,83% |
| Tatschkerl       | 30            | 0   | 1    | 96,77%            | 0,00% | 3,23%  |
| büseln           | 36            | 0   | 4    | 90,00%            | 0,00% | 10,00% |
| matschkern       | 125           | 0   | 17   | 88,03%            | 0,00% | 11,97% |
| Beserlpark       | 325           | 0   | 5    | 98,48%            | 0,00% | 1,52%  |
| Watschenmann     | 629           | 18  | 909  | 40,42%            | 1,16% | 58,42% |
| Tschoch          | 46            | 0   | 22   | 67,65%            | 0,00% | 32,35% |
| Tschocherl       | 121           | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Joschi           | 7701          | 147 | 5065 | 59,64%            | 1,14% | 39,22% |
| Mitzi            | 1288          | 53  | 663  | 64,27%            | 2,64% | 33,08% |
| Alzerl           | 432           | 0   | 5    | 98,86%            | 0,00% | 1,14%  |
| schmähstad       | 557           | 0   | 5    | 99,11%            | 0,00% | 0,89%  |
| Nachlaufen       | 1904          | 292 | 5064 | 26,23%            | 4,02% | 69,75% |
| Bauxerl          | 24            | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Versteckerlspiel | 14            | 0   | 0    | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Versteckerl      | 30            | 0   | 3    | 90,91%            | 0,00% | 9,09%  |
| Bockerl          | 131           | 21  | 386  | 24,35%            | 3,90% | 71,75% |
| Bezirksvorsteher | 3275          | 1   | 6    | 99,79%            | 0,03% | 0,18%  |
| Feschak          | 1598          | 2   | 27   | 98,22%            | 0,12% | 1,66%  |
| leiwand          | 880           | 6   | 109  | 88,44%            | 0,60% | 10,95% |
| Fleischhacker    | 11347         | 77  | 1852 | 85,47%            | 0,58% | 13,95% |
| Schani           | 1134          | 7   | 322  | 77,51%            | 0,48% | 22,01% |
| Schmattes        | 151           | 5   | 45   | 75,12%            | 2,49% | 22,39% |

<sup>106</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106\\_%3A3%3APRESSE?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106_%3A3%3APRESSE?searchlater=t) (Stand: 10.2.2015).

|            | Werte absolut |    |   | Werte prozentuell |       |       |
|------------|---------------|----|---|-------------------|-------|-------|
| Wort       | AUT           | CH | D | AUT               | CH    | D     |
| Amtskappl  | 39            | 0  | 1 | 97,50%            | 0,00% | 2,50% |
| hackenstad | 23            | 0  | 0 | 100,00%           | 0,00% | 0,00% |
| Mezzie     | 282           | 0  | 7 | 97,58%            | 0,00% | 2,42% |

#### A-mitte<sup>107</sup>

|              | Werte absolut |      |       | Werte prozentuell |       |        |
|--------------|---------------|------|-------|-------------------|-------|--------|
| Wort         | AUT           | CH   | D     | AUT               | CH    | D      |
| Zehrun       | 50            | 6    | 192   | 20,16%            | 2,42% | 77,42% |
| Schranne     | 1345          | 2    | 1715  | 43,93%            | 0,07% | 56,01% |
| Flessler     | 31            | 0    | 1     | 96,88%            | 0,00% | 3,13%  |
| Dult         | 443           | 1    | 6055  | 6,82%             | 0,02% | 93,17% |
| Zeche        | 5079          | 2883 | 57253 | 7,79%             | 4,42% | 87,79% |
| Tafelkratzer | 2             | 0    | 2     | 50,00%            | 0,00% | 50,00% |
| Mistmann     | 6             | 0    | 1     | 85,71%            | 0,00% | 14,29% |

#### A-südost<sup>108</sup>

|                   | Werte absolut |       |        | Werte prozentuell |        |        |
|-------------------|---------------|-------|--------|-------------------|--------|--------|
| Wort              | AUT           | CH    | D      | AUT               | CH     | D      |
| Kehrrechtschaufel | 9             | 12    | 60     | 11,11%            | 14,81% | 74,07% |
| Rippalan          | 117           | 0     | 1      | 99,15%            | 0,00%  | 0,85%  |
| Reindling         | 1374          | 5     | 17     | 98,42%            | 0,36%  | 1,22%  |
| Sterz             | 2179          | 57    | 5727   | 27,36%            | 0,72%  | 71,92% |
| Schilcher         | 9532          | 82    | 3359   | 73,48%            | 0,63%  | 25,89% |
| Ritschert         | 304           | 1     | 45     | 86,86%            | 0,29%  | 12,86% |
| Strankerl         | 9             | 0     | 0      | 100,00%           | 0,00%  | 0,00%  |
| krendeln          | 68            | 2     | 3      | 93,15%            | 2,74%  | 4,11%  |
| Plutzer           | 402           | 0     | 40     | 90,95%            | 0,00%  | 9,05%  |
| Mischung          | 61217         | 30733 | 618463 | 8,62%             | 4,33%  | 87,06% |
| Schöpf            | 14726         | 1737  | 8050   | 60,07%            | 7,09%  | 32,84% |
| Klapotetz         | 1746          | 46    | 49     | 94,84%            | 2,50%  | 2,66%  |
| Eishackler        | 881           | 0     | 201    | 81,42%            | 0,00%  | 18,58% |
| Kirta             | 225           | 0     | 5212   | 4,14%             | 0,00%  | 95,86% |
| Schlapf           | 42            | 0     | 20     | 67,74%            | 0,00%  | 32,26% |
| Fierant           | 37            | 0     | 186    | 16,59%            | 0,00%  | 83,41% |

<sup>107</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106\\_%3A3%3APRESSE?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106_%3A3%3APRESSE?searchlater=t) (Stand: 11.2.2015).

<sup>108</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106\\_%3A3%3APRESSE?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106_%3A3%3APRESSE?searchlater=t) (Stand: 11.2.2015).

# A-west (Tirl.)<sup>109</sup>

| Wort                   | Werte absolut |      |       | Werte prozentuell |        |        |
|------------------------|---------------|------|-------|-------------------|--------|--------|
|                        | AUT           | CH   | D     | AUT               | CH     | D      |
| Prügeltorte            | 69            | 2    | 17    | 78,41%            | 2,27%  | 19,32% |
| Schotten               | 7372          | 3663 | 84673 | 7,70%             | 3,83%  | 88,47% |
| Fleischkäs( e)         | 105           | 420  | 4037  | 2,30%             | 9,21%  | 88,49% |
| Spatzeln               | 21            | 0    | 0     | 100,00%           | 0,00%  | 0,00%  |
| Graukäse               | 284           | 3    | 140   | 66,51%            | 0,70%  | 32,79% |
| Graukas                | 109           | 1    | 31    | 77,30%            | 0,71%  | 21,99% |
| Schlipfkrapfen         | 366           | 0    | 54    | 87,14%            | 0,00%  | 12,86% |
| Schlutzkrapfen         | 310           | 16   | 314   | 48,44%            | 2,50%  | 49,06% |
| Rippele                | 12            | 0    | 3     | 80,00%            | 0,00%  | 20,00% |
| Paunzen                | 14            | 0    | 1     | 93,33%            | 0,00%  | 6,67%  |
| Moosbeere              | 23            | 9    | 487   | 4,43%             | 1,73%  | 93,83% |
| Kiachl                 | 184           | 4    | 95    | 65,02%            | 1,41%  | 33,57% |
| Mander                 | 1409          | 17   | 964   | 58,95%            | 0,71%  | 40,33% |
| sumsen                 | 24            | 0    | 28    | 46,15%            | 0,00%  | 53,85% |
| kopfen                 | 68            | 7    | 39    | 59,65%            | 6,14%  | 34,21% |
| Fasnachtler            | 181           | 1    | 81    | 68,82%            | 0,38%  | 30,80% |
| Feuerwehrhal-<br>le    | 756           | 7    | 1855  | 28,88%            | 0,27%  | 70,86% |
| Gotlpack               | 62            | 0    | 3     | 95,38%            | 0,00%  | 4,62%  |
| Gotl                   | 82            | 0    | 3     | 96,47%            | 0,00%  | 3,53%  |
| Kofel                  | 320           | 115  | 177   | 52,29%            | 18,79% | 28,92% |
| Klaubauf               | 189           | 0    | 76    | 71,32%            | 0,00%  | 28,68% |
| Stopsel                | 9             | 0    | 189   | 4,55%             | 0,00%  | 95,45% |
| Dachkapfer             | 3             | 0    | 0     | 100,00%           | 0,00%  | 0,00%  |
| Forstmeile             | 81            | 0    | 4     | 95,29%            | 0,00%  | 4,71%  |
| Interessent-<br>schaft | 70            | 0    | 9     | 88,61%            | 0,00%  | 11,39% |
| Almer/in               | 16068         | 282  | 2070  | 87,23%            | 1,53%  | 11,24% |

<sup>109</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106\\_%3A3%3APRESSE?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106_%3A3%3APRESSE?searchlater=t) (Stand: 11.2.2015 + 16.2.2015).

# A-west (Vbg.)<sup>110</sup>

| Wort                   | Werte absolut |      |       | Werte prozentuell |        |        |
|------------------------|---------------|------|-------|-------------------|--------|--------|
|                        | AUT           | CH   | D     | AUT               | CH     | D      |
| Heustock               | 182           | 222  | 1036  | 12,64%            | 15,42% | 71,94% |
| Flädle(suppe)          | 67            | 5    | 616   | 9,74%             | 0,73%  | 89,53% |
| Riebel                 | 487           | 20   | 12569 | 3,72%             | 0,15%  | 96,12% |
| Brötle                 | 65            | 57   | 404   | 12,36%            | 10,84% | 76,81% |
| Eierschwamm            | 14            | 49   | 70    | 10,53%            | 36,84% | 52,63% |
| Flädle                 | 67            | 5    | 616   | 9,74%             | 0,73%  | 89,53% |
| Birnenbrot             | 35            | 38   | 84    | 22,29%            | 24,20% | 53,50% |
| Rästkäse               | 50            | 1    | 14    | 76,92%            | 1,54%  | 21,54% |
| Spätzler               | 3             | 13   | 0     | 18,75%            | 81,25% | 0,00%  |
| Küachle                | 94            | 0    | 6     | 94,00%            | 0,00%  | 6,00%  |
| Schübling              | 267           | 0    | 226   | 54,16%            | 0,00%  | 45,84% |
| Schlachtpartie         | 259           | 1    | 35    | 87,80%            | 0,34%  | 11,86% |
| Maisäß                 | 336           | 0    | 32    | 91,30%            | 0,00%  | 8,70%  |
| Voralpe                | 30            | 0    | 3     | 90,91%            | 0,00%  | 9,09%  |
| Vorsäß                 | 335           | 21   | 44    | 83,75%            | 5,25%  | 11,00% |
| Alpabtrieb             | 323           | 15   | 46    | 84,11%            | 3,91%  | 11,98% |
| Alpauftrieb            | 55            | 22   | 30    | 51,40%            | 20,56% | 28,04% |
| Gota                   | 4596          | 16   | 418   | 91,37%            | 0,32%  | 8,31%  |
| Göte                   | 2713          | 4    | 200   | 93,01%            | 0,14%  | 6,86%  |
| schupfen               | 1019          | 20   | 280   | 77,26%            | 1,52%  | 21,23% |
| Kilbi                  | 593           | 894  | 263   | 33,89%            | 51,09% | 15,03% |
| Gemeindewahl           | 892           | 153  | 923   | 45,33%            | 7,77%  | 46,90% |
| Ähne                   | 158           | 6    | 129   | 53,92%            | 2,05%  | 44,03% |
| Fasnat                 | 1019          | 0    | 4     | 99,61%            | 0,00%  | 0,39%  |
| Bühel                  | 1090          | 20   | 160   | 85,83%            | 1,57%  | 12,60% |
| pickelhart             | 372           | 318  | 121   | 45,87%            | 39,21% | 14,92% |
| Bestattnisgottesdienst | 601           | 0    | 0     | 100,00%           | 0,00%  | 0,00%  |
| Alpe                   | 40708         | 1569 | 18013 | 67,52%            | 2,60%  | 29,88% |
| jassen                 | 1321          | 3289 | 502   | 25,84%            | 64,34% | 9,82%  |
| Kreuzjass              | 11            | 0    | 0     | 100,00%           | 0,00%  | 0,00%  |
| Jodok                  | 3800          | 223  | 969   | 76,12%            | 4,47%  | 19,41% |
| Jahresgedächtnis       | 6040          | 22   | 320   | 94,64%            | 0,34%  | 5,01%  |
| Jahrgängertreffen      | 54            | 45   | 251   | 15,43%            | 12,86% | 71,71% |
| schwätzen              | 349           | 86   | 6519  | 5,02%             | 1,24%  | 93,74% |
| Fluh                   | 1373          | 796  | 147   | 59,28%            | 34,37% | 6,35%  |
| Innerösterreich        | 503           | 2    | 24    | 95,09%            | 0,38%  | 4,54%  |
| Talschaft              | 1101          | 884  | 140   | 51,81%            | 41,60% | 6,59%  |
| Standesrepräsentant    | 356           | 0    | 1     | 99,72%            | 0,00%  | 0,28%  |
| lädele                 | 778           | 324  | 2574  | 21,16%            | 8,81%  | 70,02% |

<sup>110</sup> vgl. [https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106\\_%3A3%3APRESSE?searchlater=t](https://www.wiso-net.de/dosearch/%3A3%3AALLEQUELLEN-106_%3A3%3APRESSE?searchlater=t) (Stand: 16.2.2015).

| Wort             | Werte absolut |       |        | Werte prozentuell |        |        |
|------------------|---------------|-------|--------|-------------------|--------|--------|
|                  | AUT           | CH    | D      | AUT               | CH     | D      |
| Lädele           | 778           | 324   | 2574   | 21,16%            | 8,81%  | 70,02% |
| Äpler            | 651           | 1719  | 475    | 22,88%            | 60,42% | 16,70% |
| alpen            | 65913         | 27539 | 221634 | 20,92%            | 8,74%  | 70,34% |
| Gartenwirtschaft | 29            | 1281  | 3884   | 0,56%             | 24,66% | 74,78% |
| Zugeherin        | 3             | 0     | 4      | 42,86%            | 0,00%  | 57,14% |
| Zahltag          | 2191          | 1724  | 8081   | 18,26%            | 14,37% | 67,36% |
| Stüberl          | 3428          | 12    | 7831   | 30,41%            | 0,11%  | 69,48% |

Nach den Kriterien des VWB wurden dann alle Wörter aussortiert, die auf Grund der gefundenen Belege veraltet bzw. nicht standardsprachlich waren oder keine Wörter waren, die ausschließlich oder zumindest hauptsächlich in Österreich vorkommen (Austriazismen). Das Kriterium nicht standardsprachlich wurde ebenfalls (wie auch das Kriterium „veraltet“) über die Belegzahl festgestellt, da das Korpus hauptsächlich standardsprachliche Belege (z.B. Presstexte, Fachzeitschriften, Literaturnachweise etc.) enthält und damit automatisch nur standardsprachliche Belege auftauchen können.<sup>111</sup> Aus den 173 vorausgewählten Wörtern blieben also 88 Wörter übrig, die als standardsprachliche Austriazismen bezeichnet werden können.

## ***7.9.2 Analyse der regionalen Verteilung***

Im zweiten Schritt der Untersuchung wurden zuerst die in Frage kommenden Wörter für die Analyse der regionalen Verteilung ausgewählt (40 insgesamt) und dann auf ihre regionale Verteilung innerhalb Österreichs untersucht.

### ***7.9.2.1 Auswahl der Wörter***

Bei der Auswahl der 40 Wörter wurde auf die 88 Wörter aus dem ersten Teil der Untersuchung zurückgegriffen. Dabei wurden auf der einen Seite 20 Wörter für die Region A-gesamt, jeweils fünf Wörter aus jedem Wortfeld (Wohnen, Alltag, Berufsleben und Küche), ausgewählt. Auf der anderen Seite wurden aus jeder Region (ausgenommen Region A-mitte) fünf Wörter ausgewählt. Wörter, für die eine hohe Verwendung angenommen werden konnte (also Wörter mit einer hohen Belegzahl aus dem ersten Teil der Untersuchung), wurden gegenüber Wörtern mit niedrigeren Belegzahlen bevor-

<sup>111</sup> vgl. <https://www.wiso-net.de/login?targetUrl=%2F> (Stand: 17.3.2015)

zugt. Folgende Wörter wurden für die regionale Untersuchung aus A-gesamt ausgesucht:

### A-gesamt

| Wortfeld    | Wort          | Werte absolut |       |        | Werte prozentuell |       |        |
|-------------|---------------|---------------|-------|--------|-------------------|-------|--------|
|             |               | AUT           | CH    | D      | AUT               | CH    | D      |
| Wohnen      | Tuchent       | 920           | 1     | 18     | 97,98%            | 0,11% | 1,92%  |
|             | Mistkübel     | 4323          | 128   | 107    | 94,84%            | 2,81% | 2,35%  |
|             | Fensterstock  | 143           | 1     | 220    | 39,29%            | 0,27% | 60,44% |
|             | Sackerl       | 5437          | 8     | 496    | 91,52%            | 0,13% | 8,35%  |
|             | Kluppe        | 149           | 6     | 202    | 41,74%            | 1,68% | 56,58% |
| Küche       | Jause         | 13748         | 40    | 1509   | 89,87%            | 0,26% | 9,86%  |
|             | Eierspeise    | 731           | 19    | 267    | 71,88%            | 1,87% | 26,25% |
|             | Laibchen      | 762           | 10    | 271    | 73,06%            | 0,96% | 25,98% |
|             | Faschiertes   | 1363          | 4     | 77     | 94,39%            | 0,28% | 5,33%  |
|             | Topfen        | 4732          | 39    | 1620   | 74,04%            | 0,61% | 25,35% |
| Alltag      | Verkühlung    | 3638          | 15    | 205    | 94,30%            | 0,39% | 5,31%  |
|             | Jänner        | 447711        | 839   | 5490   | 98,61%            | 0,18% | 1,21%  |
|             | heuer         | 719069        | 40441 | 363911 | 64,01%            | 3,60% | 32,39% |
|             | Autodrom      | 1669          | 51    | 711    | 68,65%            | 2,10% | 29,25% |
|             | Packerl       | 5773          | 6     | 1650   | 77,71%            | 0,08% | 22,21% |
| Berufsleben | Schulwart     | 1950          | 29    | 52     | 96,01%            | 1,43% | 2,56%  |
|             | Putzerei      | 717           | 67    | 521    | 54,94%            | 5,13% | 39,92% |
|             | Greißler      | 3407          | 3     | 98     | 97,12%            | 0,09% | 2,79%  |
|             | drüberstreuen | 2884          | 7     | 377    | 88,00%            | 0,00% | 0,12%  |
|             | lukrieren     | 12764         | 18    | 99     | 99,09%            | 0,14% | 0,77%  |

Alle Wörter kamen bei den prozentuellen und absoluten Werten (Ausnahme: *Fensterstock* und *Kluppe*) deutlich über die geforderten Schwellenwerte für Österreich ( $x > 149$  bzw.  $x > 10,5\%$ ). Bei *Fensterstock* und *Kluppe* wurde trotzdem weiter untersucht, da sie sich nahe an dem absoluten Schwellwert befanden und der prozentuelle Schwellwert deutlich überschritten wurde. Wörter, die bei den absoluten Belegen, die Schwellwerte neben Österreich auch in einem anderen Land überschritten, wurden trotzdem als Austriazismen behandelt, solange die prozentuellen Schwellwerte nicht ebenfalls überschritten wurden. Nur in zwei Fällen (*heuer* und *Putzerei*) wurden sowohl die absoluten als auch die prozentuellen Werte überschritten. Da sich die prozentuellen Werte nahe an der Grenze zum Schwellwert bewegten (Grenzwert für CH: 3,5 %) wurden sie für den weiteren Verlauf der Untersuchung

trotzdem als Austriaismen behandelt. Anzunehmen ist, dass viele Austriaismen gerade in Grenzgegenden auch jenseits des Staatsgebietes Verwendung finden. Staatsgrenzen stellen nicht notwendigerweise eine Grenze für Wörter dar und so ist es durchaus schlüssig, dass auch Austriaismen keineswegs nur in Österreich alleine verwendet werden. Die Definition zwischen eigentlichen Austriaismen und uneigentlichen Austriaismen nach Wiesinger ist hier teilweise vor allem in Grenzfällen schwer zu ziehen.<sup>112</sup> Aus diesem Grund wurden auch Wörter in der Untersuchung verwendet, die auch in anderen Ländern durchaus häufigere Verwendung finden, solange die Schwellwerte nur für Österreich deutlich überschritten wurden, während die Schwellwerte für die anderen Werte zumindest nicht deutlich überschritten wurden. Für die Regionen (außer A-mitte) wurden ebenfalls fünf Wörter pro Region ausgesucht. Dabei wurden wieder frequentere Wörter nicht so frequenten Wörtern vorgezogen. Diese Wörter wurden für die vier Regionen ausgesucht:

#### A-ost

|                  | Werte absolut |    |      | Werte prozentuell |       |        |
|------------------|---------------|----|------|-------------------|-------|--------|
| Wort             | AUT           | CH | D    | AUT               | CH    | D      |
| Grätzel          | 4522          | 63 | 548  | 88,10%            | 1,23% | 10,68% |
| Gemeindebau      | 6776          | 42 | 357  | 94,44%            | 0,59% | 4,98%  |
| Sautanz          | 776           | 0  | 78   | 90,87%            | 0,00% | 9,13%  |
| Bezirksvorsteher | 3275          | 1  | 6    | 99,79%            | 0,03% | 0,18%  |
| Fleischhacker    | 11347         | 77 | 1852 | 85,47%            | 0,58% | 13,95% |

In der Region A-ost konnten Wörter gefunden werden, deren Zuordnung sehr eindeutig war und deshalb nicht besonders schwer fiel. Alle hier gewählten Wörter übertrafen die Schwellenwerte klar, sodass sie eindeutig als standardsprachliche Austriaismen klassifiziert werden konnten.

<sup>112</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 17-18.

### A-südost

|            | Werte absolut |    |      | Werte prozentuell |       |        |
|------------|---------------|----|------|-------------------|-------|--------|
| Wort       | AUT           | CH | D    | AUT               | CH    | D      |
| Reindling  | 1374          | 5  | 17   | 98,42%            | 0,36% | 1,22%  |
| Schilcher  | 9532          | 82 | 3359 | 73,48%            | 0,63% | 25,89% |
| Ritschert  | 304           | 1  | 45   | 86,86%            | 0,29% | 12,86% |
| Klapotetz  | 1746          | 46 | 49   | 94,84%            | 2,50% | 2,66%  |
| Eishackler | 881           | 0  | 201  | 81,42%            | 0,00% | 18,58% |

Auch in der Region A-südost waren fast alle Wörter sehr eindeutig zuordenbar. Und auch bei dem Wort *Schilcher* fiel die Zuordnung nicht besonders schwer, da hier nur die absoluten Schwellwerte in anderen Ländern überschritten wurden, nicht aber die prozentuellen.

### A-west (Tirl.)

|                | Werte absolut |     |      | Werte prozentuell |        |        |
|----------------|---------------|-----|------|-------------------|--------|--------|
| Wort           | AUT           | CH  | D    | AUT               | CH     | D      |
| Mander         | 1409          | 17  | 964  | 58,95%            | 0,71%  | 40,33% |
| Almer/in       | 16068         | 282 | 2070 | 87,23%            | 1,53%  | 11,24% |
| Graukäse       | 284           | 3   | 140  | 66,51%            | 0,70%  | 32,79% |
| Schlipfkrapfen | 366           | 0   | 54   | 87,14%            | 0,00%  | 12,86% |
| Kofel          | 320           | 115 | 177  | 52,29%            | 18,79% | 28,92% |

Auch die Auswahl in der Region A-west (Tirl.) gestaltete sich unkompliziert. Einzig bei dem Wort *Kofel*, das auch in der Schweiz die prozentuellen und absoluten Schwellwerte überschritt, musste etwas länger überlegt werden. Allerdings stellte sich die Auswahl in der Region A-west (Tirl.) als nicht allzu breit heraus, was standardsprachliche Austriazismen betrifft, sodass nach reiflichen Überlegungen schließlich die höhere Frequenz gegenüber anderen zur Wahl stehenden Wörter wie beispielsweise *Klaubauf*, *Fasnachtler*, *Kiachl* etc. den Ausschlag gab.

### A-west (Vbg.)

| Wort                    | Werte absolut |      |       | Werte prozentuell |       |        |
|-------------------------|---------------|------|-------|-------------------|-------|--------|
|                         | AUT           | CH   | D     | AUT               | CH    | D      |
| Bestattungsgottesdienst | 601           | 0    | 0     | 100,00%           | 0,00% | 0,00%  |
| Alpe                    | 40708         | 1569 | 18013 | 67,52%            | 2,60% | 29,88% |
| Jahresgedächtnis        | 6040          | 22   | 320   | 94,64%            | 0,34% | 5,01%  |
| Fasnat                  | 1019          | 0    | 4     | 99,61%            | 0,00% | 0,39%  |
| Gota                    | 4596          | 16   | 418   | 91,37%            | 0,32% | 8,31%  |

In der Region A-west (Vbg.) war die Auswahl ebenfalls leicht und eindeutig, da die gewählten Wörter allesamt die absoluten und prozentuellen Schwellwerte übertrafen und daher eindeutig als standardsprachliche Austriazismen klassifiziert werden konnten. Einzig das Wort *Alpe* übertraf auch die absoluten Schwellwerte in Deutschland und der Schweiz, da die prozentuellen Schwellwerte dort nicht übertroffen wurden, wurde es trotzdem zu weiteren Untersuchung bestimmt.

### A-mitte

Für die Region A-mitte wurden für die weitere Untersuchung keine Wörter ausgesucht. Die in der Literatur und im WISO-Korpus gefundenen Wörter, die A-mitte zugerechnet werden, erreichten bis auf eine Ausnahme (*Schranne*) die geforderten Schwellwerte nicht, sodass eine weitere Untersuchung dieser Region nicht sinnvoll schien.

### 7.9.2.2 Durchführung der regionalen Analyse

Nachdem auf diese Art und Weise 40 Wörter in den verschiedenen Kategorien ausgesucht wurden, wurden diese Wörter auf ihre regionale Verteilung innerhalb Österreichs untersucht werden. Dazu wurde auf das vorher schon beschriebene AMC am Institut für Korpuslinguistik und Texttechnologie (ICLTT) zurückgegriffen.<sup>113</sup> In Zusammenarbeit mit einem Mitarbeiter des ICLTT (Hannes Pirker) wurden die Wörter in eine datenbankgerechte Form gebracht, um möglichst alle Komposita und Flexionsformen eines Wortes abzudecken und somit ein möglichst unverfälschtes Ergebnis zu erhalten. Wörter wurden dazu mit sogenannten Suchoperatoren versehen. Ein Wort wie Sa-

<sup>113</sup> vgl. <http://www.oeaw.ac.at/icltt/> (Stand: 18.3.2015)

ckerl wurde beispielsweise für die Suchabfrage so geschrieben, `"*[Ss]ackerl[ns]?.*"`, um die Groß- und Kleinschreibung (in Komposita), alle Flexionsformen (des Sackerls, den Sackerln) und alle Komposita (z.B. Plastiksackerl, Einkaufssackerl etc.) abzudecken. So wurde mit jedem einzelnen der 40 Wörter verfahren. Die gesammelte Liste der Wörter in Suchabfrageformat sah folgendermaßen aus:

| <b>A-gesamt</b> |                                                          |
|-----------------|----------------------------------------------------------|
| <b>Wort</b>     | <b>Suchbegriff</b>                                       |
| Mistkübel       | <code>"*[mM]istkübel[sn]?.*"</code>                      |
| Sackerl         | <code>"*[Ss]ackerl[ns]?.*"</code>                        |
| Tuchent         | <code>"*[Tt]uchente?n?.*"</code>                         |
| Fensterstock    | <code>"*[Ff]ensterst[öö]cke?n?s?.*"</code>               |
| Kluppe          | <code>"*[Kk]luppen?.*"</code>                            |
| Jause           | <code>"*[Jj]ausen?.*"</code>                             |
| Faschiertes     | <code>"*[Ff]aschierte[sn]?.*"</code>                     |
| Topfen          | <code>"(. *Topfens? .* + weitere Komposita)</code>       |
| Eierspeise      | <code>"*[Ee]ierspeise?n?.*"</code>                       |
| Laibchen        | <code>"*[Ll]aibchens?.*"</code>                          |
| Verkühlung      | <code>"*[Vv]erkühlunge?n?.*"</code>                      |
| Jänner          | <code>"*[Jj]änners?.*"</code>                            |
| Packerl         | <code>"*[Pp]ackerls?n?.*"</code>                         |
| Autodrom        | <code>"*[Aa]utodrome?s?.*"</code>                        |
| heuer           | <code>"heuer"</code>                                     |
| Greißler        | <code>"*([Gg]reißlers?n? [Gg]reißler[innen]+). *"</code> |
| Schulwart       | <code>"*[Ss]chulwart[ens]+.*"</code>                     |
| Putzerei        | <code>"*[Pp]utzereie?n?.*"</code>                        |
| lukrieren       | <code>"lukrier.*"</code>                                 |
| drüberstreuen   | <code>"*[Dd]rüberstreu.*"</code>                         |

| Regionen          |                          |                                           |
|-------------------|--------------------------|-------------------------------------------|
|                   | Wort                     | Suchbegriff                               |
| A-ost             | Grätzel                  | ".*[Gg]rätzel[sn]?.*"                     |
|                   | Gemeindebau              | ".*([Gg]emeindebaus?[Gg]emeindebauten).*" |
|                   | Sautanz                  | ".*[Ss]aut[aä]nze?s?n?.*"                 |
|                   | Bezirksvorsteher         | ".*[Bb]ezirksvorsteher[sn]?.*"            |
|                   | Fleischhacker            | ".*[Ff]leischhacker[sn]?.*"               |
| A-südost          | Reindling                | ".*[Rr]eindling[sen]+.*"                  |
|                   | Schilcher                | ".*[Ss]chilcher[sn]?.*"                   |
|                   | Ritschert                | ".*[Rr]itschert.*"                        |
|                   | Klapotetz                | ".*[Kk]lapotetz.*"                        |
|                   | Eishackler               | ".*[Ee]ishackler[ns]?.*"                  |
| A-west<br>(Tirl.) | Almer/in                 | "(Almer[sn]? Almerin(nen)?)"              |
|                   | Mander                   | "Mandern?"                                |
|                   | Graukäse                 | ".*[Gg]raukäse.*"                         |
|                   | Kofel                    | "Kofel"                                   |
|                   | Schlipfkrappen           | ".*[Ss]chlipfkrappens?.*"                 |
| A-west<br>(Vbg.)  | Alpe                     | "Alpe"                                    |
|                   | Gota                     | "[Gg]otak?i?n?d?e?r?"                     |
|                   | Jahresgedächtnis         | ".*[Jj]ahresgedächtniss?e?s?.*"           |
|                   | Bestattnis(gottesdienst) | ".*[Bb]estattnis.*"                       |
|                   | Fasnat (umzug)           | ".*Fasnat.*"                              |

Wichtig war es bei der Abfrage, darauf zu achten, dass es zu keiner Verfälschung der Suchergebnisse kommen konnte. Dazu wurde zuerst probeweise eine Suchanfrage gestellt und dann durch das Durchsehen der Suchergebnisse schrittweise eine Verbesserung und Schärfung des Suchbegriffes vorgenommen. So überschneidet sich beispielsweise die Kleinschreibung von *topfen* (um Komposita wie beispielsweise Magertopfen abzudecken) mit Wörtern wie *stopfen* oder *umtopfen*. Schritt für Schritt gelang es aber bei diesem Wort, so nachzuschärfen, dass am Ende nur Wörter angezeigt wurden, die das Wort *Topfen* (mit der Bedeutung als Speisetopfen) beinhalten. Bei anderen Wörtern wie beispielsweise *Almer* oder *Alpe* konnte eine Überschneidung mit Eigennamen (wie zum Beispiel Robert Almer oder Hypo Alpe Adria) nicht verhindert werden, sodass insbesondere bei der Interpretation der Ergebnisse von *Almer*, *Alpe*, *Schilcher* und *Fleischhacker* Vorsicht geboten ist, da die Ergebnisse durch Überschneidungen mit Eigennamen teilweise ver-

fälscht sein könnten. Allerdings bestand die Hoffnung, dass die teilweise Verfälschung durch eine hohe Beleganzahl nicht so sehr ins Gewicht fallen würde, dass die Ergebnisse eines Wortes komplett unbrauchbar werden würden.

Nachdem soweit alle Vorbereitungen für die Analyse der regionalen Verteilung getroffen wurden, wurden die vorher festgelegten Suchbegriffe durch den schon vorher erwähnten Mitarbeiter des ICLTT, Hannes Pirker, als automatische Suchanfrage an die Datenbank geschickt. Das Ergebnis dieser automatischen Suchabfrage für die Wörter aus der Kategorie A-gesamt sah folgendermaßen aus:

#### Verteilung Wörter A-gesamt nach Regionen<sup>114</sup>

|             |               | Verteilung absolut |               |             |             |
|-------------|---------------|--------------------|---------------|-------------|-------------|
| AMC:        |               | 486.659.391        | 1.071.449.749 | 707.144.350 | 719.158.130 |
|             | Wort          | A-mitte            | A-ost         | A-südost    | A-west      |
| Wohnen      | Mistkübel     | 846                | 2.615         | 1.069       | 313         |
|             | Sackerl       | 3.142              | 9.954         | 5.895       | 1.612       |
|             | Tuchent       | 223                | 210           | 295         | 77          |
|             | Fensterstock  | 98                 | 119           | 84          | 156         |
|             | Kluppe        | 62                 | 454           | 294         | 57          |
| Küche       | Jause         | 8.027              | 30.105        | 12.641      | 8.189       |
|             | Faschiertes   | 540                | 2.251         | 991         | 497         |
|             | Topfen        | 2.547              | 5.466         | 5.075       | 2.421       |
|             | Eierspeise    | 326                | 1.325         | 992         | 124         |
|             | Laibchen      | 438                | 1.155         | 904         | 420         |
| Alltag      | Verkühlung    | 910                | 1.656         | 1.186       | 824         |
|             | Jänner        | 104.925            | 289.320       | 138.457     | 164.262     |
|             | Packerl       | 1.950              | 4.219         | 3.536       | 846         |
|             | Autodrom      | 583                | 907           | 908         | 310         |
|             | heuer         | 144.875            | 319.301       | 206.491     | 160.427     |
| Berufsleben | Greißler      | 1.070              | 4.289         | 1.961       | 465         |
|             | Schulwart     | 133                | 695           | 244         | 143         |
|             | Putzerei      | 200                | 829           | 457         | 61          |
|             | lukrieren     | 2.712              | 4.368         | 4.685       | 3.494       |
|             | drüberstreuen | 403                | 878           | 973         | 466         |

<sup>114</sup> Ďurčo / Mörth / Pirker / Ransmayr (2014).

|             |               | Verteilung relativ              |        |          |        |
|-------------|---------------|---------------------------------|--------|----------|--------|
| AMC:        |               | Häufigkeit pro 1 Million Wörter |        |          |        |
|             | Wort          | A-mitte                         | A-ost  | A-südost | A-west |
| Wohnen      | Mistkübel     | 1,74                            | 2,44   | 1,51     | 0,44   |
|             | Sackerl       | 6,46                            | 9,29   | 8,34     | 2,24   |
|             | Tuchent       | 0,46                            | 0,20   | 0,42     | 0,11   |
|             | Fensterstock  | 0,20                            | 0,11   | 0,12     | 0,22   |
|             | Kluppe        | 0,13                            | 0,42   | 0,42     | 0,08   |
| Küche       | Jause         | 16,49                           | 28,10  | 17,88    | 11,39  |
|             | Faschiertes   | 1,11                            | 2,10   | 1,40     | 0,69   |
|             | Topfen        | 5,23                            | 5,10   | 7,18     | 3,37   |
|             | Eierspeise    | 0,67                            | 1,24   | 1,40     | 0,17   |
|             | Laibchen      | 0,90                            | 1,08   | 1,28     | 0,58   |
| Alltag      | Verkühlung    | 1,87                            | 1,55   | 1,68     | 1,15   |
|             | Jänner        | 215,60                          | 270,03 | 195,80   | 228,41 |
|             | Packerl       | 4,01                            | 3,94   | 5,00     | 1,18   |
|             | Autodrom      | 1,20                            | 0,85   | 1,28     | 0,43   |
|             | heuer         | 297,69                          | 298,01 | 292,01   | 223,08 |
| Berufsleben | Greißler      | 2,20                            | 4,00   | 2,77     | 0,65   |
|             | Schulwart     | 0,27                            | 0,65   | 0,35     | 0,20   |
|             | Putzerei      | 0,41                            | 0,77   | 0,65     | 0,08   |
|             | lukrieren     | 5,57                            | 4,08   | 6,63     | 4,86   |
|             | drüberstreuen | 0,83                            | 0,82   | 1,38     | 0,65   |

Die Verteilung der Wörter, die für bestimmte Regionen ausgesucht wurden, sah folgendermaßen aus:

### Verteilung Wörter aus Regionen nach Regionen<sup>115</sup>

|                   |                          | Verteilung absolut |            |           |           |
|-------------------|--------------------------|--------------------|------------|-----------|-----------|
|                   |                          | 486659391          | 1071449749 | 707144350 | 719158130 |
| AMC:              |                          |                    |            |           |           |
|                   | Wort                     | A-mitte            | A-ost      | A-südost  | A-west    |
| A-ost             | Grätzel                  | 67                 | 2570       | 390       | 45        |
|                   | Gemeindebau              | 1012               | 3716       | 1159      | 980       |
|                   | Sautanz                  | 11                 | 4629       | 248       | 980       |
|                   | Bezirksvorsteher         | 221                | 2046       | 1572      | 162       |
|                   | Fleischhacker            | 374                | 13013      | 3225      | 973       |
| A-südost          | Reindling                | 2                  | 3          | 320       | 5         |
|                   | Schilcher                | 1822               | 3046       | 12668     | 1907      |
|                   | Ritschert                | 20                 | 25         | 417       | 6         |
|                   | Klapotetz                | 37                 | 199        | 1064      | 47        |
|                   | Eishackler               | 39                 | 61         | 956       | 102       |
| A-west<br>(Tirl.) | Almer/in                 | 2155               | 1540       | 8512      | 2432      |
|                   | Mander                   | 41                 | 174        | 157       | 801       |
|                   | Graukäse                 | 26                 | 24         | 59        | 363       |
|                   | Kofel                    | 3                  | 2          | 24        | 327       |
|                   | Schlipfkrapfen           | 3                  | 6          | 345       | 132       |
| A-west<br>(Vbg.)  | Alpe                     | 2215               | 901        | 8770      | 10982     |
|                   | Gota                     | 30                 | 114        | 46        | 5562      |
|                   | Jahresgedächtnis         | 3                  | 562        | 2         | 5556      |
|                   | Bestattnis(gottesdienst) | 0                  | 0          | 0         | 824       |
|                   | Fasnat (umzug)           | 0                  | 0          | 0         | 5699      |

<sup>115</sup> Ďurčo / Mörth / Pirker / Ransmayr (2014).

| AMC:              |                           | Verteilung relativ              |       |          |        |
|-------------------|---------------------------|---------------------------------|-------|----------|--------|
|                   |                           | Häufigkeit pro 1 Million Wörter |       |          |        |
|                   | Wort                      | A-mitte                         | A-ost | A-südost | A-west |
| A-ost             | Grätzel                   | 0,14                            | 2,40  | 0,55     | 0,06   |
|                   | Gemeindebau               | 2,08                            | 3,47  | 1,64     | 1,36   |
|                   | Sautanz                   | 0,02                            | 4,32  | 0,35     | 1,36   |
|                   | Bezirksvorsteher          | 0,45                            | 1,91  | 2,22     | 0,23   |
|                   | Fleischhacker             | 0,77                            | 12,15 | 4,56     | 1,35   |
| A-südost          | Reindling                 | 0,00                            | 0,00  | 0,45     | 0,01   |
|                   | Schilcher                 | 3,74                            | 2,84  | 17,91    | 2,65   |
|                   | Ritschert                 | 0,04                            | 0,02  | 0,59     | 0,01   |
|                   | Klapotetz                 | 0,08                            | 0,19  | 1,50     | 0,07   |
|                   | Eishackler                | 0,08                            | 0,06  | 1,35     | 0,14   |
| A-west<br>(Tirl.) | Almer/in                  | 4,43                            | 1,44  | 12,04    | 3,38   |
|                   | Mander                    | 0,08                            | 0,16  | 0,22     | 1,11   |
|                   | Graukäse                  | 0,05                            | 0,02  | 0,08     | 0,50   |
|                   | Kofel                     | 0,01                            | 0,00  | 0,03     | 0,45   |
|                   | Schlipfkrapfen            | 0,01                            | 0,01  | 0,49     | 0,18   |
| A-west<br>(Vbg.)  | Alpe                      | 4,55                            | 0,84  | 12,40    | 15,27  |
|                   | Gota                      | 0,06                            | 0,11  | 0,07     | 7,73   |
|                   | Jahresgedächtnis          | 0,01                            | 0,52  | 0,00     | 7,73   |
|                   | Bestattungs(gottesdienst) | 0,00                            | 0,00  | 0,00     | 1,15   |
|                   | Fasnat (umzug)            | 0,00                            | 0,00  | 0,00     | 7,92   |

Damit war die Analyse der regionalen Verteilung der Wörter in den Regionen in Österreich abgeschlossen. Allerdings konnte im AMC in der Region A-west keine Unterscheidung zwischen den A-west (Tirl.) und A-west (Vbg.) getroffen werden. Diese zwei Regionen werden dort als eine Region dargestellt. Im nächsten Kapitel wird daher die Vorgangsweise bei der genaueren Untersuchung der Region A-west beschrieben.

### 7.9.2.3 Analyse der Verteilung A-west

Da es bei der Korpusanalyse über das AMC nicht möglich war, eine Unterscheidung zwischen Vorarlberg und Tirol zu treffen, wurde wieder auf das WISO-Korpus zurückgegriffen.<sup>116</sup> Das WISO-Korpus erlaubt eine Aufteilung nach bestimmten Quellen und so konnten die regionalen Zeitungen aus Tirol

<sup>116</sup> vgl. <https://www.wiso-net.de/login?targetUrl=%2F> (Stand: 18.3.2015).

und Vorarlberg einzeln ausgewählt und auf das Vorkommen von bestimmten Wörtern geprüft werden. So wurden für die Region A-west (Vbg.) die Neue Vorarlberger Tageszeitung und die Vorarlberger Nachrichten gewählt, für die Region A-west (Tirl.) wurde die Tiroler Tageszeitung gewählt. Ähnlich dem Vorgehen bei der Analyse des AMC wurden auch hier die Wörter in eine suchabfragengerechte Form gebracht. Diese so formatierten Wörter waren aber von der Art her ähnlich wie die bei der Abfrage beim AMC (abgesehen davon, dass die Groß- und Kleinschreibung nicht beachtet werden musste), sodass eine genaue Auflistung hier entfällt. Alle 40 Wörter wurden auf der Homepage [www.wiso-net.de](http://www.wiso-net.de), auf ihr Vorkommen in den zwei Regionen im Westen untersucht. Die Ergebnisse finden sich in der nachfolgenden Tabelle:

**Verteilung A-west von Wörtern aus A-gesamt<sup>117</sup>**

| Quellengrundlage: |               | Verteilung absolut |                | Verteilung pro 100.00 Artikel |                |
|-------------------|---------------|--------------------|----------------|-------------------------------|----------------|
|                   |               | 1392760            | 1229903        |                               |                |
|                   | Wort          | A-west (Vbg.)      | A-west (Tirl.) | A-west (Vbg.)                 | A-west (Tirl.) |
| Wohnen            | Mistkübel     | 136                | 93             | 9,76                          | 7,56           |
|                   | Sackerl       | 385                | 565            | 27,64                         | 45,94          |
|                   | Tuchent       | 46                 | 23             | 3,30                          | 1,87           |
|                   | Fensterstock  | 8                  | 30             | 0,57                          | 2,44           |
|                   | Kluppe        | 10                 | 17             | 0,72                          | 1,38           |
| Küche             | Jause         | 3406               | 2627           | 244,55                        | 213,59         |
|                   | Faschiertes   | 137                | 75             | 9,84                          | 6,10           |
|                   | Topfen        | 898                | 440            | 64,48                         | 35,78          |
|                   | Eierspeise    | 34                 | 27             | 2,44                          | 2,20           |
|                   | Laibchen      | 197                | 73             | 14,14                         | 5,94           |
| Alltag            | Verkühlung    | 321                | 342            | 23,05                         | 27,81          |
|                   | Jänner        | 52287              | 44032          | 3754,20                       | 3580,12        |
|                   | Packerl       | 255                | 404            | 18,31                         | 32,85          |
|                   | Autodrom      | 73                 | 80             | 5,24                          | 6,50           |
|                   | heuer         | 56263              | 72329          | 4039,68                       | 5880,87        |
| Berufsleben       | Greißler      | 89                 | 145            | 6,39                          | 11,79          |
|                   | Schulwart     | 310                | 152            | 22,26                         | 12,36          |
|                   | Putzerei      | 20                 | 22             | 1,44                          | 1,79           |
|                   | lukrieren     | 1257               | 2017           | 90,25                         | 164,00         |
|                   | drüberstreuen | 221                | 210            | 15,87                         | 17,07          |

<sup>117</sup> <https://www.wiso-net.de/dosearch> (Stand: 6.3.2015)

Für die Wörter aus den einzelnen Regionen sah die Verteilung für die Region A-west folgendermaßen aus:

### Verteilung A-west von Wörtern aus Regionen<sup>118</sup>

| Quellengrundlage: |                         | Verteilung absolut |                | Verteilung pro 100.00 Artikel |                |
|-------------------|-------------------------|--------------------|----------------|-------------------------------|----------------|
|                   |                         | 1392760            | 1229903        |                               |                |
|                   | Wort                    | A-west (Vbg.)      | A-west (Tirl.) | A-west (Vbg.)                 | A-west (Tirl.) |
| A-west (Tirl.)    | Mander                  | 40                 | 701            | 2,87                          | 57,00          |
|                   | Graukäse                | 14                 | 144            | 1,01                          | 11,71          |
|                   | Kofel                   | 5                  | 417            | 0,36                          | 33,91          |
|                   | Schlipfkrapfen          | 2                  | 97             | 0,14                          | 7,89           |
| A-west (Vbg.)     | Alpe                    | 4374               | 826            | 314,05                        | 67,16          |
|                   | Gota                    | 4801               | 0              | 344,71                        | 0,00           |
|                   | Jahresgedächtnis        | 6041               | 3              | 433,74                        | 0,24           |
|                   | Bestattungsgottesdienst | 631                | 0              | 45,31                         | 0,00           |
|                   | Fasnat                  | 2377               | 1              | 170,67                        | 0,08           |
| A-ost             | Grätzel                 | 14                 | 21             | 1,01                          | 1,71           |
|                   | Gemeindebau             | 404                | 193            | 29,01                         | 15,69          |
|                   | Sautanz                 | 5                  | 2              | 0,36                          | 0,16           |
|                   | Bezirksvorsteher        | 88                 | 46             | 6,32                          | 3,74           |
|                   | Fleischhacker           | 410                | 358            | 29,44                         | 29,11          |
| A-südost          | Reindling               | 24                 | 10             | 1,72                          | 0,81           |
|                   | Schilcher               | 541                | 414            | 38,84                         | 33,66          |
|                   | Ritschert               | 3                  | 1              | 0,22                          | 0,08           |
|                   | Klapotetz               | 11                 | 9              | 0,79                          | 0,73           |
|                   | Eishackler              | 45                 | 53             | 3,23                          | 4,31           |

Mit dem dritten Schritt schloss die Untersuchung ab. Im nächsten Kapitel wird auf die Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen eingegangen. Am Ende im Zuge des Resümees sollen auch die anfangs aufgestellten Hypothesen auf ihre Haltbarkeit überprüft werden.

<sup>118</sup> <https://www.wiso-net.de/dosearch> (Stand: 6.3.2015+18.3.2015)

## 7.10 Diskussion der Ergebnisse

Im nächsten Kapitel sollen die oben angeführten Daten ausführlich diskutiert werden. Dabei soll auf mögliche Konsequenzen der Ergebnisse sowie auf mögliche Einschränkungen eingegangen werden. Am Ende soll ein Ausblick auf mögliche zukünftige Forschungsrichtungen gegeben werden, die sich durch offen gebliebene Fragen in der Untersuchung ergeben. In einem ersten Schritt sollen die Ergebnisse der Untersuchung der gesamtösterreichischen Wörter, die angeblich für ganz Österreich Gültigkeit haben sollten, diskutiert werden.

### 7.10.1 *Gesamtösterreichischer Wortschatz*

Wie auch zu Beginn schon erwähnt gibt es nach Peter Wiesinger einen gesamtösterreichischen Wortschatz, der vor allem politische, verwaltungstechnische, amtliche und rechtliche Wörter umfasst.<sup>119120</sup> Im Rahmen dieser Untersuchung wurde wie erwähnt angenommen, dass dieser Standpunkt weitgehend zutrifft und Wörter wie *Nationalrat*, *Ansuchen*, *Matura*, *Landeshauptmann* usw. für ganz Österreich gleichermaßen Gültigkeit haben. Aus diesem Grund wurden Wörter aus diesen Wortfelder nicht genauer untersucht. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden daher Wörter aus den Wortfeldern Wohnen, Küche, Alltag und Berufsleben gewählt, um zu sehen, inwieweit ein gesamtösterreichischer Wortschatz jenseits des institutionell gestützten Wortschatzes (politische, verwaltungstechnische, amtliche und rechtliche Wörter) besteht. Wiesinger geht darüber hinaus davon aus, dass ein von Wien ausgehender Verkehrswortschatz besteht, der sich deutlich von dem mit dem angrenzenden Bayern gemeinen Wortschatz abhebt, aber in Vorarlberg noch keine große Verbreitung findet.<sup>121</sup> Auch andere Autoren wie beispielsweise Ebner befinden, dass „für Österreich typische Wörter [...] innerhalb Österreichs beschränkt [sind], wobei Westösterreich [Tirol und Vorarlberg] am häufigsten vom übrigen Österreich abweicht.“<sup>122</sup> Auch Moser und

---

<sup>119</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 16-18.

<sup>120</sup> Eine ähnliche Position vertreten auch Ebner In: Wiesinger (1988), S. 104-106 und Moser / Forer In: Wiesinger (1988), S. 190-192.

<sup>121</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 17-18.

<sup>122</sup> vgl. Ebner In: Wiesinger (1988), S. 105.

Forer merken an, dass „nur der institutionell gestützte Wortschatz [...] sich innerhalb des österreichischen Staatsgebietes (auch in Vorarlberg) fast restlos durchgesetzt [hat.]“<sup>123</sup>

Die dazu erhobenen Daten zum gesamtösterreichischen Wortschatz sollen in den nächsten Unterpunkten analysiert und interpretiert werden, um zu sehen, inwiefern die Annahmen der oben zitierten Autoren und Autorinnen unterstützt oder in Frage gestellt werden können. Auch eine mögliche Verteilung auf Ebene des gesamtösterreichischen Wortschatzes soll überprüft werden. Jede Region wird dabei einzeln mit den anderen verglichen. Zur leichteren Analyse der Daten wurde für jede Region ein Faktor für die Verbreitung des gesamtösterreichischen Wortschatzes erstellt. Je höher dieser Faktor ist, desto verbreiteter ist der gesamtösterreichische Wortschatz in einer bestimmten Region. Dazu wurde für jedes gesamtösterreichische Wort ein Regionen-Ranking erstellt. So war die Region, mit dem häufigsten Vorkommen auf Platz 1, mit dem zweithäufigsten Vorkommen auf Platz zwei usw. Basierend auf dieser Rangliste wurde ein Faktor für die gesamtösterreichische Verteilung erstellt. Dazu wurde für jeden erreichten Platz eine bestimmte Anzahl von Punkte vergeben (Platz 1: 4 Punkte, Platz 2: 3 Punkte, Platz 3: 2 Punkte, Platz 4: 1 Punkt). Die Summe dieser Punkte für eine Region ergab den Faktor für die gesamtösterreichische Verteilung. Je höher dieser Faktor war, desto größer das Vorkommen der gesamtösterreichischen Wörter in einer bestimmten Region. Ein erfundenes Beispiel soll das gewählte Vorgehen verdeutlichen: Erreichte die Region A-ost beim Wort Jause beispielsweise den 4. Platz (1 Punkt), beim Wort Verkühlung den 2. Platz (3 Punkte) und beim Wort Jänner den 1. Platz (4 Punkte), dann hätte die Region A-ost für diese drei Wörter einen Faktor der gesamtösterreichischen Verteilung von 8 (Summe der drei Wörter). Im Vergleich mit den anderen Regionen zeigt sich dann, wie stark oder weniger stark diese drei Wörter in der Region A-ost verbreitet sind. Dieses Vorgehen wurde für alle Regionen und Wörter des gesamtösterreichischen Wortschatzes durchgeführt.

---

<sup>123</sup> vgl. Forer / Moser In: Wiesinger (1988), S. 193.

### 7.10.1.1 A-west

Über alle gewählten Wortfelder und Wörter hinweg weist die Region A-west bei allen gewählten Wörtern eine geringere Verbreitung pro einer Million Wörter auf als alle anderen Regionen. Die einzigen Ausnahmen dabei bilden die Wörter *Fensterstock* (höchste Verbreitung in A-west), *Jänner* (zweiniedrigste Verbreitung in A-west) und *lukrieren* (zweiniedrigste Verbreitung in A-west). Es wurde insgesamt in der Region A-west ein Faktor für die gesamtösterreichische Verteilung von 26 erreicht bei einem Mittelwert von 50,25 für alle vier Regionen. Die Daten der Untersuchung weisen daher darauf hin, dass sich zwischen A-west und den restlichen Regionen in Österreich zum Teil sehr deutliche Unterschiede zeigen, was die Frequenz der Wörter des gesamtösterreichischen Wortschatzes pro einer Million Wörter betrifft. Allerdings muss einschränkend erwähnt werden, dass alle untersuchten Wörter auch in der Region A-west Verwendung finden, wenn auch seltener als in den anderen Regionen.

Eine mögliche Erklärung für diese Daten ist die Annahme Wiesingers und Ebners, dass sich die Wörter des gesamtösterreichischen Wortschatzes von Osten nach Westen verbreiten.<sup>124</sup> Da solche Entwicklungen sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, wäre es durchaus möglich, dass eine von Osten ausgehende Entwicklung den Westen als Letztes erreicht. Einschränkend muss allerdings erwähnt werden, dass für eine seriöse Aussage zu möglichen Entwicklungen im Wortschatz eine zeitliche Erhebung der Entwicklung von Nöten ist, die im Rahmen dieser Untersuchung nicht geleistet werden konnte. Allerdings zeigt sich unabhängig davon, dass der Westen auch im gesamtösterreichischen Wortschatz durchaus eine gewisse Sonderstellung einnimmt und die Verbreitung gesamtösterreichischer Wörter anhand der Daten deutlich weniger oft in der Region A-west zu beobachten ist als im Rest Österreichs.

---

<sup>124</sup> vgl. Ebner In: Wiesinger (1988), S. 106 + Wiesinger (2014), S. 17.

#### **7.10.1.1.1      Detailanalyse Region A-west**

Im Rahmen der Datenerhebung zur regionalen Verteilung mit Hilfe des AMC konnte die Region A-west nur als eine einheitliche Region untersucht werden. Allerdings kann die Untersuchung der Daten vom AMC keine Aussagen darüber machen, ob die Region A-west (Vorarlberg) im gesamtösterreichischen Wortschatz innerhalb der Region A-west eine Sonderstellung einnimmt bzw. diese Sonderstellung der Region A-west vor allem auf die Sonderstellung der Region A-west (Vbg.) zurückzuführen ist. Dazu wurde auf das WISO-Corpus zurückgegriffen.

Interessant ist hier, dass die Detailanalyse der Region A-west, also die getrennte Analyse der Region A-west (Tirl.) und A-west (Vbg.) keine Unterschiede im Vorkommen der „gesamtösterreichischen“ Wörter zeigt. 11 Wörter aus dem gesamtösterreichischen Wortschatz kommen in A-west (Tirl.) öfter vor, während 9 Wörter öfter in A-west (Vbg.) vorkommen. Allerdings zeigen sich Unterschiede, wenn man die Wortfelder betrachtet: So kommen die gewählten gesamtösterreichischen Küchen-Wörter (Jause, Faschiertes, Topfen, Eierspeise, Laibchen) allesamt in A-west (Vbg.) öfter vor als in A-west (Tirl.). Möglicherweise wird in Vorarlberger Zeitungen mehr über Essen geschrieben als in A-west (Tirl.), allerdings geben die Daten keine Auskunft über mögliche Gründe, weswegen diese Vermutung rein spekulativ ist. Dass gesamtösterreichische Küchen-Wörter in A-west (Vbg.) generell verbreiteter sind als in A-west (Tirl.) scheint eher unwahrscheinlich, da eher von einer Sonderstellung Vorarlbergs innerhalb des gesamtösterreichischen Wortschatzes in der Region A-west ausgegangen wird als von einer Sonderstellung Tirols. Noch dazu ist die Stichprobe von fünf Wörtern für das Wortfeld „Küche“ eindeutig zu klein, um seriöse Aussagen machen zu können. Insgesamt kann also für die Region A-west festgehalten werden, dass sie, was den gesamtösterreichischen Wortschatz anbelangt, eine Sonderstellung einnimmt, die sowohl von Tirol als auch von Vorarlberg verursacht wird. Die Region A-west als Gesamtes hebt sich also deutlich von den restlichen Regionen ab, indem die Verbreitung gesamtösterreichischer Wörter deutlich niedriger ist als in den restlichen Regionen. Allerdings ist der ganze untersuchte gesamtösterreichische Wortschatz auch dort in der schriftlichen Stan-

dardsprache gebräuchlich und möglicherweise lässt sich in Zukunft im Zuge weiterer Untersuchungen eine Entwicklungstendenz in die eine oder andere Richtung feststellen. In der vorliegenden Untersuchung können zu Entwicklungstendenzen allerdings keine genauen Aussagen gemacht werden.

### **7.10.1.2 A-ost**

Die Analyse der Daten der Region A-ost zeigte folgendes Bild: Der Faktor für die gesamtösterreichische Verteilung in der Region A-ost liegt bei 61 bei einem Mittelwert von 50,25. Das bedeutet, dass gesamtösterreichische Wörter in der Region A-ost ein überdurchschnittlich hohes Vorkommen haben. Bei einer genaueren Analyse kommen 10 Wörter am häufigsten in der Region A-ost vor (Mistkübel, Sackerl, Kluppe, Jause, Faschiertes, Jänner, heuer, Greißler, Schulwart, Putzerei). Die Analyse der Wortfelder ergibt ein ausgeglichenes Bild: Von den 10 am häufigsten vorkommenden Wörter kommen drei im Wortfeld Wohnen, zwei im Wortfeld Küche, zwei im Wortfeld Alltag und drei im Wortfeld Berufsleben vor. Insgesamt zeigen sich hier keine klaren Tendenzen in eine bestimmte Richtung, sodass hier von einer ausgeglichenen Verteilung des gesamtösterreichischen Wortschatzes in diesen Wortfeldern in der Region A-ost ausgegangen werden kann. Für die Annahme Wiesingers, dass ein aus Wien ausgehender Verkehrswortschatz sich zunehmend in ganz Österreich verbreitet,<sup>125</sup> geben die Daten also durchaus Anhaltspunkte. Die Region A-ost nimmt, wenn man diese Daten betrachtet, durchaus eine gewisse Führungsrolle ein (auch wenn die Region A-südost auf ähnliche Ergebnisse kommt). Es ist deshalb durchaus anzunehmen, dass die Region A-ost, mit ihrer demographischen und wirtschaftlichen herausragenden Stellung in Österreich (allein der Ballungsraum Wien hat fast 2,7 Millionen Einwohner und Einwohnerinnen<sup>126</sup>), eine wichtige Rolle bei der Verbreitung des gesamtösterreichischen Wortschatzes einnimmt und dass Neuerungen im Wortschatz sich am ehesten aus dieser Region in anderen Regionen verbreiten. Allerdings sagt der Ist-Zustand wenig über die vergangenen und zukünftigen Entwicklungen aus, sodass auch hier darauf verwiesen wer-

---

<sup>125</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 17.

<sup>126</sup> vgl. [http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=met\\_pjanaggr3&lang=de](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=met_pjanaggr3&lang=de) (Stand: 21.3.2015)

den muss, dass nur eine zeitliche Untersuchung des Wortschatzes dazu belastbarere Ergebnisse liefern kann.

### **7.10.1.3 A-mitte**

Die Region A-mitte weist bei der Analyse der Daten einen Faktor der gesamtösterreichischen Verteilung von 53 auf, was leicht über dem Mittelwert von 50,25 liegt. Nur zwei Wörter (Tuchent und Verkühlung) kommen in der Region A-mitte am häufigsten vor, die restlichen Wörter kommen in der Region A-mitte entweder am zweithäufigsten (9 Wörter) oder am dritthäufigsten (9 Wörter) vor. Der gesamtösterreichische Wortschatz findet damit in der Region A-mitte ebenfalls eine große Verbreitung, allerdings scheint die Region A-mitte eine Art Übergangsregion von A-ost zu A-west darzustellen. Dafür würde auch die verkehrs-geografische Lage sprechen, da zwei wichtige Verkehrslinien von Osten nach Westen über die Region A-mitte laufen. Hier ist sowohl die Westautobahn A1 als auch die Westbahnstrecke der Züge nach Westen zu erwähnen. Damit läuft ein wichtiger Teil des Ost-West-Transits über die Region A-mitte, was sich auch in sprachlicher Hinsicht auswirken könnte. Es zeigt sich darüber hinaus aber deutlich, dass die Region A-mitte sich beim gesamtösterreichischen Wortschatz näher an der Region A-ost und A-südost als an der Region A-west befindet, doch scheint es nicht unwahrscheinlich, dass gerade in den westlichen Gebieten der Region A-mitte eine ähnlich niedrige Verbreitung des gesamtösterreichischen Wortschatzes zu beobachten ist wie in der Region A-west. Im Zuge dieser Untersuchung wurden keine geografischen Daten erhoben, sodass diese Interpretation nicht empirisch untermauert werden kann, allerdings könnte dieser Gedanke ein lohnenswerter Anstoß für eine zukünftig genauere Erforschung dieser Region sein. Noch dazu ist vorstellbar, dass die geografische Nähe zu Deutschland auch einen gewissen Einfluss auf den Wortschatz in der Region A-mitte hat, gerade in den westlichen Gebieten. Allerdings müsste für den Nachweis dieser Interpretation weitere Forschung durchgeführt werden. Die Analyse der Wortfelder ergab keine besonderen Auffälligkeiten. Das Vorkommen der Wörter in der Region A-mitte verteilte sich relativ gleichmäßig über die verschiedenen Wortfelder, sodass sich hier ebenfalls keine Tendenz in eine bestimmte Richtung zeigte. Insgesamt zeigte auch die Region A-mitte

klare Tendenzen in der Verbreitung des gesamtösterreichischen Wortschatzes und ähnelt damit der Region A-ost, auch wenn ein gewisser Einfluss der Region A-west oder Deutschlands nicht ganz ausgeschlossen werden kann und eine Rolle der Region A-mitte als Übergangsregion durchaus denkbar ist.

#### **7.10.1.4 A-südost**

Bei einem genaueren Blick auf die Daten für die Region A-südost zeigte sich ein ähnliches Bild wie in der Region A-ost. Der Faktor für die gesamtösterreichische Verteilung liegt wie in der Region A-ost bei 61 (Mittelwert 50,25) und insgesamt weisen 8 Wörter (drüberstreuen, lukrieren, Autodrom, Packerl, Laibchen, Eierspeise, Topfen und Kluppe) die höchste Verbreitung in der Region A-südost auf. Eine Analyse der Wortfelder ergab bei den Wortfeldern *Küche*, *Alltag* und *Berufsleben* keine Auffälligkeiten. Allerdings zeigte sich beim Wortfeld *Wohnen* eine kleine Abweichung von den restlichen Wortfeldern. Die Verbreitung der Wörter in der Region A-südost in diesem Wortfeld war geringer als in den restlichen Wortfeldern. Über Gründe kann im Zuge dieser Arbeit nur spekuliert werden, da die Stichprobe für ein Wortfeld nur bei fünf Wörtern lag und damit klare Tendenzen in diesem Bereich nicht genau festgemacht werden können. Allerdings könnte es durchaus möglich sein, dass die Region A-südost in diesem Bereich eigene Wege beschreitet und daher einen regionalspezifischen Wortschatz aufweist. Allerdings wäre es auch möglich, dass die Akzeptanz von gesamtösterreichischen Wörtern aus verschiedenen Gründen in diesem Bereich ein wenig langsamer vorangeht. Insgesamt kann aber für die Region A-südost festgehalten werden, dass der gesamtösterreichische Wortschatz in dieser Region sehr verbreitet und akzeptiert ist und im Rahmen dieser Untersuchung keine großen Abweichungen von den Regionen A-ost und A-mitte in diesem Bereich festgestellt werden konnten.

### **7.10.1.5 Konsequenzen**

Für die regionalen Strukturen und Unterschiede im Rahmen des gesamtösterreichischen Wortschatzes ergibt sich auf Grund der Daten in der Untersuchung in der Tendenz folgendes Bild: Der gesamtösterreichische Wortschatz ist in den Regionen A-ost, A-südost und A-mitte relativ einheitlich. Zwar weicht die Region A-mitte ein wenig von den anderen Regionen ab, aber da der Unterschied zu den Regionen A-ost und A-südost nicht übermäßig groß ist, kann trotzdem angenommen werden, dass A-mitte, gemeinsam mit den Regionen A-ost und A-südost eine relativ einheitliche Region auf Ebene des gesamtösterreichischen Wortschatzes bildet. Der gesamtösterreichische Wortschatz unterteilt sich daher in eine große Ostregion, die die Regionen A-mitte, A-ost und A-südost umfasst. Es ist denkbar, dass diese Region mehrheitlich unter dem Einfluss der Hauptstadt Wien steht, von der Neuerungen hauptsächlich ausgehen und sich nach und nach in den anderen Regionen verbreiten. In den Regionen A-west (Vbg.) und A-west (Tirl.) ist der gesamtösterreichische Wortschatz ebenfalls vorhanden, doch dürfte durch die geografische Lage die Bundeshauptstadt Wien nicht die einzige und größte Einflussquelle auf den Wortschatz sein. Die geografische und sprachliche Nähe zu Deutschland und der Schweiz (vor allem für die Region A-west (Vbg.)) dürften in diesen Regionen ebenfalls einen großen Einfluss auf den Wortschatz in den zwei Regionen haben. Auch Touristen aus der Schweiz, aber vor allem aus Deutschland, dürften einen gewichtigen Einfluss auf den Wortschatz in dieser Region haben. Touristen aus Deutschland stellen in Tirol und Vorarlberg gemäß Statistiken die mit Abstand größte Touristengruppe dar<sup>127</sup> und dementsprechend dürfte sich auch der Wortschatz aus Deutschland in diesen Gegenden zumindest passiv und vermutlich teilweise auch aktiv verbreiten. Bei der Analyse der Wortfelder ergaben sich keine bedeutenden Unterschiede, was darauf schließen lässt, dass zumindest die untersuchten Wortfelder keinen Einfluss auf die Verbreitung des gesamtösterreichischen Wortschatzes haben. Eine Vierteilung der Wörterbücher kann auf Ebene des gesamtösterreichischen Wortschatzes damit mit den Daten dieser

---

<sup>127</sup> vgl. für Vorarlberg [https://www.vorarlberg.at/pdf/4\\_tourismusjahreseit1983\\_.pdf](https://www.vorarlberg.at/pdf/4_tourismusjahreseit1983_.pdf) (Stand: 23.3.2015) und für Tirol <https://www.tirol.gv.at/statistik-budget/statistik/tourismus/> (Stand: 23.3.2015).

Untersuchung nicht gestützt werden, es zeigt sich auf Ebene des gesamtösterreichischen der Standardsprache eher eine Tendenz zu einer Zweiteilung in eine große Region A-ost und eine kleinere Region A-west. Wie außerdem die folgende Analyse des regionalen Wortschatzes noch zeigen wird ist eine Eigenständigkeit der Region A-mitte in der Tendenz in Zweifel zu ziehen, sodass die Vermutung nahe liegt, dass die etwas niedrigere Verbreitung des gesamtösterreichischen Wortschatzes in der Region A-mitte darauf zurückzuführen ist, dass die Trennlinie im gesamtösterreichischen Wortschatz zwischen Ost- und Westregion in der Region A-mitte zu ziehen ist. Denkbar wäre etwa, die Trennlinie so zu ziehen, dass die Westhälfte Salzburgs und Osttirol noch zur Westhälfte zählen, während der Rest der Osthälfte zuzuschlagen wäre. Zur genauen geografischen Festlegung ist aber auch hier noch weitere Forschung notwendig.

### ***7.10.2 Regionaler Wortschatz***

Der gesamtösterreichische Wortschatz stellt allerdings nicht den gesamten Wortschatz des ÖD dar. Neben den Wörtern aus dem gesamtösterreichischen Wortschatz ist auch noch der regionale Wortschatz des ÖD auf Ebene der Standardsprache zu berücksichtigen. In diesem Kapitel soll daher auf die Diskussion der Daten für den regionalen Wortschatz eingegangen werden. Wie bereits im Kapitel „Forschungsstand“ dargestellt, gehen die Wörterbuchmacher des VWB, des ÖWB und des „Wie sagt man in Österreich?“ von einer Vierteilung Österreichs auf Ebene der Standardsprache aus. Auf Ebene des gesamtösterreichischen Wortschatzes wurde im vorigen Kapitel eine Zweiteilung festgestellt. Hier soll also die Frage diskutiert werden, ob für die vier vorgeschlagenen Regionen auf Ebene der Standardsprache ein regionaler Wortschatz besteht, der durch den Umfang und die einseitige regionale Verbreitung dazu führt, dass vier eigene Regionen, die unabhängig von den anderen Regionen existiert, angenommen werden müssen. Dazu wurde der regionale Wortschatz einer Region, wie bereits im Kapitel „Auswahl des Untersuchungsmaterials“ und „Vorgangsweise und Ergebnisse“ beschrieben, auf seine regionale Verbreitung innerhalb Österreichs untersucht. Die erhobenen Daten für den regionalen Wortschatz der einzelnen Regionen werden jeweils in einem eigenen Unterkapitel behandelt. Die Region A-west wird in

die Unterregionen A-west (Vbg.) und A-west (Tirl.) unterteilt und getrennt behandelt. Auf eine Analyse der Wortfelder wurde verzichtet, da zum einen nicht für jede Region für jedes Wortfeld ausreichend Wörter gefunden werden konnten und zum anderen die Stichprobengröße von fünf Wörtern pro Region eine sinnvolle Aufteilung auf vier Wortfelder nicht erlaubte und eine Stichprobe von ein bis zwei Wörtern pro Wortfeld keine sinnvollen Aussagen über Tendenzen machen kann.

#### **7.10.2.1 A-ost**

Für die Region A-ost wurden im VWB Neu 42 Wörter gefunden, die ausschließlich mit A-ost gekennzeichnet waren. Mit Sicherheit gibt es auch über die 42 gefundenen Wörter noch Wörter, die ausschließlich oder zumindest hauptsächlich der Region A-ost zuzuordnen sind, allerdings bieten die 42 Wörter einen ersten guten und repräsentativen Ausschnitt für den Kontext dieser Untersuchung. Von diesen 42 Wörtern bestanden nur 19 Wörter die Austriazismus- und Standardsprachenanalyse. Während es sich beim Großteil der 42 Wörter durchaus um Austriazismen handelte (bis auf *Cottage* fielen alle Wörter in diese Kategorie), stellte sich bei den meisten Wörtern heraus, dass sie auf Ebene der Standardsprache wenig Verbreitung fanden und deshalb in der Standardsprache entweder als veraltet oder nicht verwendet angesehen werden müssen. Bei der Analyse der Verteilung der fünf gewählten Wörter aus der Region A-ost (*Grätzel*, *Gemeindebau*, *Bezirksvorsteher*, *Sautanz* und *Fleischhacker*) wurde das Wort *Fleischhacker* auf Grund der häufigen Überschneidung mit dem Namen Fleischhacker aus der Analyse genommen. Die übrigen vier Wörter zeigten ein zum Teil überraschendes Bild. Die Wörter *Grätzel*, *Gemeindebau* und *Sautanz* hatten in der Region A-ost erwartungsgemäß die größte Verbreitung, allerdings waren sie auch in allen anderen Regionen zum Teil sehr stark verbreitet. In der Region A-südost war das Wort *Bezirksvorsteher* sogar stärker verbreitet als in der Region A-ost. Insgesamt bestätigt das die Annahme, dass die Region A-ost einen sehr starken Einfluss auf die anderen Regionen hat und für diese zum Teil normgebend ist. Ein Teil der Verbreitung kann aber sicher auch dadurch erklärt werden, dass die Region A-ost (und dabei insbesondere Wien) auch in den anderen Regionen eine wichtige Rolle z.B. in der Berichterstattung

spielt und dass daher Wörter wie *Gemeindebau* oder *Bezirksvorsteher*, auch wenn sie nicht Teil der Standardsprache einer Region sind, trotzdem in Zeitungen oder Ähnlichem in den verschiedenen Regionen vorkommen, wenn über ein bestimmtes Ereignis etc. berichtet wird, dass mit diesen Wörtern zwangsweise in Verbindung steht. Insgesamt kann aber in der Tendenz davon ausgegangen werden, dass eine unabhängige Region A-ost auf Ebene der Standardsprache besteht. Dies dürfte auf Grund ihrer wirtschaftlich, politisch und demographisch herausragenden Stellung in Österreich einen Einfluss auf den Wortschatz der restlichen Regionen haben und insgesamt besonders in den angrenzenden Regionen zu gewissen Vereinheitlichungstendenzen führen.

### **7.10.2.2 A-mitte**

Für die Region A-mitte wurden insgesamt nur sieben Wörter gefunden (Zehrung, Schranne, Flesslerl, Dult, Zeche, Tafelkratzer, Mistmann). Vier der gefundenen Wörter (Zehrung, Schranne, Tafelkratzer und Mistmann) wurden über das VWB Neu ermittelt und drei davon (Flesslerl, Dult und Zeche) wurden in Jakob Ebners „Wie sagt man in Österreich“<sup>128</sup> gefunden. Davon bestand nur eines (Schranne) die Austriazismus- und Standardsprachenanalyse. Da in der herangezogenen Literatur<sup>129</sup> und im VWB Neu keine weiteren Wörter gefunden werden konnten, die ausschließlich in der Region A-mitte verbreitet sind, und die gefundenen Wörter allesamt (Ausnahme Schranne) entweder keine Austriazismen sind oder nicht der Standardsprache zugeordnet werden können, wurde auf Grund der gewonnenen Daten davon ausgegangen, dass die Region A-mitte als unabhängige Region auf Ebene der Standardsprache nicht existent ist. Der Schluss liegt nahe, dass die Region A-mitte Teil der anderen bestehenden Regionen ist. So wäre es beispielsweise denkbar, dass der östliche Teil der Region A-mitte eher der Region A-ost zuzurechnen ist, während der südliche Teil eher der Region A-südost zuzurechnen ist. Der westliche Teil wiederum könnte der Region A-west angehören. Insgesamt geben die gewonnenen Daten aber keinen Hinweis darauf, dass eine Berechtigung besteht, die Region A-mitte als eigene Region

---

<sup>128</sup> vgl. Ebner (2009), S. 448.

<sup>129</sup> vgl. beispielsweise Ammon (1995), Muhr / Schrodt / Wiesinger (1995), Ebner (2009) oder Wiesinger (2014).

der regionalen Standardsprache in Österreich zu bezeichnen. Für ein abschließendes Urteil ist es aber auch hier nötig, noch weitere Daten zu sammeln. Die Tendenz der Daten in dieser Untersuchung zeigt aber klar in Richtung einer Nicht-Existenz einer unabhängigen Region A-mitte.

### **7.10.2.3 A-südost**

Für die Region A-südost wurden mit Hilfe des VWB Neu insgesamt 17 Wörter ermittelt. Acht davon konnten als Austriazismen und standardsprachlich noch heute verwendete Wörter klassifiziert werden (*Reindling*, *Sterz*, *Schilcher*, *Ritschert*, *Plutzer*, *Schöpf*, *Klapotetz*, *Eishackler*). Bei der Analyse der regionalen Verteilung zeigte sich, dass die gewählten Wörter ganz eindeutig als regionale Austriazismen aus der Region A-südost anzusehen sind. Die Verbreitung pro einer Million Wörter hob sich gegenüber den anderen Regionen deutlich ab. Die Wörter *Reindling*, *Ritschert*, *Klapotetz* und *Eishackler* kamen in den restlichen Regionen selten bis nie vor. Das Wort *Schilcher* musste auf Grund der zahlreichen Überschneidungen mit dem Nachnamen *Schilcher*, die sich bei der Analyse der Suchergebnisse zeigten, aus der Analyse genommen werden. In der Region A-südost stellt sich ebenfalls die Frage, inwiefern eine eigene und unabhängige Region in der Standardsprache Österreichs angenommen werden kann. Es fanden sich zwar mehr Wörter als in der Region A-mitte und davon hatten auch einige Wörter standardsprachlichen Charakter. Doch diese in dieser Untersuchung gefundenen Wörter allein rechtfertigen noch nicht unbedingt die Annahme eines unabhängigen Wortschatzes auf Ebene der Standardsprache in der Region A-südost. Vielmehr ist zu fragen, ob die Region A-südost, bis auf einige wenige Regionalismen, vielleicht doch eher teilweise anderen Regionen angehört. Schließlich ist durchaus vorstellbar, dass sich auch in einzelnen Regionen oder Bundesländern Österreichs auf Grund örtlicher Gegebenheiten bestimmte Regionalismen herausgebildet haben, die nicht in der gesamten „Überregion“ (z.B. A-ost) vorkommen. Denkbare Beispiele hierfür wären Wörter wie *Weinbauer* oder *Weinhauer* in ostösterreichischen Weinbaugegenden als Alternative zum Wort *Winzer*.<sup>130</sup> Solche Wörter sind auf Grund lokaler Gegebenheiten in eng begrenzten Gegenden entstanden, zeigen aber keine

---

<sup>130</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 18.

über diesen kleinen begrenzten Raum gehende Verbreitung. Auf Grund solcher Kleinstregionalismen aber eine eigene und unabhängige Region zu definieren, ist zumindest fragwürdig. Im Fall der Region A-südost kann daher auf Grund der Untersuchung keine eindeutige Tendenz in eine bestimmte Richtung festgemacht werden, doch die niedrige Anzahl der Wörter lässt eher an einer Existenz eines unabhängigen und selbständigen Wortschatz in der österreichischen Standardsprache zweifeln. Weitere Untersuchungen müssen auch hier noch mehr Klarheit schaffen.

#### **7.10.2.4 A-west**

Die Region A-west nahm bei der Untersuchung eine Sonderstellung ein. Da herausgefunden werden sollte, inwiefern die Region A-west (Vbg.) eine Sonderstellung in Österreich einnimmt wurde die Region A-west in A-west (Vbg.) und A-west (Tirl.) unterteilt. Für beide Regionen wurden jeweils spezifische Wörter herausgesucht, um herauszufinden, inwiefern ein regionalspezifischer Wortschatz für beide Regionen festgestellt werden kann und ob sich dieser innerhalb der Region unterscheidet. Bei der Grobanalyse der regionalspezifischen Wörter aus der Region A-west (Vbg.) und A-west (Tirl.) zeigte sich eindeutig, dass die herausgesuchten Wörter für die Region A-west (Vbg.) und A-west (Tirl.) eindeutig nur in der Region A-west verbreitet sind. Die Wörter *Alpe* und *Almer* wurden auf Grund der Überschneidungen mit Namen (z.B. Hypo Alpe Adria und dem Nachnamen Almer) aus der Analyse herausgenommen. Wie schon bei der Diskussion der Ergebnisse für den gesamtösterreichischen Wortschatz erwähnt, konnte im Zuge der Untersuchung mit Hilfe des AMC keine Unterscheidung in der Region A-west getroffen werden und deshalb wurde, um ein noch genaueres Bild von der Region A-west zu erhalten, die Daten innerhalb der Region A-west mit Hilfe des WISO-Korpus in A-west (Vbg.) und A-west (Tirl.) unterteilt und noch genauer analysiert.

##### **7.10.2.4.1 Detailanalyse A-west (Tirl.)**

Bei der Detailanalyse für die Region A-west (Tirl.) zeigten sich folgenden Daten: Es wurden insgesamt 26 Wörter in die Vorauswahl aufgenommen. Davon konnten aber nur 10 (Graukäse, Schlipfkrapfen Schlutzkrapfen, Kiachl, Mander, Fasnachtler, Feuerwehrhalle, Kofel, Klaubauf und Almer) als Austri-

azismus und standardsprachlich eingestuft werden. Die Analyse der regionalen Verteilung zeigte, dass die vier dafür gewählten Wörter (Mander, Graukäse, Kofel, Schlipfkrapfen) fast ausschließlich in dieser Region ihre Verbreitung haben. Die vier Wörter zeigten eine klare Verteilung: Die Wörter waren fast ausschließlich in der Region A-west und dort fast ausschließlich in der Region A-west (Tirl.) verbreitet. Sie fanden indessen wenig bis gar keine Verbreitung in der Region A-west (Vbg.). Auch wenn die Region A-west (Tirl.) insgesamt mehr Wörter aufweist als die Region A-südost, stellt sich auch hier die Frage, inwiefern die Annahme einer eigenen Region bei 26 Wörtern in der Vorauswahl, von denen nur 10 standardsprachliche Austriazismen sind, gerechtfertigt ist. Eine endgültige Antwort ist auch hier nur schwierig zu geben, weshalb auch hier zukünftige Untersuchungen Aufschluss geben müssen.

#### **7.10.2.4.2      Detailanalyse A-west (Vbg.)**

Die Region A-west (Vbg.) wies bei der genaueren Analyse der regionalen Verteilung folgende Werte auf: In der Vorauswahl befanden sich insgesamt 49 Wörter. Von diesen 49 Wörtern wurden 16 Wörter als standardsprachliche Austriazismen eingestuft. Von den restlichen Wörtern wiesen viele Wörter Gemeinsamkeiten mit der benachbarten Schweiz, aber zum Teil auch mit Deutschland auf, was die Annahme unterstreicht, dass vor allem die Region A-west (Vbg.) sehr viele Gemeinsamkeiten mit den Nachbarregionen aufweist, denen sie sowohl geografisch als auch sprachlich näher ist als dem Rest Österreichs (abgesehen von der Region A-west (Tirl.), die zumindest geografisch eine große Nähe aufweist). Von den 16 Wörtern wurden die Wörter *Gota*, *Jahresgedächtnis*, *Bestattungsgottesdienst* und *Fasnat* für die genauere Analyse der regionalen Verteilung herangezogen. Bei der ersten Analyse zeigte sich eindeutig, dass diese Wörter fast ausschließlich in der Region A-west verbreitet waren und bei der genaueren Analyse der Region A-west stellte sich wie erwartet heraus, dass bei diesen regionalen Austriazismen keine Gemeinsamkeiten mit der Region A-west (Tirl.) bestanden.

Insgesamt ergibt sich für die Region A-west folgendes Bild: Die Region A-west (Vbg.) weist eine beachtliche Zahl an regionalen Austriazismen auf, die

im Rest des Landes und auch in der Region A-west (Tirl.) keine Verbreitung finden. Noch dazu zeigte sich bei der Austriazismus- und Standardsprachenanalyse viele Gemeinsamkeiten mit den Nachbarländern Schweiz und Deutschland (z.B. bei Wörtern wie Brötle, Eierschwamm, Flädle, Kilbi usw.). Die Region A-west (Tirl.) weist ebenfalls einige regionale und standardsprachliche Austriazismen auf, die keine Verwendung in der Region A-west (Vbg.) findet. Die Zahl dieser Austriazismen ist aber insgesamt kleiner. Indizien dafür, dass eine einheitliche und zusammenhängende Region A-west im regionalen Wortschatz auf Ebene der Standardsprache besteht, konnten in der vorliegenden Untersuchung nicht gefunden werden. Um hier aber noch ein genaueres Bild zu erhalten, müsste über die vorliegenden Daten hinaus noch Wörter untersucht werden, die möglicherweise für die ganze Region A-west Gültigkeit haben und sozusagen einen Verkehrswortschatz für die Region A-west bilden.

#### **7.10.2.5 Konsequenzen**

In diesem Kapitel soll über mögliche Konsequenzen für das Vier-Regionen-Modell auf Grund der Analyse und Diskussion der regionalen standardsprachlichen Austriazismen nachgedacht werden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Tendenz im Zuge dieser Untersuchung das Vier-Regionen-Modell in seiner Grobstruktur eher in Frage stellt. Zwar lassen sich für die Region A-ost und für die Region A-west (Vbg.) genügend Belege finden, so dass in der Tendenz davon ausgegangen werden kann, dass diese Regionen auf Ebene der Standardsprache in Österreich eigenständige Regionen bilden. Auch eine Sonderstellung Vorarlbergs innerhalb des ÖD lässt sich damit klarerweise unterstützen. Noch dazu lassen sich in der Region A-west (Vbg.) Belege dafür finden, dass mit den benachbarten Regionen in der Schweiz und Deutschland gewisse Gemeinsamkeiten bestehen, was eine Sonderstellung der Region A-west (Vbg.) noch zusätzlich unterstreicht. Allerdings muss die Eigenständigkeit der Regionen A-mitte, A-südost und A-west (Tirl.) zum Teil sehr stark in Frage gestellt werden. Vor allem für die Region A-mitte lassen sich sehr wenige Belege dafür finden, dass auf Ebene der Standardsprache in Österreich eine eigenständige Region angenommen werden kann. Daraus resultiert, dass das Vier-Regionen-Modell zumindest

überdacht werden muss. Die Region A-mitte ist wohl teilweise der Region A-ost zuzuschlagen und teilweise gehört es vermutlich auch zu anderen Regionen. Die Sonderstellung der Region A-west (Vbg.) konnte in ihrer Tendenz bestätigt werden und sollte daher konsequenterweise auch berücksichtigt werden. Eine Region A-Vbg. wäre beispielsweise eine denkbare, mögliche Lösung. Wie genau die Regionen A-west (Tirl.) und A-südost in Zukunft behandelt werden sollen, kann in dieser Untersuchung nicht abschließend festgelegt werden. Ob ein Zwei-Regionen-Modell, wie auch beim gesamtösterreichischen Wortschatz, auch auf dieser Ebene sinnvoll ist, müssen zukünftige Untersuchungen zeigen. Insgesamt sollte das Vier-Regionen-Modell zumindest insofern abgeändert werden, dass die Region A-mitte gestrichen und teilweise in die Region A-west, teilweise in die Region A-südost und teilweise in die Region A-ost integriert wird. Die Region A-west (Vbg.) sollte aus der Region A-west herausgelöst und als eigene und unabhängige Region definiert werden, da sie auf Grund der Daten dieser Untersuchung die von vielen angenommene Sonderstellung in Österreich einnimmt. Das neue Modell der regionalen Aufteilung könnte also grob beschrieben folgendermaßen aussehen: Im Westen eine Region A-west (Vbg.) oder einfach nur Region Vorarlberg, darauf folgend eine Region A-west, die Tirol, Osttirol und Salzburg (zumindest den südwestlichen Teil) umfasst. Die Region A-ost, die Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und das Burgenland sowie Teile der östlichen und nördlichen Steiermark umfasst. Im Süden die Region A-südost, die aus Kärnten und Teile der südlichen und westlichen Steiermark sowie Teile des östlichen Salzburgs besteht. Möglich wäre auch eine simple Aufteilung in eine Ost- und Westregion und eine Region Vorarlberg als Sonderregion ganz im Westen Österreichs. Insgesamt reichen aber die gesammelten Daten der Untersuchung nicht aus, um ein komplett neues Modell aufzustellen, und so können diese grob umrissenen neuen Modelle eher als Gedankenanstoß denn als neues, fertig durchgedachtes Standardmodell der regionalen Strukturen im Wortschatz des ÖD angesehen werden.

### **7.10.3 Einschränkungen**

Im Schlussteil der Diskussion der Ergebnisse für den gesamtösterreichischen Wortschatz soll auf die verschiedenen Einschränkungen eingegangen werden, die sich durch das Untersuchungsdesign, die Fragestellung oder die Methodik ergeben. Bei einer Gesamtzahl an Austriaismen von ungefähr 7.000<sup>131</sup> kann eine Untersuchung mit einer Stichprobe von 40 Wörtern für den gesamtösterreichischen Wortschatz natürlich nur Tendenzen aufzeigen und keineswegs den Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben. Es können im Rahmen dieser Untersuchung, wie auch während der Diskussion schon mehrfach betont, maximal Tendenzen aufgezeigt werden, die in eine bestimmte Richtung weisen und einen möglichen Anstoß für zukünftige Forschung geben. Darüber hinaus gilt eine Einschränkung für alle Ergebnisse gleichermaßen und ergibt sich aus der Definition des Untersuchungsgegenstandes. Die gefundenen Daten beziehen sich nur auf den österreichspezifischen Wortschatz der schriftlichen Standardsprache in Österreich. Es können maximal indirekte Aussagen über die mündliche Standardsprache gemacht werden. Die Diskussion der Ergebnisse bezieht sich daher einzig und allein auf die Konsequenzen, die sich für die schriftliche Standardsprache in Österreich ergeben. Darüber hinaus können auch nur Aussagen über den Wortschatz der Standardsprache in Österreich getroffen werden. Andere Bereiche der Sprache wie beispielsweise die Aussprache oder Grammatik wurden nicht untersucht und demzufolge können darüber auch keine Aussagen gemacht werden. Darüber hinaus wurde nur der gesamtösterreichische und für die vier angenommenen Regionen spezifische Wortschatz untersucht. Wörter die beispielsweise übernational-regional in Vorarlberg und dem süddeutschen Allgäu gelten, wurden nicht untersucht. Dadurch können keine Aussagen über übernational-regionale Gemeinsamkeiten getroffen werden. Auch über einen möglichen österreichischen Verkehrswortschatz zwischen einzelnen Regionen können keine Aussagen getroffen werden, da dieser nicht untersucht wurde. So ist es beispielsweise denkbar, dass die Region A-west einen gemeinsamen (Verkehrs-)Wortschatz aufweist. Gleiches könnte auch in anderen Regionen der Fall sein. Eine weitere Einschränkung betrifft

---

<sup>131</sup> vgl. Wiesinger (2014), S. 7.

das Design der Untersuchung: Um sicherzugehen, dass nur Wörter der Standardsprache in Österreich ausgewählt wurden, wurden alle Wörter einer Standardsprache- und Austriazismusanalyse unterzogen. Dabei kann es aber, gerade bei der Analyse der Standardsprache, zum Ausschluss von Wörtern kommen, die nur in einer bestimmten Region als standardsprachlich gelten, da bei der Analyse der Standardsprache nur überprüft wurde, ob ein Wort in ganz Österreich als standardsprachlich eingestuft werden kann. Es ist aber auch durchaus vorstellbar, dass Wörter nur in einer bestimmten Region (z.B. A-südost) standardsprachlich sind und den Schwellwert für ganz Österreich nicht erreichen, da die Belege in dieser Region allein nicht ausreichen, um als standardsprachlich eingestuft zu werden. Auch wurden weder geografische noch zeitbezogene Daten erhoben, weswegen über Entwicklungen und genaue geografische Abgrenzungen und Übergänge der verschiedenen Regionen nur Vermutungen angestellt werden konnten. Die angeführten Einschränkungen müssen bei der weiteren Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden und sollten vor vorschnellen Verallgemeinerungen und Rückschlüssen schützen.

## **7.11 Resümee und Ausblick**

Der letzte Punkt dieser Untersuchung soll ein Resümee und Ausblick auf mögliche zukünftige Richtungen in der Forschung geben. Dabei sollen mögliche aufgeworfene Fragen genauso behandelt werden wie die Beurteilung der zu Beginn der Untersuchung aufgestellten Hypothesen.

Die erste zu Beginn formulierte Hypothese lautete folgendermaßen: Das 4-Regionen-Modell für den regionalen Wortschatz im ÖD existiert nicht in der von den Wörterbüchern postulierten Einfachheit und Deutlichkeit und kann deshalb als überholt angesehen werden. Die Untersuchung hat gezeigt, dass das Vier-Regionen-Modell in dieser Form den aktuellen Stand im Wortschatz des ÖD nicht widerspiegelt und deshalb in der Tat in dieser Form überholt ist. Weder auf Ebene des gesamtösterreichischen Wortschatzes noch auf Ebene des regionalen standardsprachlichen Wortschatzes konnte ein Vier-Regionen Modell mit Daten unterlegt werden. Allerdings bleibt die Frage bestehen, wie

genau ein neues Modell aussehen könnte. Ein möglicher Gedankenanstoß wurde bereits im vorigen Kapitel gegeben. Allerdings kann die aktuelle Untersuchung diese Frage nicht abschließend beantworten. Vor allem die geografische Abgrenzung der verschiedenen Sprachregionen, die sich nicht zwangsweise mit den Bundlängergrenzen decken muss, bleibt eine Herausforderung für die Zukunft. Für diese Abgrenzung ist auch die für diese Untersuchung gewählte Methodik nicht geeignet. Gerade für die geografische Abgrenzung der einzelnen Regionen ist eine Untersuchung mittels Fragebogen oder Interview vermutlich der geeignetere Weg. Die genaue Abgrenzung und die Entwicklung eines neuen Modelles muss aus diesem Grund die Aufgabe zukünftiger Forschung sein und dazu ist die genauere Untersuchung der einzelnen Regionen unerlässlich. Auch können beobachtete Tendenzen in einzelnen Regionen mit größeren Stichproben besser belegt oder widerlegt werden. Gerade in den Regionen A-südost und A-west (Tirl.) würde eine Untersuchung mit einer größeren Stichprobe und mit der Sammlung aller bekannten und vermuteten Regionalismen der Standardsprache in diesen Regionen Klarheit über die Existenz oder Nicht-Existenz dieser Regionen bringen. Auch die Zugehörigkeit der Region A-mitte zu anderen Regionen wurde im Rahmen dieser Arbeit nur spekulativ behandelt, da keine Daten aus dieser Untersuchung vorhanden sind, um hier ein abschließendes Urteil zu bilden. Auch hier zeigt sich eine lohnenswerte Forschungsfrage für die Zukunft, die vermutete Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Region A-mitte mit anderen Regionen aufzeigen könnte und somit weitere Indizien liefern könnte, dass eine unabhängige Region A-mitte nicht besteht oder aber genau das Gegenteil beweisen könnte.

Die zweite Hypothese, die im Vorfeld dieser Untersuchung aufgestellt wurde lautet folgendermaßen: Die Region West existiert in dieser Form nicht, die Regionen Vorarlberg und Tirol bilden eigene Regionen oder sind Teil einer anderen Region. Auf Ebene des gesamtösterreichischen Wortschatzes hat sich diese Hypothese nicht bewährt, da klar gezeigt werden konnte, dass der gesamtösterreichische Wortschatz sich grob in eine Ost- und Westhälfte teilt. Allerdings konnte auf Ebene des regionalen Wortschatzes in der Standardsprache festgestellt werden, dass in diesem Bereich die Gemeinsamkei-

ten zwischen der Region A-west (Tirl.) und A-west (Vbg.) sehr gering sind und deshalb die Daten eine gemeinsame Region A-west nicht unbedingt unterstützen. Allerdings müssten hier alle Wörter gesammelt werden, die für die gesamte Region A-west Gültigkeit haben, und diese müssten auf ihre regionale Verteilung untersucht werden, um abschließend feststellen zu können, ob eine gemeinsame Region A-west angenommen werden kann. Die Sonderstellung der Region A-west (Vbg.) auf Ebene der regionalen Standardsprache in Österreich konnte nichtsdestotrotz mit den Daten dieser Untersuchung belegt werden. Es konnte ganz klar gezeigt werden, dass dieser Region zu Recht auch in der Literatur eine Sonderstellung zugebilligt wird. Eine lohnenswerte Forschungsfrage im Zusammenhang mit der Region A-west wäre auch die Erforschung der Verbreitung von bundesdeutschen Wörtern im Vergleich zu anderen Regionen, da die Untersuchung ebenfalls zeigen konnte, dass hier einige Gemeinsamkeiten mit der Schweiz und Süddeutschland bestehen.

Neben den bei der Erforschung der Hypothesen offen gebliebenen Fragen gibt es auch abseits davon noch Themen, die im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt wurden und deshalb in Zukunft eine lohnenswerte Forschungsrichtung darstellen könnten: Zum einen wäre eine Erforschung der zeitlichen Entwicklung der Verwendung von Wörtern im gesamtösterreichischen und regionalen Wortschatz der Standardsprache in verschiedenen Regionen sicher eine interessante und gewinnbringende Forschungsfrage für zukünftige Untersuchungen. Dabei könnten auch Entwicklungstendenzen festgemacht und erforscht werden, die im Rahmen dieser Arbeit nur spekulativ behandelt wurden. Auch die Erforschung der Wortfelder könnte fortgeführt werden, um noch bessere und genauere Ergebnisse zu liefern. Dabei könnte auch eine schärfere Definition der Wortfelder von Nöten sein. Zuletzt könnte auch im Rahmen einer Untersuchung mit einem Interview- oder Fragebogendesign Unterschiede zwischen den Altersgruppen untersucht werden. So wäre es vermutlich sinnvoll eine jüngere Altersgruppe mit einer älteren Altersgruppe zu vergleichen, um mögliche Unterschiede herauszufinden. Dies sind nur einige Möglichkeiten und Ideen, die im Rahmen der Erforschung des regio-

nen und gesamtösterreichischen Wortschatzes im ÖD auch für die Zukunft sinnvoll erscheinen.

## 8 Quellenverzeichnis

- Ammon, Ullrich: Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietät. Berlin und New York: Walter de Gruyter 1995.
- Ammon, Ullrich: Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin ua.: Walter de Gruyter 2004.
- Ammon, Ulrich u. a. (in Druck): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Berlin und New York: de Gruyter<sup>2</sup>.
- Back, Otto [Bearb.]: Österreichisches Wörterbuch. Wien: ÖBV<sup>42</sup> 2012.
- Ďurčo, Matej / Mörth, Karlheinz / Pirker, Hannes / Ransmayr, Jutta: "Austrian Media Corpus 2.0". Wien: Österreichische Akademien der Wissenschaft, 2014.
- Ebner, Jakob: Duden: Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch. Berlin, Wien ua.: Dudenverlag<sup>4</sup> 2009.
- Glauninger, Manfred Michael: Untersuchungen zur Lexik des Deutschen in Österreich. Frankfurt am Main: Peter Lang 2000.
- [http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=met\\_pjanagr3&lang=de](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=met_pjanagr3&lang=de) (Stand: 21.3.2015).
- [http://ec.europa.eu/translation/german/guidelines/documents/austrian\\_expressions\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/translation/german/guidelines/documents/austrian_expressions_de.pdf) (Stand: 13.3.2015).
- <http://www.filemaker.com/de/> (Stand: 14.3.2015).
- [http://www.linguistik-online.de/2\\_99/retti.html](http://www.linguistik-online.de/2_99/retti.html) (Stand: 13.12.2014).
- <https://vwb.germa.unibas.ch/projekt.html> (Stand: 25.3.2015).
- <https://www.tirol.gv.at/statistik-budget/statistik/tourismus/> (Stand: 23.3.2015).
- [https://www.vorarlberg.at/pdf/4\\_tourismusjahreseit1983\\_.pdf](https://www.vorarlberg.at/pdf/4_tourismusjahreseit1983_.pdf) (Stand: 23.3.2015)
- <https://www.wiso-net.de/login?targetUrl=%2F> (Stand: 11.3.2015).

- Kallmeyer, Werner / Zifonun, Gisela (Hrsg.): Sprachkorpora. Datenmengen und Erkenntnisfortschritt. Berlin u. New York: Walter de Gruyter 2006.
- Krumm, Hans-Jürgen / Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.): Begegnungssprache Deutsch – Motivation, Herausforderung, Perspektiven. Schwerpunkt: Sprachenpolitik und fachbezogene Grundsatzfragen. Innsbruck, Wien und Bozen: Studien Verlag 2006.
- Lemnitzer, Lothar / Zinsmeister, Heike: Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Franke Attempto Verlag<sup>2</sup> 2010.
- Muhr, Rudolf / Schrod, Richard / Wiesinger, Peter [Hrsg.]: Österreichisches Deutsch: Linguistische, sozialpsychologische und sprachpolitische Aspekte einer nationalen Varietät des Deutschen. Wien: Holder-Pichler-Tempsky 1995.
- Muhr, Rudolf / Sellner, Manfred (Hrsg.): Zehn Jahre Forschung zum Österreichischen Deutsch: 1995-2005. Eine Bilanz. Wien u.a.: Peter Lang Verlag 2006.
- Perkuhn, Rainer / Keibel, Holger / Kupietz, Marc: Korpuslinguistik. Paderborn: Wilhelm Fink 2012.
- Ransmayer, Jutta / Mörth, Karlheinz / Durco, Matej: Linguistic Variation In The Austrian Media Corpus. Dealing With The Challenges Of Large Amounts Of Data. In: Procedia - Social and Behavioral Sciences 95 2013.
- Retti, Gregor: „Das Österreichische Wörterbuch“ : Entwicklung, Wortbestand, Markierungssysteme. Innsbruck: Dipl.-Arb. 1991.
- Tatzreiter, Herbert / Hornung, Maria / Ernst, Peter (Hrsg.): Erträge der Dialektologie und Lexikographie. Festgabe für Werner Bauer zum 60. Geburtstag. Wien: Edition Praesens 1999.
- Tribüne 3/2001.
- Wiesinger, Peter (Hrsg.): Das Österreichische Deutsch. Wien, Köln und Graz: Böhlau Verlag 1988.
- Wiesinger, Peter: Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte. Wien und Berlin: LIT Verlag<sup>3</sup> 2014.

## 9 Anhang

### 9.1 Zusammenfassung

Im Rahmen dieser Diplomarbeit sollen die regionalen Unterschiede und Strukturen des Österreichischen Deutsch geklärt werden. Dazu wird in einem ersten Schritt auf grundlegende Begrifflichkeiten im Zuge dieser Arbeit eingegangen. Geklärt werden sollen unter anderem die Begriffe *Standardsprache*, *Österreichisches Deutsch*, *Wortschatz des Österreichischen Deutsch* und *Austriazismus*.

Nach dem Abschluss dieses grundlegenden und einführenden Teils geht es im zweiten Teil darum, die aktuelle Position der wichtigsten Wörterbücher für das Österreichische Deutsch in Bezug auf die regionalen Unterschiede und Strukturen im Wortschatz des Österreichischen Deutsch darzustellen. Danach soll auf verschiedene empirische Untersuchungen zu diesem Themenbereich eingegangen werden.

Im dritten und größten Teil dieser Arbeit sollen die Vorgangsweise und die Ergebnisse der empirischen Untersuchung im Rahmen dieser Arbeit dargestellt werden. Der Abschluss dieser Arbeit bildet eine Diskussion und ein Resümee der Daten der Untersuchung mit einem Ausblick auf mögliche zukünftige Forschung.

## 9.2 Lebenslauf

|                             |                                                                                         |
|-----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab September 2013:          | Beginn des Zweitstudiums Psychologie auf Bachelor an der Universität Wien               |
| September 2012 - Juni 2013: | ERASMUS-Studienaufenthalt an der Uni Birmingham                                         |
| August 2012:                | 1. Diplomprüfungszeugnis                                                                |
| Ab September 2009 - 2015:   | Studium des Unterrichtsfachs Deutsch und Geschichte auf Lehramt an der Universität Wien |
| Juni 2009:                  | Matura Handelsakademie mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden                             |
| September 2006-2009:        | Aufbaulehrgang BHAK Wien 10 mit Schwerpunkt Marketing (3 Jahre)                         |
| Juni 2006:                  | Abschlussprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden                                   |
| September 2003-2006:        | Handelsschule Mistelbach (3 Jahre)                                                      |
| 1995:                       | Übersiedelung nach Österreich (Mistelbach NÖ)                                           |
| 1988:                       | Geboren in Basel (CH)                                                                   |